

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnerring) 34.

Balkanfragen.

Auch in der auswärtigen Politik standen während der Osterfeiertage alle Räder still. Über diese Ruhe kann nur eine vorübergehende Pause gewesen sein, wirklichen Frieden bedeutet sie nicht. Es haben eben auch nur die Staatsmänner und Diplomaten das Bedürfnis, ein paar Tage, ein paar Stunden zu feiern wie die Parlamente. Bloß die handelnden, schiebenden, drängenden Personen sind es, die einen Augenblick stille stehen, die Ereignisse aber lassen sich nicht aufhalten, gehen ungehemmt ihren Weg, vollziehen sich, ob man sie beachtet oder nicht. Und für wie manchen Staatsmann mag auch die Ferienfahrt nichts Anderes sein als eine Fahrt zur Arbeit, als eine Station zu neuen Sorgen. Der deutsche Reichskanzler Bethmann-Hollweg verbrachte seinen Osterurlaub auf Korfu; aber der Gast seines Kaisers ist er nur dem Scheine nach, die Tage, die er auf der märchenhaft schönen Insel verbringt, sind weniger der Erholung als der Arbeit gewidmet, gilt es doch, die Lösung großer Fragen in der inneren Politik zu finden, die Lösung großer Fragen in der äußeren Politik zu suchen. Und wie es dem deutschen Kanzler ergeht, so mag auch in allen anderen Staatskanzleien Frau Sorge während der Feiertage nur gerastet haben, um mit der ersten Stunde des neuen Werkeltages mit erneuter Kraft ihre nervenzerreibende Thätigkeit zu beginnen.

An Problemen fehlt es ihr nicht, und der Balkan mit dem nahen Orient ist es vor Allem, der sich wieder einmal als die verhängnisreiche Büchse der Pandora erweist. Die Zeit der Schneeschmelze, dieses Wort ist schon bis zur Lächerlichkeit abgenützt, aber hier ist es leider nur ein Schritt vom Lächerlichen zum blutigsten Ernst, und es ist mehr als einmal wahr geworden, daß mit dem Frühjahr das Blut dort unten ebenso reichlich in Strömen zu fließen beginnt, wie das Wasser der von den Fesseln des Winters befreiten Gebirgsbäche. Der langwierige Krieg der Türkei mit Italien

fängt zweifellos an, auf die Balkanstaaten stimulierend zu wirken, stachelt sie auf, die scheinbare oder wirkliche Ohnmacht der Türken zu benützen, um sich zu bereichern. Sie sehen, daß Italien es wagen durfte, einfach über Tripolis herzufallen, und daß die Türken trotz des heroischen Widerstandes ihrer schwachen Garnisonen und der arabischen Verbündeten schließlich doch die Provinz werden verlieren müssen, und sie meinen, daß sie ganz gut das Beispiel der Großmacht befolgen können. Recht und Gerechtigkeit haben keine Geltung in der Politik, diese Weisheit regiert und verwirrt die Völker und ihre Führer. In den kürzlich erschienenen Memoiren Francesco Crispi's kann man nachlesen, wie der große italienische Staatsmann entrüstet war, als Rußland den Türken den Krieg erklärte, um die Befreiung der slavischen Balkanstaaten und Rumäniens vom osmanischen Joch zu erzwingen. Er nannte dieses russische Vorgehen gegen die Osmanen eine „himmelschreiende Ungerechtigkeit“, und war entsetzt darüber, daß Europa solcher russischen Brutalität ruhig zusah. Und was geschieht heute?

Da ist es kein Wunder, daß die Kleinen meinen, die Lehre der Großen zu befolgen, sei keine Schande. Die Staatsmänner Bulgariens und Serbiens haben das Bedürfnis gefühlt, einem Berliner Journalisten gegenüber ihrer Sehnsucht nach einem größeren Bulgarien, nach einem größeren Serbien lauten Ausdruck zu geben. Das Wort Frieden führen diese Balkandiplomaten alle unermüdet im Munde, aber wenn sie vom Frieden sprechen, meinen sie ihn nur als Frieden nach einem für sie erfolgreichen Raubzuge auf Kosten der Türkei. Den Frieden in allen Ehren, wenn ihnen zum Lohne dafür ein Stück türkisches Land zugeschanzt wird. Bulgariens Premier-Geschoff beispielsweise sagt, seine Politik sei eine Friedenspolitik; er ist überzeugt, daß sein Land den Frieden brauche zur Entwicklung seiner wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse; aber in einem Athemzuge wird gefordert, daß die — Türkei die Erfüllung dieses Friedensbedürfnisses möglich mache!

Die arme Türkei, die wirklich zufrieden ist, wenn man sie in Ruhe läßt, ihre Provinzen nicht durch Komitadschis revolutioniert, ihre Städte und Dörfer nicht durch Bomben erzittern, ihre Eisenbahnen nicht durch Dynamitattentate erschüttern macht, sie ist schuld an Allem! Denn wenn sie die Umtriebe der bulgarischen Dynamitarben in Mazedonien nicht mit grausamer Gewalt verhindert, so ist sie eben schwach; verfolgt sie aber die revolutionierenden Bulgaren, dann ist sie barbarisch und fordert Vorstellungen und Klagen der bulgarischen Regierung heraus; dann treibt die Pforte eine „Politik der Aufreizung“, dann müssen aus dieser aufreizenden Politik naturgemäß „Verwicklungen“ entstehen und die Regierung des Königreichs kann gegen ihren Willen zum Frieden von der öffentlichen Meinung gezwungen werden, Maßregeln zum Schutze der bulgarischen Interessen zu treffen.

Und noch merkwürdiger als die Aeußerungen des Bulgaren-Geschoff sind die des Serben-Milovanovics, des Premierministers und Ministers des Aeußern des Königs Peter gewesen. Herr Milovanovics ist natürlich auch ein enragierter Friedensfreund, er versichert fort und fort, daß Serbien den Frieden will. Aber mit Serbiens gutem Willen ist es natürlich nicht getan. Serbien ist weit davon entfernt, der Türkei Schwierigkeiten zu bereiten, seine ganze Energie entfaltet es vielmehr zu dem Zwecke, um den Frieden in den Ländern der Pforte an Serbiens Grenze zu schützen. Aber — was hilft dies Alles? Nicht von Serbien hängt die Erhaltung des Friedens ab. Alles dreht sich nur um die Frage, „ob die Annexion Bosniens in Wien angesehen wird als die Vollendung der österreichischen Ausdehnungspolitik auf dem Balkan oder nur als eine Etappe in der Entwicklung dieser Politik!“ Ja, Herr Milovanovics fürchtet offenbar nicht mehr und nicht weniger, als daß Serbien mit dem zweiten Theil des Saiges eher rechnen müsse als mit dem ersten, und seiner erhitzten Phantasie schwebt schon die Möglichkeit vor, daß Serbien von Oesterreich-

Audienzen.

Nach den Erzählungen eines aktiven Hofmannes. (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Was Machiavelli seinen Fürsten lehrt, ist auch die Lebensweisheit Franz Josephs I.: Ein kluger Fürst muß geschickte Leute auswählen, diesen erlauben, ihm die Wahrheit zu sagen, aber doch nur über die Gegenstände, darüber er sie befragt; er muß ihre Meinung hören und dann selbst seine Entscheidung fassen. So hat's der alte Herr auch als ganz Junger gehalten. Und so ist's auch heute. Lieft man die alten Memoiren oder die Zeitungsberichte von heute, immer dasselbe. Beust sagt in seinen Memoiren: „Wie ein nachsichtsvoller Professor dem in Verlegenheit befindlichen Kandidaten die Antwort auf die Frage legt, so ist der Monarch immer bestrebt, dem Befangenen durch einen freundlichen Blick oder durch ein aufmunterndes Wort über die peinliche Situation hinwegzuhelfen.“ Und wer heute im Audienzsaale des Königs erscheint, wird denselben Eindruck empfangen. Auch Bismarck hat den „wohlthuernden Eindruck“ konstatiert. Seine erste Audienz bei Franz Joseph I. hat in der Ofner Hofburg im Jahre 1852 stattgefunden, und er schrieb hierüber an seine Frau: „Ich habe in feierlicher Audienz dem jungen Herrscher dieses Landes mein Creditiv überreicht und einen sehr wohlthuernden Eindruck von ihm erhalten. Zwanzigjähriges Feuer mit besonderer Ruhe gepaart. Er kann sehr gewinnend sein, das habe ich gesehen, ob er es immer will, weiß ich nicht, er hat es auch

nicht nötig.“ Und Deak kam ganz entzückt von seiner ersten Audienz in der Wiener Hofburg nach seinem Absteigquartier im „Hotel Frankfurt“ zurück und sagte dem dort seiner harrenden Baron Nikolaus Bay: „Van esze és szive.“ („Er hat Verstand und Herz.“)

Das Thema Audienzen ist wieder sehr aktuell. Und ich will Ihnen gerne Einiges aus meinem Gedächtniß mittheilen. Keine erschöpfende Geschichte der Audienzen Franz Josephs des Ersten, nur einzelne kleine Züge, kurzweilige Episoden aus dem Audienzsaale und aus dem Arbeitskabinett des Königs.

Vorerst einige Aeußerlichkeiten. Die allgemeinen Audienzen in der Wiener Hofburg werden in jenem Saale erteilt, der an das Arbeitskabinett des Monarchen stößt. Dieser Saal ist in dem üblichen Weiß-Gold des Maria-Theresia-Stiles als Umrahmung kirch-rother Seidentapeten gehalten. Armstühle und werthvolle Konsols stehen an den Wänden. Die Audienzwerber versammeln sich im großen Audienzsaale. Hart neben der Thüre, die an das Empfangszimmer führt, steht ein kleines Tischchen, vor diesem der dienstthuende Flügeladjutant, der die Audienzwerber dem Range nach aufruft. Im Empfangszimmer selbst wird, wenn der Monarch Gehör erteilt, ein kleiner ovaler Tisch, der sonst am Fensterpfiler steht, bis zum Drittel der Zimmertiefe vorgeschoben. Er trägt die Liste der Audienzwerber, sowie einige Notizen betreffs der Angelegenheiten, welche sie herbeiführen. Neben diesem Tisch steht gewöhnlich der Monarch beim Eintritt des zu Empfangenden. Ein Schritt gegen das Fenster zu und ein leichtes Neigen des Kopfes zeigen das Ende der Audienz an. Oft

auch die Worte: „Es ist gut. Ich werde das Möglichste thun. Seien Sie ruhig!“

An den Audienzsaal grenzt das Konferenzzimmer, in welchem die unter dem Vorsitz des Königs stattfindenden Ministerberatungen und auch der Marschallsrath abgehalten werden. Die Wände dieses Saales schmücken zahlreiche Bilder, meist Kopien nach alten italienischen Meistern. Ein mächtiger, mit grünem Tuch überzogener Tisch nimmt die Mitte ein. Ringsum stehen rolhe Damastfauteuils, vor jedem derselben ein Tintenfaß mit Schreibutensilien. Zur Konferenz erscheinen die Minister im Frack mit schwarzer Halsbinde und dem Ordensketten, die Militär in Campagne-Uniform mit Hut. Die Conseilmitglieder versammeln sich im Zimmer des dienstthuenden Flügeladjutanten, der zur anberaumten Stunde dem Monarchen die Anwesenheit seiner Räte meldet. Sodann betreten die Minister den Konferenzsaal, in welchem sie der König bereits erwartet. Er trägt im Kronathe stets die Marschallsuniform ohne Säbel. Sein Platz ist am oberen Ende des Tisches mit dem Rücken gegen die Fenster, welche auf den Burghof gehen. Zur Rechten sitzt der Ministerpräsident, worauf die übrigen Minister nach dem Rangsalter folgen. Der König eröffnet die Berathung, indem er sofort den Gegenstand bezeichnet, welchen er zur Diskussion stellen will. Er wünscht, daß die von ihm angeregten Fragen von den Anwesenden eingehend und gründlich erörtert werden. Se. Majestät hat höchst selten Aufzeichnungen vor sich, greift durch klar formulierte Fragen und Bemerkungen wiederholt in die Debatte ein und verlangt die ganze Wahr-

Ungarn als eine europäische Kolonie begehrt werden könnte. Man sieht, die Schneeschmelze auf dem Balkan löst seltsame Dinge und Ideen. Aber hier ist es wieder gottlob der Fall, daß das, was blutig ernst gemeint war, im Handumdrehen zur Lächerlichkeit wird.

Die Lage.

Nach den Osterferien. — Das Wiederaufleben der Obstruktion. — Das Verhalten der Kroaten.

Freitag, den 12. d., nimmt das Abgeordnetenhaus seine Sitzungen wieder auf. Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der Wehrdebatte, doch ist es mehr als fraglich, ob an diesem und vielleicht auch in den nächsten Tagen das Haus überhaupt in die Lage kommen wird, über den Gegenstand der Tagesordnung zu verhandeln. Die Justh-Partei ist nämlich fest entschlossen, sofort mit der technischen Obstruktion einzusetzen und ihren Kampf gegen die Wehrevorlagen in noch entschlossenerer Weise als bisher fortzusetzen. Sie wird bei dieser Aktion, hinsichtlich welcher die einzuschlagende Taktik in einer für den 11. d., Nachmittag um 6 Uhr einberufenen Parteikonferenz besprochen werden soll, mit umso größerer Zuversicht zu Werke gehen, als sie hierbei nunmehr auch einen stärkeren Sukturs von Seite der Kossuth-Partei erhofft, die jetzt der Verpflichtungen enthoben ist, welche sie in Folge der bekannten Vereinbarungen in der Resolutionsfrage der Regierung gegenüber eingegangen war.

Es scheint jedoch, daß sich die Justh-Partei einer Täuschung hingibt, wenn sie auf eine gar zu starke Unterstützung von Seite der Mitglieder der Kossuth-Partei rechnet. Allerdings wurde denselben freigegeben, den Kampf mit den ihnen beliebigen, parlamentarisch zulässigen Waffen fortzuführen, doch werden diejenigen Mitglieder der Partei, welche hierbei an technische Obstruktionsmittel denken, in dieser ihrer Absicht von Seite ihrer Parteileitung keineswegs sonderlich unterstützt werden, was auch schon daraus hervorgeht, daß die Parteileitung keineswegs mehr gemeinsame Sache mit der Justh-Partei machen und deshalb auch keine Delegierte in das Debatten-Arrangierungskomitee entsenden dürfte. Die Justh-Partei wird sich indessen kaum davon abhalten lassen, ihre Obstruktionsmanöver fortzusetzen, und dies umso weniger, als die Kabinettskriese und deren Lösung, weiters die Suspendierung der Verfassung in Kroatien ihr reiches Material dafür bietet, natürlich stets vor der Tagesordnung, so viele Debatten, Abstimmungen und geschlossene Sitzungen zu arrangieren als notwendig sind, um die für die Verathung des Hauses normierte Zeit auszufüllen.

Die Suspendierung der Verfassung in Kroatien! Wir wollen den Teufel nicht an die Wand malen, doch ist es nach Ansicht der Opposition nicht ausgeschlossen, daß die kroatischen Abgeordneten, die in Kroatien mundtot gemacht wurden, den Schauplatz ihrer Thätigkeit in das ungarische Abgeordneten-

haus verlegen werden, um hier wegen ihrer Gravamina zu rekriminieren. Wenn die kroatische Opposition es auch in Abrede stellt, besagen verschiedene Gerüchte, die kroatischen Delegierten hätten die Absicht, im ungarischen Abgeordnetenhaus eine Obstruktion in Szene zu setzen und die einzige Gelegenheit zu benützen, die Regierung wegen ihres Vorgehens zur Verantwortung zu ziehen. Eine solche Parallelobstruktion würde übrigens auch der Justh-Partei nicht eben passen, weil dies naturgemäß ihre Aktion einigermaßen kompromittieren würde.

Aber auch wenn die Regierung es nur mit der Justh-Partei allein zu thun haben sollte, wäre die Situation keine bessere, als sie es vor der Kabinettskriese gewesen. Mit dem „Auslaufenlassen“ wird die Wehrevorlage keineswegs erledigt sein, das Präsidium des Hauses wird demnach sehr energisch vorgehen müssen, um den täglich sich ändernden Tricks der Obstruktion begegnen zu können. Aber auch die „Schneidigkeit“ der Präsidenten führt nicht immer zum Resultat, wie dies die Erfahrungen der letzten Jahre genugsam bewiesen haben. Es bliebe daher nur noch der Ausweg eines Kompromisses übrig, welchen jedoch weder die Regierung noch die Opposition einzuschlagen willens sind. Und da die Regierung auch die Mittel der offenen Gewaltthätigkeit scheut, glaubt man, daß sie schließlich doch an die Nation appellieren und Neuwahlen aus schreiben werde. Dieser letzte Versuch, Ordnung in das Chaos zu bringen, dürfte nach der Delegationsession unternommen werden, und man glaubt in politischen Kreisen, mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit darauf rechnen zu können, daß wir im Juni Neuwahlen haben werden.

Die Stimmung in den Parteien.

Der Klub der Nationalen Arbeitspartei wies heute noch keine große Frequenz auf. Von den Ministern waren Justizminister Franz Székely, Handelsminister Ladislaus Bóthy und Finanzminister Ladislaus Lukács anwesend, der heute aus Lovrana nach der Hauptstadt zurückgekehrt ist. Die wenigen anwesenden Abgeordneten besprachen die Eventualitäten der nächsten Zeit. Es verlautete hier, daß die Delegationen Ende April zu einer 2-3 Tage andauernden Session zusammentreten werden, um das Budgetprovisorium zu verlängern. Und was wird mit Aussenberg geschehen? Diese Frage schwebte auf Aller Lippen. „Das wird sich schon während der Delegation zeigen“, meinte hierauf ein gewöhnlich gut informiertes Mitglied der Partei. „Während der Delegationsession wird es sich schon zeigen, ob die Position Aussenberg's wirklich eine so feste ist, wie dies besonders auf oppositioneller Seite gerne geglaubt wird.“ Um 9 Uhr fanden sich die Mitglieder der Partei im „Hotel Hungaria“ zum üblichen gemeinsamen Souper zusammen.

Auch die oppositionellen Klubs wiesen heute nur sehr wenig Anwesende auf. In der Kossuth-Partei stellte man Berechnungen darüber auf, wie viele Mitglieder die technische Ob-

struktion unterstützen, wie viele sich von derselben fernhalten werden. Man nannte indessen die Namen von nur 5-6 Abgeordneten, darunter Barabás und Radányi die allen Ernstes obstruieren wollen. In der Justh-Partei glaubt man, daß sich der Ministerpräsident in der Freitagssitzung über das Wahlrecht äußern und vielleicht versuchen werde, mit irgend einer Verfügung — vielleicht mit der Entsendung einer gemischten Wahlrechtskommission, — die Justh-Partei davon zu überzeugen, daß er die Wahlreform ernstlich wolle. Das Alles werde aber dem Ministerpräsidenten nichts nützen, denn bezüglich der Forderung nach Priorität des Wahlrechtes sei die Partei zu keinerlei Kompromiß zu haben. An die Auflösung des Hauses glaubt man hier nicht, und wenn doch Neuwahlen stattfinden sollten, so können — meint man hier — diese die Position der Opposition nur befestigen.

Budapest, 9. März.

Das Abgeordnetenhaus hält, wie seitens des Präsidiums des Abgeordnetenhauses offiziell kundgemacht wird, am 12. d. Vormittags um 10 Uhr eine Sitzung. Auf der Tagesordnung desselben steht die Fortsetzung der Debatte über die Wehrevorlagen.

Wie bereits gemeldet, wird sich der gemeinsame Finanzminister Ritter v. Bilinski Anfang Mai nach Bosnien begeben. Der Minister wird mehrere Wochen in Bosnien weilen und die größeren Städte besuchen, um die lokalen Verhältnisse kennen zu lernen. Auch mit den Führern der Parteien des Sabor wird der Minister in Berührung treten, um die Erledigung des Budgets und des Investitionsgesetzes zu sichern. Finanzminister Bilinski, der die Reise in der Gesellschaft seiner Gemahlin unternimmt, wird abwechselnd in Sarajevo und in Bad Kizdze wohnen.

Wie „Rel. Ort.“ meldet, gilt in gutinformierten Kreisen die Errichtung des neuen ungarischen griech.-katholischen Bisthums als gesichert. Die neue bischöfliche Diözese wird 176 Pfarren umfassen und 187,518 Gläubige zählen, darunter 5806 Budapester Griechisch-Katholische. Von der Diözese Ungvár werden 70 Parochien der neuen Diözese einverleibt, von der Nagyatád 52, von der Szamosújvár 7, von der Balázsfalva 39 und von der Soperjeser 8 Parochien. Die drei rumänischen Diözesen Nagyatád, Szamosújvár und Balázsfalva werden daher insgesammt 98 Parochien an das neue ungarische griechisch-katholische Bisthum abtreten.

Die Abgeordnetenwahl im Komáromer Bezirk findet morgen, Mittwoch, statt. Kandidaten sind bekanntlich Stadthauptmann Franz Sárkány (N. U.), pensionirter Obergespan Madár Balla (Justh-P.). Als Wahlpräsident wird Advokat Dominik Bárány fungiren.

Zur Lage in Kroatien telegraphirt man offiziös aus Agram: In Kroatien herrscht an-

heit zu hören. Seine Sach- und Geschäftskentniß, auch wo es sich um Ziffern handelt, ist erstaunlich. Man könnte ihn, wie einst seinen Großvater Franz, den ersten Hofrath seines Reiches nennen. Das Material beherrscht er bis in das geringfügigste Detail. Dabei zeigt er in Fragen stilistischer Natur ein seltenes Formgefühl. Je nach dem Umfang des Berathungsstoffes dauern die Sitzungen ein bis zwei Stunden; doch sind auch solche von drei bis vierstündiger Dauer nicht selten. Wichtige Fragen werden im Wege der Abstimmung entschieden, wobei die Minister nach ihrer Rangordnung votiren. Sobald der verhandelte Stoff erschöpft ist, schießt der Monarch die Konferenz und zieht sich mit einer leichten Verbeugung gegen die Anwesenden in sein Arbeitszimmer zurück.

Die „Privataudienzen“ der Minister und der geheimen Ráthe überhaupt finden im Arbeitskabinet des Monarchen statt. Ein sehr einfach gehaltener, mächtig großer Saal. In der Mitte der Schreibtisch, vor demselben der Ledersessel Sr. Majestät. Neben dem Schreibtisch ein Lehnstuhl (der König selbst benützt nie einen Fautenil). Hinter dem Schreibtisch zwei Stagären. Die eine enthält in gleichmäßigen weißgoldenen Ledermappen die Privatbriefutensilien des Monarchen (weißes, glattes Papier in allen Größen mit kleinen goldenen Monogrammen). Die zweite mit den verschließbaren Mappen der Kabinettskanzleien, der gemeinsamen Ministerien und des Generalstabschefs. Die Minister referiren stehend. Eine Ausnahme bildete früher der alte Tisa und in der Koalitionszeit Franz Kossuth. Sitzend referiren auch jene Minister, die aus umfangreichen Aktenstücken Vortrag halten. Die Hand-

reich der König selten einem Minister. Das gilt schon als Auszeichnung, deren Wenige (der alte Tisa, Szápáry, Khuen, Lukács) theilhaftig wurden. Als ich einmal nach einem Ministerempfang das Arbeitskabinet des Monarchen betrat, konnte ich sehen, wie Sr. Majestät in seiner Ordnungsliebe selbst den Lehnstuhl, in welchem der Minister gesessen, auf seinen gewohnten Platz zurückschob, auch die Schriften, die sich auf dem langen Repositorium aufgehäuft hatten, eigenhändig in verschiedene Aktenbündel ordnete.

Nun einzelne interessante Audienzen, sowie sie in meinem Gedächniß haften geblieben.

Daß man Franz Joseph I. (ganz den Rathschlägen Macchiavelli's entsprechend) in Audienzen nur darüber sprechen kann, worüber man befragt wird, das hat in den Sechziger-Jahren Baron Jósika deutlich zu hören bekommen. Der Baron, der eben von einer Bärenjagd nach Wien zurückgekehrt war, wurde vom König mit der Frage empfangen: „Na, wie war die Bärenjagd?“

Baron Jósika antwortete wohl auf die Frage, doch ging er sofort auf die Politik über. Nach wenigen Sätzen unterbrach ihn der Monarch:

„Sie waren ja auf der Bärenjagd, davon sollten Sie mir erzählen!“

Auch Graf Sz., der in einer unangenehmen, aber nicht ehrenrührigen Sache gefallen war, wollte in seiner Abschiedsaudienz eine Vertheidigungsrede halten, die der König mit den Worten unterbrach:

„Ich danke Ihnen, lieber Graf!“ Und als der Graf noch immer mit seiner Rech-

fertigung fortfuhr, sagte der Monarch mit einem leichten Kopfnicken:

„Ja, ja, also noch mal: ich danke Ihnen lieber Graf!“

Auch Graf Franz Zichy, der Botschafter in Konstantinopel gewesen (derselbe, über dessen Spazierfahrten auf einem unserer Kriegsschiffe der König sich rüchlich hatte anfragen lassen, wer denn die Kohle bezahle), wurde mitten in einem Vortrage, als er über Dinge sprach, die weitab von dem Verhandlungsgegenstande lagen, in ungnädigster Weise verabschiedet.

Sehr interessante Details werden über Audienzen Andrassy, des Vaters, erzählt. Vor Allem ein interessanter Auspruch des Monarchen knapp nach der Ernennung Andrassy's zum Ministerpräsidenten in der Antrittsaudienz eines französischen Diplomaten: „Je suis très heureux que ceux qui ont été condamnés pour trahison contre moi, n'aient pas tous été exécutés, parce que plus tard j'ai pu en faire mes premiers ministres.“ („Ich bin sehr glücklich darüber, daß man nicht Alle, die wegen Verrath gegen mich zum Tode verurtheilt wurden, auch hingerichtet hat, denn ich konnte sie später zu meinen ersten Ministern machen.“) Ich erinnere mich noch lebhaft der ersten Audienz Andrassy's (er wurde knapp nach Deák in der Wiener Hofburg empfangen, ohne daß Einer von der Audienz des Anderen vorherige Kenntniß hatte). Die Audienz Andrassy's wurde durch die Königin vorbereitet (vom 16. Juli 1866 ist der Brief der Königin datirt, in welchem sie dem Grafen die Audienz ankündigte), nach derselben sagte der König:

an derselben die Namen Parabás... die Wahl... die Wahl... die Wahl...

9. März.

wie seitens... um 10 Uhr... steht... vor-

der gemein-... Minister... die... der... Minister... in Sara-

in gutinform-... als gefichert... um-... 5806... der... ein-... der... von der... werden... neue unge-

Komáromer... Kandidaten... Sárány... Balla... Domi-

graphirt man... herrscht an-

mit einem

danke Ihnen

otischer in... der König... die Kohle... als... Weise ver-

über Audien-... ein in-... nach der... in... Diplomaten: qui ont été moi, n'aient tard j'ai pu Ich bin sehr die wegen ist wurden, e später zu rinnere mich (er wurde empfangen, nderen vor- áffy's wurde Juli 1866 hem sie dem rselben jagte

dauernd Ruhe, und viele Anzeichen sprechen dafür, daß weite Kreise der Bevölkerung der Thätigkeit des kön. Kommissärs Vertrauen und Zufriedenheit entgegenbringen. Der kön. Kommissär unternahm gestern Ausflüge in die Umgebung von Agram, um mit der Bevölkerung in Berührung zu treten. Er fand überall, wo er sich zeigte, sehr sympathische und entgegenkommende Aufnahme. In vielen Orten wurde er mit lebhaften Ziviorufen begrüßt. — Der Mitarbeiter des triestischen „Neuen Tagblatts“ Bergstein, der in den letzten Wochen in dem genannten Blatte in äußerst scharfer Weise gegen die ungarische Nation Artikel veröffentlicht hatte, die die Aufforderung zur Lösung des Gemeinschaftsverhältnisses enthielten, wurde von der hiesigen Polizeibehörde als lästiger Fremder für die Dauer von drei Jahren aus Agram ausgewiesen. — Der Präsident des Klubs der kroatischen Reichstagsabgeordneten Graf Theodor Pejasevich hat auf das telegraphische Ersuchen des Führers des Essegger Centrumklubs Dr. Pinterovicz, eine Konferenz der kroatischen Abgeordneten behufs Stellungnahme zur Einsetzung des kön. Kommissariats einzuberufen, eine ablehnende Antwort erteilt. Graf Pejasevich bemerkte in seinem Antworttelegramm, er halte es gegenwärtig nicht für angezeigt, eine derartige Konferenz einzuberufen. Wenn eine derartige Aktion mit voller Aussicht auf einen befriedigenden Erfolg sich als notwendig erweisen werde, würde er, Graf Pejasevich, selbst die erforderliche Initiative ergreifen. — Aus Esseg telegraphirt man: Das hiesige sozialdemokratische Wochenblatt „Volkrecht“ stellte mangels vorgeschriebener Kaution bis auf Weiteres sein Erscheinen ein, desgleichen die Barasdiner „Nase Pravice“, das Provinzorgan der kroatischen Rechtspartei.

Der Krieg.

Vom Kriegsschauplatz.

Tripolis, 8. April. („N. St.“) Hier ist die Lage unverändert. Aus Tobruk wird gemeldet: In der Nacht vom 6. auf den 7. d. führte eine Abtheilung feindlicher Streitkräfte, circa 200 Mann, einen Angriff gegen das neue Fort aus, wurde aber durch unser Gewehrfeuer, verstärkt durch Mitrailleusen, zurüdgezogen. Später wurde eine Bewegung feindlicher Truppen in einer Entfernung von 6 Km. von dem Fort aus wahrgenommen. Gegen 11 Uhr Nachts eröffnete der Feind gegen das Fort ein Feuer, das von unserer Seite mit Geschütz- und Feldgeschützfeuer beantwortet wurde. Nach etwa einviertelstündigem Kampfe zog sich der Feind in Folge seiner großen Verluste zurück.

Ein Erfolg der Türken?

Konstantinopel, 9. April. Das Kriegsministerium veröffentlicht Depeschen über Kleinere Bosphorengeschehnisse vor Tobruk am 31. März und am 1. d., in denen die Türken sehr erfolgreich gewesen seien. Am 4. d. besetzten 50 türkische

Soldaten die italienischen Baugraben bei Tobruk. Drei italienische Bataillone, unterstützt von Land- und Schiffsartillerie, griffen die Türken an. Nachdem diese 500 Mann Verstärkungen erhalten hatten, zogen sich die Italiener zurück. Die Türken hatten keine Verluste, die Italiener circa dreißig Tode.

Rom, 9. April. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Die vom türkischen Kriegsministerium veröffentlichten Berichte über türkische Erfolge bei Tobruk entbehren jeder Begründung. In Wahrheit haben allerdings am 31. März und am 1. April vor Tobruk Kämpfe stattgefunden, aber in dem ersten Kampfe haben die Italiener keine Verluste erlitten. Im zweiten wurde bloß ein Soldat leicht verletzt. Am 4. April hat kein Kampf stattgefunden. Im Uebrigen wurden die Araber und Türken jedesmal und besonders am 29. und 31. März, sowie am 1., 2. und 6. April vor Tobruk mit bedeutenden Verlusten zurückgeschlagen.

Einnahme der Festung Medici.

Konstantinopel, 9. April. (Privat-Telegramm.) „Lannin“ erfährt aus dem Jemen, daß die Italiener 400 Soldaten aus Erythraa ausgeschifft haben, die im Verein mit Saib Idris die Festung Medici belagerten. Die italienische Flotte bombardirte gleichzeitig die Festung von der Seeherseite. Die Italiener eroberten die Festung und nahmen 70 Mann gefangen.

Rücktritt des Kommandanten der italienischen Flotte.

Rom, 8. April. Vizeadmiral Faravelli, der schon viermal an Gallensteinen operirt worden ist, hat vor mehreren Tagen wieder einen derartigen schweren Anfall von Gallenkolik gehabt, daß der behandelnde Arzt sein weiteres Verbleiben bei der Flotte für unmöglich erklärt hat, wenn das Leben des Kranken gerettet werden soll. Faravelli hat darum den Marineminister gebeten, ihn vom Kommando der Flotte zu entheben. Sein Gesuch wird dem nächsten Ministerrathe unterbreitet werden.

Nachfolger des erkrankten Admirals wurde Vizeadmiral Viale, der gegenwärtig das erste Geschwader befehligt.

Sammlung in Bosnien für den „Rothten Halbmond“.

Sarajevo, 9. April. (Privat-Telegramm.) Die Sammlung der Moslems von Bosnien und Herzegowina für den Rothten Halbmond zu Gunsten der Verwandten von Tripolis ergab insgesamt einen Betrag von 1/4 Million Kronen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 9. April.

* Die ständigen Mitglieder des Industrie-senats. Der Verwaltungsausschuß hat den Magistrat verständigt, daß er in den ständigen Industriesenat

mit der Mandatsgiltigkeit bis Ende dieses Jahres den Wagenbauer Moiz Köber und den Blechwaarenfabrikanten Soma Boross und als Ersatzmitglieder den Lebzelter Bela Beliczay und den Gastwirth Johann Gundel gewählt hat. Die Handelskammer hat ihrerseits als ordentliche Mitglieder Emil Ullmann und Alexander Holzer, als Ersatzmitglieder Berthold Goldberg und Julius Farkas gewählt. Der Magistrat hat die Anmeldung zur Kenntniß genommen und zum Schriftführer des Senats den Magistratsobertonär Dionys Sánt ha entsendet.

Der Gesundheitszustand der Hauptstadt.

Der Oberphysikus-Stellvertreter Dr. Alexander Szabó erstattete in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses Bericht über den Gesundheitszustand der Hauptstadt im vergangenen Monat. Dem Bericht zufolge betrug die Zahl der Infektionskrankheiten 1366 — um 144 mehr als im vorhergehenden Monat. Die Mortalität weist keine wesentliche Veränderung auf. In den öffentlichen und Privatspitälern wurden 13,974 bettlägerige und 9239 ambulante, insgesamt also 23,213 Kranke behandelt. In den Äyhlen für Obdachlose haben 24,124 Personen Unterkunft gefunden. Im Verhältniß zur gleichen Periode des Vorjahres haben die infektiosen Erkrankungen um 144, die Zahl der Sterbefälle um 67 abgenommen.

Die Steuern des Vormonats.

Laut Bericht des Steuerinspektors in der heutigen Sitzung des Verwaltungsausschusses wurden im vorigen Monat bei den Staatskassen 3.110,928 K. 44 H. oder um 16,380 K. 20 H. mehr Steuern eingezahlt als in der gleichen Periode des Vorjahres. Bei der hauptstädtischen Steuerkassen wurden 875,116 K. 68 H. oder um 466,478 K. 2 H. weniger Steuern eingezahlt als im Monat März des Vorjahres. Im Verhältniß zur gleichen Periode des Vorjahres waren die Steuereingänge im Berichtsmonat um 450,097 K. 74 H. ungünstiger. An Stempel und Gebühren liefen 2.360,897 K. 99 H. oder um 392,985 K. 25 H. mehr ein als im März des vorigen Jahres.

Weichengeleise beim Ostbahnhof.

Die Budapester Straßenbahngesellschaft beabsichtigt bei der Ankunftsseite des Ostbahnhofes ein Weichengeleise zu bauen. Der Magistrat hat dem Projekt beigestimmt und das erforderliche öffentliche Gebiet für diesen Zweck überlassen. Die Pläne will der Magistrat jedoch nur nebst einigen Modifikationen genehmigen.

Neue Gassenamen.

Der Bauath hat den Magistrat verständigt, daß er die Benennung der Kartárgasse im III. Bezirk bis zur Humorgasse, die Benennung der Megytagasse bis zur Hévizgasse ausgedehnt hat; die aus der Kartárgasse ausgehende, in die Megytagasse mündende namenlose Gasse wurde mit dem Namen Berendgasse, die von der Kerekturerstraße im X. Bezirk abzweigende namenlose Gasse mit dem Namen Kabagasse belegt.

Infektionskrankheiten.

Der Stand der Infektionskrankheiten in der Hauptstadt war in der abgelaufenen Woche dem Berichte des Oberphysikus zufolge

sympathisch sei und er als Gentleman sein Ehrenwort gegeben habe, ihn nie zur Regierung zu berufen:

„Der König ist kein Gentleman, sondern ein Souverän, der sein Alles dem Wohle des Volkes opfern muß!“

Tiba, Bánffy, Fejérváry gingen, Alle von der Liebe und dem Vertrauen des Monarchen getragen.

Einen Sixoclockman nannte Roosevelt Franz Joseph den Ersten. Sechshundmann — wie die Zeiger der Uhr stehen, wenn sie die sechste Stunde zeigen: gerade und aufrecht, so geht er durchs Leben. Dasselbe immer von der ersten Seite nehmend, froh aber, wenn er nach den Audienzen, jenseits der Staatsorgen wieder sein Lächeln findet. In Wallsee bei seinen Enkeln und in Hühl bei den bekannten Landpartien, die seine Partner immer mit den neuesten jüdischen Witzgen würzen müssen. Sonst aber strengster Pflichtmensch. Der auch heute die schwere Arbeit der Audienzen (die allgemeinen Audienzen werden allerdings immer seltener) mit bewunderungswürdiger Frische absolvirt. Noch immer mit seinem phänomenalen Gedächtniß zu blaffen liebt. Der unermüdete Sixoclockman. Auch die Nörgler der Nachwelt werden es ihm zugestehen, daß er sein Metier gründlich erlernt hat. Wie Macchiavelli sagt: „Gute Rathschläge, sie mögen herrühren von wem sie wollen, müssen von der Klugheit des Fürsten veranlaßt werden — durch gute Rathschläge allein wird kein Fürst klug gemacht.“

v. Ebenthal.

„Das werde ich noch sehen, durchstudiren und überlegen.“

Und zu seiner Umgebung bemerkte Se. Majestät am selben Abend:

„Andráffy verlangt sehr viel, verspricht aber nichts.“

Der Monarch war damals begreiflicherweise nicht in bester Laune. Eine Fiobspost jagte die andere, und so oft sich Esterházy oder Mensdorff damals bei ihm zur Audienz meldeten, rief er ziemlich erregt aus: „Was werden die mir wieder zu sagen haben!“

Sehr interessant und bewegt gestaltete sich der sogenannte Ausgleichskongreß. Graf Andráffy fand in dieser Berathung die schärfste Opposition seitens des Kriegsministers F o h n. Als dieser das Rekrutenbewilligungsrecht der ungarischen Nation in Zweifel zog, rief ihm Andráffy ganz „unkongreßmäßig“ die Worte zu:

„Das verstehen Sie nicht!“

Der Monarch nahm dem Grafen Andráffy diesen Ausbruch nicht übel, sondern sagte ihm:

„Dann erklären Sie es!“

Der König erwies sich, wie Andráffy oft konstatarie, sehr gut auch über die Fragen der inneren Politik unterrichtet. Speziell Deák's Ansichten interessirten den Monarchen außerordentlich. Und noch in späten Jahren pflegte er Deák's Worte zu citiren. So bekam bei einer Ordensgeschichte Graf Badeni den folgenden Ausspruch Deák's zu hören:

„Als Student fragte ich einmal inmitten eines Dorfes mit Strohdächern einen Bauern, ob man da rauchen dürfe. Nun, sagte er, verboten ist es gerade nicht, aber ein anständiger Mensch thut es nicht!“

Nach dem oft geschilderten „dualistischen Spazierritt“ erfolgte (5. November 1871) jene berühmte Audienz Beust's, nach welcher der früher Allgewaltige sagte:

„Der Kaiser hat mich kalt angehört!“

Bald darauf war Andráffy zum Minister des Auswärtigen ernannt.

Einen interessanten Verlauf nahm die Audienz, in welcher nach der Ostbahnaffäre, der das Ministerium Szláy zum Opfer fiel, Bittó mit der Kabinettsbildung betraut wurde.

„Ich werde mich gewiß nicht dem Befehle Ew. Majestät entziehen“, sagte der damalige Präsident des Abgeordnetenhauses, „aber wenn mir Ew. Majestät beföhlen, arabisch zu sprechen, könnte ich es doch nicht thun.“

„Versuchen Sie es immerhin“, erwiderte der Monarch lächelnd.

Bittó genoß in außerordentlicher Weise das Vertrauen des Monarchen. Die Abschiedsaudienz seines Kabinetts und der Empfang der neuen Minister in der Ofner Hofburg (der König war zur Erledigung der Krise nach seiner ungarischen Hauptstadt gekommen) gestaltete sich zu einer Vertrauenskundgebung für Bittó, die an jene Szene erinnert, da Georg IV. seinen scheidenden Lieblingsminister weinend um den Hals fiel. Franz Joseph I. hat sich eben stets der Staatsraison gefügt und nie eine Günstlingspolitik (nicht einmal im guten Sinne des Wortes) getrieben. Ihm hätte Lord Wellington nicht die Antwort zu erteilen gebraucht, die er seinem Souverän gab, als dieser erklärte, er könne Canning nicht zum Minister des Außeren ernennen, da er ihm

folgender: Bauchtyphus 7, Masern 70, Scharlach 47, Keuchhusten 31, Diphtheritis 15, Schafblattern 16, Mittelehrentzündung 23. Letalen Ausganges waren: Masern 2, Scharlach 3, Diphtheritis 1.

Tagesneuigkeiten.

Die Verlobung im Herrscherhause.

Erzherzogin Elisabeth—Graf Waldburg.

Die Verlobung der Erzherzogin Elisabeth wird offiziell in folgender Weise verlautbart: „Mit Allerhöchster Bewilligung Sr. Majestät fand am Ostermontag in Wallsee die Verlobung der Erzherzogin Elisabeth Franziska, der ältesten Tochter des Erzherzogspaares Franz Salvator, mit dem Grafen Georg von Waldburg-Zeil-Lustenau-Hohenems statt. Der Bräutigam, der dem schwäbischen Herrengeschlecht (Reichsdienstmannen) der Waldburg entstammt, ist Oberlieutenant im Dragonerregiment Nr. 2.“

Erzherzogin Elisabeth ist die dritte Enkelin Sr. Majestät, die ein Mitglied einer nicht souveränen Familie heirathet. Am 23. Januar 1902 vermählte sich die Tochter des Kronprinzen Rudolf, Erzherzogin Elisabeth, mit Otto Fürsten zu Windischgrätz, und am 2. Dezember 1893 fand die Vermählung der ältesten Tochter der Prinzessin Gisella und des Prinzen Leopold von Baiern, Prinzessin Elisabeth, mit dem später in den Grafenstand erhobenen Freiherrn Otto v. Seefried auf Buttenheim statt.

Die Verlobungsfeier auf Schloß Wallsee.

Wallsee, 9. April. Als Se. Majestät am Sonntag mit seinem Gefolge auf Schloß Wallsee angekommen und die Begrüßung vor sich gegangen war, wurde von ihm Oberlieutenant Graf Georg Waldburg in besonderer Privataudienz empfangen. Die Vorstellung des jungen Offiziers nahm die Tochter des Monarchen, Erzherzogin Valerie, vor. Die Audienz war nur von kurzer Dauer.

Kurz darauf versammelten sich im großen Saale des Schlosses Wallsee alle anwesenden Mitglieder der Herrscherfamilie und es wurde die Verlobung der Enkelin des Herrschers, der zwanzigjährigen Erzherzogin Elisabeth Franziska, Tochter der Erzherzogin Valerie und des Erzherzogs Franz Salvator, mit dem Oberlieutenant im 2. Dragoner-Regiment Grafen Waldburg offiziell bekanntgegeben.

Fast unmittelbar darauf fand das Verlobungsdiner statt. An ihm nahmen theil der Monarch, Erzherzogin Marie Valerie und ihr Gemahl Erzherzog Franz Salvator, das Brautpaar Erzherzogin Elisabeth Franziska und Graf Waldburg, ferner der Generaladjutant Graf Paar, Leibarzt Hofrath Dr. Keryl, die Kammervorsteher Freiherr v. Seberer und Graf Bellegarde.

Während des Diners erhob Se. Majestät das Glas und hielt folgenden Trinkspruch: „Ich erhebe das Glas und trinke auf das Wohl des verlobten Paares und wünsche ihm weiteres Glück und Wohl-ergehen.“

Späterhin erhob sich der König abermals und leerte sein Glas „auf das Wohl seines treuen Freundes, des Grafen Paar“.

Nach der Tafel ließ Erzherzog Franz Salvator wohlgelungene, nach seinen Angaben zusammengestellte Lichtbilder vorführen, die verschiedene große Momente aus der Geschichte der Habsburger darstellten. Hierauf wurden im intimen Familienkreise Kinderspiele aufgeführt, an denen der Monarch lebhaft Antheil nahm.

Graf Waldburg lernte seine jetzige Braut im Sommer 1911 in Jßhl kennen, als er Kammervorsteher und Gesellschafter der jungen Erzherzoge war.

Das Brautpaar.

Erzherzogin Elisabeth Franziska ist unstreitig eine der anmuthigsten und lieblichsten unter den jetzt zur Blüthe heranwachsenden Erzherzoginen. Die Züge ihres sinnenden, etwas dem Ernste zugeneigten Gesichts, das von einer Fülle von braunem Haar umrahmt ist, die Art namentlich, wie die Erzherzogin den Kopf trägt, und ihr feines Lächeln erinnern an die Königin Elisabeth, deren Namen sie trägt. Des Monarchen erklärter Liebling ist sie seit ihrer Kinderzeit, da sie, ein Dirndl im Steirergewand, dem kaiserlichen Großvater bei dessen Ankunft in Jßhl den ersten Alpenrosenstrauch reichete. Sie ist jetzt zwanzig Jahre alt und zur vollen Schönheit erblickt.

Als älteste von neun Geschwistern hat sie schon seit Jahren etwas geminnend Ernstes in ihrer ganzen Art, und dabei ein liebevoll mütterliches Wesen den kleinen Geschwistern gegenüber, bei denen sie sehr oft die Erzherzogin Marie Valerie vertrat, wenn diese beim kaiserlichen Vater zu Besuch weilte.

Erzherzogin Ella hängt mit rührender Liebe an den Brüdern, die ihr im Alter am nächsten stehen, den Erzherzogen Franz und Hubert, und sie betrachtete es als besondere Gunst, falls sie die Eltern begleiten durfte, wenn diese die Söhne in Feldkirch besuchten, wo sie seit Jahren ihren Studien obliegen. In Feldkirch soll es sein, wo Erzherzogin Ella vor zwei Jahren zuerst dem Grafen Georg Waldburg-Zeil begegnete, der dort seinen Onkel, den Weltpriester Prinzen Felix zu Dettingen besuchte, der dem Lehrkörper des Seminars angehört. Ein anderer Onkel des Grafen Waldburg ist der Fürst Albrecht zu Dettingen-Spielberg, der mit der Prinzessin Sophie von Metternich vermählt ist, so daß Erzherzogin Ella in ein nicht allzu entferntes verwandtschaftliches Verhältniß zur Fürstin Pauline Metternich tritt. Es fanden später auch Begegnungen in Jßhl statt, wohin Graf Georg, der beim 2. Dragonerregiment in Tarnopol diente, auf Sommerreisen kam. Vor etwa einem Jahre wurde für die damals neunzehnjährige Erzherzogin eine Heirath geplant, für welche sich die bairischen Verwandten, der Prinz-Regent an der Spitze, einsetzten. Es handelte sich um einen Sohn des verstorbenen Herzogs Karl Theodor, ebenfalls ein Pathenkind des Königs, den Herzog Franz Joseph, welcher sich in Jßhl vorstellte. Die Erzherzogin soll sich damals diesem Heirathprojekt gegenüber ablehnend verhalten haben. Man darf annehmen, daß sie im Stillen damals schon eine tiefe Neigung für den Grafen Georg gefaßt hatte.

Graf Georg Waldburg entstammt der Linie Zeil seines Hauses. Das Geschlecht derer von Waldburg zählt zu dem ältesten Uradel. Es ist ein schwäbisches Herrengeschlecht, als dessen Ahnherr Werner v. Tanne gilt, der um das Jahr 1100 lebte. Die Erwerbung der Waldburg im württembergischen Donautal im Jahre 1170 gab dann dem Geschlecht den Namen. Im Jahre 1306 wurden von der Familie Zell und Waldburg erworben. Stammvater der Linie Zeil ist Froben v. Waldburg zu Zeil, der im Jahre 1369 geboren wurde. Sein Sohn wurde 1628 in den Reichsgrafenstand erhoben. 1675 folgte eine Gütertheilung und es kam dann zur Bildung zweier Aeste, des Astes Zeil der Linie Zeil mit einem fürstlichen und einem gräflichen Zweig — dem letzteren entstammt Graf Georg — und dem Aste Zeil-Wurzach, der im fürstlichen Mannesstamme erloschen ist.

Graf Georg Waldburg ist das vierte Kind des Grafen Klemens Waldburg aus dessen Ehe mit der Prinzessin Klementine von Dettingen-Dettingen. Er wurde in Hohenems — die Angehörigen dieses Zweiges führen den Namen Waldburg-Zeil-Lustenau-Hohenems — am 7. Januar 1878 geboren. Er ist Kammerer und Oberlieutenant des zweiten Dragoner-Regiments und stationirte zuletzt in Tarnopol. Sein ältester Bruder ist mit Gräfin Karoline Wolkenstein vermählt, drei Schwestern sind unvermählt.

Graf Georg Waldburg-Zeil ist in der Nähe des Konviktes Feldkirch begütert, sein Bruder besitzt dort das Schloß Hohenems. Graf Waldburg begleitete die Brüder seiner Braut von Feldkirch nach Wallsee und lernte bei dieser Gelegenheit die Prinzessin kennen und lieben. Ein Onkel des Grafen ist Mitglied des Jesuiten-Ordens, seine Schwester ist Klosterfrau im Sacré coeur. Die Familie gilt als ungemein religiös.

Ueber die Persönlichkeit des Bräutigams wird dem „N. W. Z.“ noch mitgetheilt: Der Ehrenkavaliere der Söhne des Erzherzogs Franz Salvator ist ein vornehmer eleganter Kavaliere mit schönen Gesichtszügen. In seiner Eigenschaft hat er die Prinzen auf den Ausflügen zu begleiten und an ihren Spielen theilzunehmen. Wiederholt hat sich Erzherzogin Ella auch an den Tennispartien, die Graf Waldburg mit den Prinzen arrangirte, theilgenommen. Desters war da Graf Waldburg, der ein geschickter Spieler ist, ihr Partner. In Jßhl war Graf Waldburg als Begleiter der Kinder des Erzherzogs Franz Salvator eine sehr bekannte Erscheinung.

Graf Waldburg war nicht der Erzieher der jungen Prinzen, die, bis auf den jüngsten Erzherzog Klemens, alle im Feldkirchner Konvikte erzogen werden, sondern er hat sie nur wiederholt, über Bitten der Feldkirchner Patres, an Ferien- und Feiertagen nach Wallsee und Jßhl begleitet.

Budapest, 9. April.

* Wetterbericht. Das Wetter war heute schön und sonnig. Die Temperatur betrug heute Früh 7 Uhr + 9.1 Gr. C., Mittags 1 Uhr + 16.8 Gr. C. Abends 7 Uhr + 12.5 Gr. C. Abends gab es Niederschläge, später windiges Wetter. Es ist Regen oder Gewitter, später veränderliches Wetter mit lebhaften Winden und Temperaturabnahme voraussichtlich.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sport, Gerichtshalle, Korrespondenz der Redaktion, Witterungsbericht, den Wasserstand, Auszug aus dem „Közlöny“ und die Kurstabelle, ferner die Feuilleton-Zeitung (Die elegante Remporterin, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Im Traumlande“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

* Der König wird, wie uns aus Wallsee telegraphirt wird, morgen 1/15 Uhr Nachmittags Wallsee verlassen und mittels Hoffsonderzuges von Amstetten aus die Reise nach Wien antreten, wo er um 7 Uhr eintrifft. Die Brüder der Erzherzogin Ella, Franz Karl und Hubert, traten heute die Rückreise nach Feldkirch an. Der Bräutigam der jungen Erzherzogin, Graf Waldburg, weilt noch in Wallsee. Am Ostermontag hat der König bei schönem Wetter eine Ausfahrt unternommen.

* Erzherzog Karl Franz Joseph ist, wie aus Lemberg telegraphirt wird, am 5. d. Nachmittags an der Spitze seiner Eskadron in Sambor eingetroffen. Der Erzherzog begab sich mit einem Separatzug nach Koloamea, wo er während der Osterfeiertage verblieb. Gestern kehrte er nach Sambor zurück und setzte heute Früh mit seiner Eskadron den Marsch nach Drohobycz fort. Dort erfolgte die Ankunft um 1/211 Uhr Vormittags. Um 3 Uhr begab sich der Erzherzog nach Borislawa, wo er bis 5 Uhr verblieb. Morgen um 8 Uhr Früh wird der Erzherzog mit seiner Eskadron nach Strij aufbrechen.

* Kaiser Wilhelm als Gast des Carl of Lonsdale. Aus London telegraphirt man: „Evening News“ meldet: Kaiser Wilhelm wird im Juni als Gast des Carl of Lonsdale nach Louth-Castle kommen und bei dieser Gelegenheit auch die Pferdeausstellung in der Londoner Olympia besuchen. Der Kaiser hat dem Lord Lonsdale, als dieser bei den Manövern in Deutschland weilte, diesen Besuch der Ausstellung zugesagt. Der Kaiser hat ihm nunmehr mitgetheilt, daß er sein Versprechen einlösen könne.

* Die Taufe der Tochter des Prinzen Victor Napoleon. Aus Brüssel wird gemeldet: Die Taufe der neugeborenen Prinzessin Napoleon fand heute statt. Die Patschaft übernahmen die Könige von Italien und Belgien, Kaiserin Eugenie und Königin-Witwe Margherita von Italien. Aus Frankreich trafen die Prinzen Murat, Vertreter des bonapartistischen Hochadels, und Delegirte des imperialistischen Komitès ein.

* Das 25jährige Jubiläum des Generaladjutanten Grafen Paar. Aus Wien telegraphirt man: Anlässlich seines 25jährigen Jubiläums als Generaladjutant des Königs erhielt Graf Paar von Sr. Majestät eine goldene Medaille mit dem Bildniß des Grafen und einer Legende. Graf Paar erhielt zahlreiche Gratulationen, darunter ein Telegramm des deutschen Kaisers.

* Automobilunfall des Korpskommandanten G. d. J. Gerba. Dem Kommandanten des XIII. Korps G. d. J. Raimund Gerba ist gestern, wie man aus Agram meldet, gelegentlich eines Osterausfluges, den er mit einem Automobil nach Bosnien unternahm, ein bedauerlicher Unfall zugestoßen. In der Nähe von Jaice prallte das Automobil an eine Telegraphenstange an, wobei Korpskommandant Gerba einige Quetschwunden erlitt. G. d. J. Gerba ist heute in Agram eingetroffen. Der königliche Kommissär Eduard v. Cuvajj stattete dem Korpskommandanten einen Besuch ab, um ihm seine Theilnahme und seine Freude auszusprechen, daß der Unfall keine schlimmeren Folgen hatte.

* Der Postdienst am 11. April. Im Sinne einer Verständigung der Post- und Telegraphendirektion halten die Postämter am 11. April wegen des Nationalfeiertages nur beschränkten Dienst wie an Sonntagen, während der Dienst bei den Postsammlstellen vollständig ruht. In Budapest nehmen die Postämter überhaupt nur von 8 bis 11 Uhr Vormittags Sendungen an. Die Nemter Nr. 2 (Hauptgasse 6), Nr. 4 (Stadthausgasse 18) halten Nachmittags von 4 bis 6 Uhr, die Nemter Nr. 7 (Thökölystraße 20) und Nr. 55 (Wägnertstraße 4) von 6 bis 8 Uhr Abends Dienst.

9. April. heute schön Früh 7 Uhr C. Abends heftige Schläge, Gewitter, Winden

alt Folgent der Redak- Auszug aus ferner die Newyorkerin, mans „Im ergnügungs- te.

Wallsee ttags Wall- on Amstetten t um 7 Uhr la, Franz ie Rückreise ungen Erz- ch in Wall- bei schönem

ph ist, wie 5. d. Nach- Samboi h mit einem während der nach Sam- er Eskadron ort erfolgte um 3 Uhr am, wo er Früh wird ch Struj

es Carl o) hirt man: helm wird ale nach dieser Ge- er Londoner Lord Lons- Deutschland esagt. Der daß er sein

es Prinzen d gemeldet: a pole on nahmen die Eugenie n Italien. t, Vertreter rte des im-

es General- telegraphirt kläums als Baer von dem Bildniß Baer erhielt egramm des

ummandan- denten des ist gestern, ntlich eines Automobil licher Unfall brallte das an, wobei bunden er- n eingetrof- . Cuvaj Besuch ab, Freude aus- meren Fol-

Im Sinne telegraphen- oril wegen Dienst wie den Post- best nehmen 1 Uhr Bor- 2 (Haupt- ten Nach- tr. 7 (Thö- aße 4) von

*** Prinz Heinrich von Preußen gegen den Ultramontanismus.** Wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Darmstadt gemeldet wird, zirkuliert dort eine Aeußerung, die Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des deutschen Kaisers, gelegentlich eines Besuchs bei seinem Schwager, dem Großherzog Ernst Ludwig von Hessen, gethan haben soll. Der Prinz sagte in einem Gespräche mit dem protestantischen Zientiaten Waiß in Darmstadt mit sehr scharfer Betonung, er und sein kaiserlicher Bruder wünschten durchaus eine „antiultramontane“ Bewegung. Diese Aeußerung erregte einen Sturm in der klerikalen Presse. Bald darauf wurde über die „prinzliche Aeußerung“ seitens der Centrumsleute im Landtag interpellirt, in der ausgesprochenen Absicht, ein Dementi zu erzielen; allein das ersehnte Dementi blieb aus, weil die vielbesprochenen Worte wirklich gefallen waren. Darauf erhob sich ein neuer Entzündungsturm, und das Hauptorgan der heftigen klerikalen Presse, das „Mainzer Journal“, brachte lange „Entzündungsaueinandersetzungen“, die also schloffen: „Zedenfalls wird es erforderlich sein, etwas auf solche Ausführungen aufzupassen. Glücklicherweise haben ja preussische Prinzen keine Politik zu machen; immerhin ist aber ihre Stellung derart, daß Meinungsäußerungen, namentlich wenn sie in ähnlicher Weise öfter wiederkehren, einen Rückschlag auf die Stimmung sehr hoher Kreise zulassen.“ In der letzten Zeit hat sich auch im Heere eine klerikale Agitation bemerkbar gemacht. Soldaten werden zu Messdienern herangezogen, geistliche Exerzitien werden veranstaltet und katholische Unteroffiziersvereine gegründet. Dagegen haben nun hohe Offiziere Stellung genommen. Die Centrumsblätter ergehen sich gegen diese in den schärfsten Angriffen und kündigen diesbezügliche Interpellationen bei der Beratung der Behrvorlage im Reichstag an.

*** Personalnachrichten.** Finanzminister Ladislaus v. Lukács, der die Feiertage in Lovrana verbracht hat, lehrte heute in die Hauptstadt zurück und erschien Abends im Klub der Nationalen Arbeitspartei. — Der Architekt der Urkämpf-Hiltaler Kohlenbergwerks-A.-G. Franz Peell führte heute Frä. Stella Bendeck in Szombolya zum Traualtar. — Aus Wien telegraphirt man: Sr. Majestät verlieh dem scheidenden französischen Botschafter Crozier das Großkreuz des St. Stephans-Ordens.

*** Orkan und Schnee.** Aus Liptószentmiklós schreibt man uns vom 7. d.: Seit einigen Tagen haben wir winterliches Wetter mit Eis und Schnee. Ein wüthender Orkan macht das Wetter geradezu unenträglich. Der Orkan hat viele Fenster, Firmentafeln und Rauchfänge zerstört. — Aus Munkács wird telegraphirt: An der polnischen Grenze ist heftiger Schneefall eingetreten. Die Jüge verkehren mit großen Verspätungen.

*** Gabányi als Gemeindevorsteher.** Der pensionirte Künstler des Nationaltheaters Árpád Gabányi war — wie aus Sumeg gemeldet wird — mit seiner Familie während der Ostertage Gast des Museumsdirektors Koloman Darnay. Gabányi wird Ende dieser Woche sein Amt als Gemeindevorsteher in Besenyez-Isztván antreten. Die Installation wird im Rahmen einer großen Feier erfolgen.

*** Ein neues Geschütz auf dem Hajmáskér Artilleriegeschießplatz.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ erfährt, wird in absehbarer Zeit auf dem Artilleriegeschießplatz in Hajmáskér ein neues Geschütz vorgeführt werden. Das wesentlich Neue bei diesem Geschütz, einem Flachbahngeschütz, ist seine metallische Konstruktion. Das Geschützrohr und die metallischen Theile sind aus Nickelstahl, demselben wird eine ganz außerordentliche Festigkeit nachgerühmt. Die flache Kurve, die das Geschütz beschreibt, erhöht die Treffsicherheit. Das Kaliber wird 10 Centimeter betragen. Die Geschütze der Feldartillerie sind bekanntlich aus Uchatius-Bronze, nur die Geschütze der Marine sind aus Nickelstahl hergestellt. Die Kanonenfabrik der Sloda-Werke, die das neue Geschütz herstellt, wird für kommissionelle Zwecke eine komplette Batterie nach Hajmáskér dirigiren. Das Rohr wird auf einer besonderen Lafette, getrennt von der eigentlichen Geschützlafette, transportirt und dieser erst wieder einverleibt, wenn das Geschütz in Thätigkeit gesetzt werden soll. Man sieht in den Kreisen der Kriegsverwaltung den Versuchen mit größtem Interesse entgegen.

*** Ein Schicksalschlag Bebel's.** Aus Zürich telegraphirt man uns: Der Reichstagsabgeordnete Bebel wurde wieder von einem schweren Schicksalschlag betroffen. Seine Tochter, die Gattin des kürzlich verstorbenen Simon, ist in Folge dieses Todesfalls geisteskrank geworden, so daß sie in ein Sanatorium gebracht werden mußte. Bebel weilt hier in Zürich.

*** Ungarländisches Journalisten-Pensionsinstitut.** Das Munizipium der Stadt Ujvidék hat an das Ungarländische Journalisten-Pensionsinstitut ein Schreiben gerichtet, in welchem es u. A. heißt: „Das Munizipium der kön. Freistadt Ujvidék hat beschlossen, daß in Würdigung der wichtigen Rolle, welche die ungarländischen Journalisten in der politischen, volkswirtschaftlichen und öffentlichen Entwicklung des Landes einzunehmen berufen sind, an die Kasse des Ungarländischen Journalisten-Pensionsinstituts vom Jahre 1912 angefangen zehn Jahre hindurch alljährlich je 100 Kronen einzuzahlen und dieser Betrag vom Jahre 1913 als separate Post in das Budget einzustellen ist.“ Das Präsidium des Pensionsinstituts drückt dem Munizipium für die Spende seinen Dank aus.

*** Dampferkatastrophe auf dem Nil.** Aus Kairo telegraphirt man: Ein mit Ausflüglern vollbesetzter Dampfer der Tramway-Gesellschaft ist gestern um 11 Uhr Abends auf dem Nil gesunken. Wie verlautet, fanden 200 Personen in den Wellen den Tod. In der Stadt herrscht große Bestürzung. — Aus Kairo telegraphirt man ferner: Der gesunkene Vergnügungsdampfer hatte 300 Personen an Bord, wovon viele von anderen Dampfern und Booten gerettet wurden. 17 Leichen sind geborgen worden. Nach einer Kabelgramm-Meldung sind im Ganzen 50 Ausflügler verschiedener Nationalität ertrunken. — Uns telegraphirt man aus Berlin: Das Schiffsunglück auf dem Nil ereignete sich in Folge des Zusammenstoßes des Vergnügungsdampfers mit einem Waarendampfer. Es sind nicht, wie ursprünglich gemeldet wurde, 200 Personen, sondern 50 Personen ertrunken. Dem Vernehmen nach ist kein Europäer unter den Ertrunkenen. — Aus London telegraphirt man uns: Entgegen den bisherigen Meldungen ist heute um 9 Uhr Abends eine Depesche an die „Daily Mail“ eingetroffen, wonach die Mehrzahl der 50 Personen, die bei dem Schiffsunglück ihr Leben verloren haben, Europäer sind.

*** Opfer des Stifports.** Aus St. Martin am Arlberg telegraphirt man: Der Referendar Franz Sailer aus Stuttgart unternahm mit mehreren Mitgliedern des Akademischen Stifklubs Stuttgart eine Partie in die Pignaugruppe. Im dichten Nebel verirrte sich Sailer und stürzte 100 Meter tief ab. Er blieb mit zerschmetterten Gliedern tod liegen. Seine Leiche wurde geborgen. — Ferner wird aus Zürich in Vorarlberg gemeldet: Seit Freitag werden vier Skifahrer vermißt, die sich seit einigen Tagen hier aufhielten. Wie festgestellt wurde, haben zwei eine Tour auf die Baluga, zwei auf den Kahlenberg unternommen. Die ausgesandten Rettungsexpeditionen konnten in Folge des Sturmes nichts ausrichten. Da gegenwärtig große Lawinengefahr besteht, befürchtet man, daß die vier Vermißten von einer Lawine verschüttet worden sind.

*** Vom Rákosfer Flugfeld.** Heute Früh unternahm der Pilot Guido Prodám seinen ersten Flug auf dem neuen Monoplan „Hörváth III B.“, über dessen Beschäftigung wir gestern berichtet haben. Da der Aeroplan heute zum ersten Male benützt wurde, hielt sich Prodám bloß in einer Höhe von 10 bis 15 Metern und flog über die Köpfe der exerzirenden Soldaten hinweg. Der neue Apparat hat sich glänzend bewährt.

*** Die diesjährigen Automobilwettfahrten.** Der königliche ungarische Automobilklub hat die Strecke der im Juni abzuhaltenden Wettfahrten folgendermaßen festgesetzt: Budapest—Debreczen (über Miskolcz), Debreczen—Kolozsvar (über Nagybánya), Kolozsvar—Temesvár (über Déva und Lugos), Temesvár—Budapest (über Arad, Szolnok und Jászberény). Die Länge des Weges beträgt 1250 Kilometer, die in vier Tagen zurückzulegen sind. Anfang der Wettfahrt, an welcher sich zahlreiche Fabrikanten und Amateure beteiligen, am 5. Juni. In Angelegenheit der Wettfahrt Budapest—Konstantinopel erschien heute der Budapest türkische Generalkonsul im Automobilklub und besprach mit dem Vizepräsidenten Grafen Bela Rudolf Zichy die näheren Details der Veranstaltung.

*** Ueberfiedlung der Franklin-Gesellschaft.** Die literarische und Buchdruckerei-Altkriegsgesellschaft „Franklin“ hat in der Westergasse einen Grundkomplex von 1500 Quadratklastern, bisher Eigenthum des hauptstädtischen Repräsentanten Franz Rosmayer, angekauft und wird hier Gebäude für ihre Druckerei und Verlagsgeschäft aufzuführen lassen.

*** Unter dem Verdacht der Spionage verhaftet.** Aus München telegraphirt man uns: In der Nähe des Städtchens Spalt landete heute ein Ballon. Die Insassen desselben gaben an, Mitglieder eines Pariser Klubs zu sein. Der eine Pilot erklärte, Schneider, der zweite Bankbeamter zu sein. Da die Beiden größere Geldmittel und photographische Apparate bei sich hatten, wurden sie unter Verdacht der Spionage verhaftet. Man glaubt, daß die beiden Luftschiffer französische Offiziere sind.

*** Säbelduell.** Heute Vormittags fand im Fodor'schen Festsaal zwischen dem Váler Advokaten Dr. Eugen Benjamin und dem Esikeredaer Gutsbesitzer Julius v. König ein blutiges Säbelduell statt. Als Sekundanten fungirten für Benjamin Madár Nyiry und Dr. Alexander Szende, für König Oberleutnant Nikolaus Konkoly-Hege und Dr. Bela Kávecský. Julius v. König erhielt einen Hieb auf die Stirne, während Dr. Benjamin unverfehrt blieb. Die Gegner versöhnten sich.

*** Bauindustriellenkongreß in Budapest.** Auf dem jetzt in Zürich stattgehabten Bauindustriellenkongreß wurde beschlossen, den nächsten Kongreß 1913 in Budapest abzuhalten.

*** Hochwasser.** Aus Szatmár telegraphirt man: In Folge des seit Tagen anhaltenden Regens ist die Szamos derart angeschwollen, daß die Schutzdämme verstärkt werden müssen. In Szinyerváralja ist der Szinyerbach aus den Ufern getreten; zweihundert Häuser stehen unter Wasser. Unter der Bevölkerung herrscht große Panik. In den Gassen fahren Rähne; die Lebensmittel gehen zur Reige, und dabei ist die Zufuhr abgeschnitten. Die Einwohnerchaft arbeitet fieberhaft, um ein noch größeres Unglück zu verhüten; der Oberstaatsrichter, der die Arbeiten persönlich leitet, hat um militärische Hilfe angefragt. Die riesigen Mengen schmelzenden Schnees in den Bergen erschweren noch die Lage. — Aus Maramarosziget wird telegraphirt: In Felsovisso stehen die Felder und tiefer liegenden Häuser unter Wasser. Alle Brücken sind theils beschädigt, theils weggerissen; die im Bau begriffene Eisenbrücke ist gleichfalls weggeschwemmt. Bei Petrova, Vorja und vom Bischofthal bis Felsővisso sind die Landstraßen überfluthet. Jeder Verkehr stockt. Zwischen Deförmezö und Vereznia ist die Roth gleichfalls groß. Die Rettungsarbeiten werden eifrig betrieben. Die Regen- und Schneefälle halten an. — Aus Makó wird telegraphirt: In Szanádpaleta quollen gestern die Grundwasser in Folge des anhaltenden Regenwetters mit solch elementarer Gewalt hervor, daß ihre Fluth die Arbeiterhäuser der Gemeinde ernstlich bedrohte. Die Dienen wurden aufgerissen, die Wände drohten einzustürzen. Der Bizegspan wies das Kulturingenieuramt unverzüglich an, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Die Bewohner der Arbeiterhäuser wurden zum großen Theile delogirt. Mehrere hundert Leute arbeiten mit zwei Dampfpumpen, um die Arbeiterkolonie zu retten. Nach anderthalbtägiger angestrengter Thätigkeit steht das Wasser noch immer einen Meter hoch auf dem Marktplatz. Menschenleben sind bisher nicht zu beklagen. — Aus Lemberg telegraphirt man: Das Hochwasser des Dnjeper überfluthete die Ortschaft Dubowoe und die Stadt Galitsch, wo auch der Bahnhof unter Wasser steht. Eine Pionierabtheilung ist dorthin abgegangen. Der Bahnverkehr zwischen Lemberg und Stanislaw ist unterbrochen. Ein Theil der Stadt Rohatyn ist überfluthet. Der Striazfluß ist ausgetreten und hat die Ortschaften Hopyczje und Doluboczje überfluthet. Die Situation in Cerluany und Grodet hat sich gebessert.

*** Die Frühjahrsmesse.** Zu dem am 18. d. zu eröffnenden Frühjahrsmarkt laufen aus der Provinz in stets größerer Zahl die Anmelbungen ein. Bisher sind dem Bureau über 500 Besuche angemeldet worden. Die Direktion, die den aus der Provinz in die Hauptstadt kommenden Kaufleuten Legitimationen zur Lösung ermäßigter Eisenbahnfahrtkarten ausgestellt, fordert die interessirten Kaufleute auch auf diesem Wege auf, ihr Ersuchen um Fahrtkartenanweisungen nicht in die hauptstädtische Redoute, sondern an das Bureau des Frühjahrsmarktes (Trányigasse 21) zu senden. Die Redoute wird jetzt für die Zwecke des Marktes adaptirt. Hinsichtlich der Zahl der Anmelde wird sich heuer voraussichtlich keine Erhöhung zeigen, da die Leitung ihr Bestreben eher darauf gerichtet hat, daß sie die Zahl der Kaufleute erhöhen und den Geschäftsverkehr des Marktes fördere. Das endgiltige Programm des Marktes wird die Leitung im Laufe der nächsten Woche feststellen und ebenfalls in der nächsten Woche den Handelsminister ersuchen, die Eröffnung des Marktes vorzunehmen.

* Reiche Bauernsöhne als Einbrecher. Aus Szabadka wird gemeldet: In der Nacht von Freitag auf Samstag wurde in das Haus des Barmherzigen Landwirths Simon Kollar eingebrochen und von dort 20,000 Kronen Baargeld und eine Anzahl von Wechseln und Schuldscheinen entwendet. Die Thäter wurden heute in der Person der Bauernburschen Peter Margit und Stephan Kaity verhaftet. Beide sind die Söhne sehr reicher Bauern und sollen auch andere Einbruchsdiebstähle auf dem Gewissen haben.

* Zwischenfälle bei einem Stierkampf. Aus Paris wird telegraphirt: Bei einem Stierkampf in Noyon ereignete sich folgender merkwürdiger Unfall: Ein Stier übersprang die Schranken und rannte an diesen entlang, dabei traf sein Schwanz die Hand eines Mannes, die von einigen Haaren umwickelt wurde. Die Kraft des erschreckten Thieres war so stark, daß dem getroffenen Zuschauer der Daumen glatt abgerissen wurde. Bei demselben Stierkampf bohrte ein anderer Stier dem Kämpfer Bullotte die Hörner in die Lunge. Der unglückliche Toreador liegt im Sterben.

* Ein mysteriöses Verbrechen. Aus Fiume wird gemeldet: An der Sandstraße zwischen Fiume und Abbazia wurden heute unter den Trümmern einer niedergebrannten Hütte zwei Leichen gefunden. Die Polizei stellte fest, daß in der Hütte ein 18-jähriges Mädchen Namens Adrienne Sevidi, ein 15-jähriger Knabe Namens Anton Celligai und ein bisher unbekannter junger Mann die Nacht verbracht haben. Im Feuer, das nach Mitternacht zum Ausbruch kam, fanden das Mädchen und der Knabe den Tod. Die Leiche des jungen Mädchens war ganz verkohlt. Der dritte Insasse der Hütte ist verschwunden. Die Polizei ist der Ansicht, daß er aus Eifersucht an dem Mädchen Mord verübte und die Hütte in Brand steckte.

* Mord in einem Krankenhaus. Aus Sátoraljauhely telegraphirt man uns: Im Souterrain des hiesigen Krankenhauses wurde heute ein halbverwestes Frauenleichen gefunden. Angeblich ist es derjenige eines schwachsinrigen schönen Mädchens, Charlotte Rena, an welchem ein Lustmord verübt wurde. Des Verbrechens wird der verschwundene Geistesranke Johann Smihal verdächtigt.

* Ein Professor von seinem Sohne ermordet. In Pariser Gesellschaftskreisen ruft eine in ihren Motiven seltsame Mordthat Aufsehen hervor, die sich am Osterfesttag Früh auf offener Straße ereignete. Der 70-jährige Professor der technischen Hochschule und Ritter der Ehrenlegion Pillei wurde während eines Spazierganges von seinem 40-jährigen Sohn Robert erschossen. Der Sohn zog ganz unvermittelt während des Gesprächs den Revolver und feuerte zwei Schüsse auf seinen Vater, die diesem in die Lunge drangen. Der Mörder flüchtete darauf, wurde jedoch bald verhaftet. Die Beweggründe dieser furchtbaren That sind nicht ergründet. Man nimmt einen Anfall von Wahnsinn an.

* Unsere Sicherheitszustände im März dieses Jahres. In der heutigen Sitzung des hauptstädtischen Verwaltungsausschusses erstattete Oberstadthauptmann Dr. Boda über unsere Sicherheitszustände im verfloffenen Monat folgenden Bericht: Es kamen 2389 Straffälle zur Anzeige. Die Zahl der Verhafteten betrug 262. Bei der Gefangenen- und Schubhausverwaltung wurden 1557 Individuen administrativ behandelt. Die Zahl der elektrischen Unfälle betrug 33, darunter waren zwei tödlicher Natur.

* Todesfälle. Gestern ist hier der Hausbesitzer und Kaufmann Markus S. Reizer im Alter von 60 Jahren gestorben. Eine angesehene Familie ist durch diesen Todesfall in Trauer versetzt. — Heute ist hier der Hausbesitzer Adolf Kottler im Alter von 59 Jahren gestorben. Eine weitverzweigte Familie betrauert den Hingeshiedenen. — Aus Zürich wird uns telegraphirt: Hier ist die Führerin der schweizerischen Frauenbewegung Frau Stahl gestorben.

* Verhängnisvolles Feuerwerk. Aus Sasan Sebastian telegraphirt man: Bei einem Feuerwerk wurde ein Zuschauer durch Splitter einer Feuerwerksbombe getötet, ein Zuschauer wurde schwer, ein Anderer leicht verletzt.

* Erzech eines Verunfallenen. Gestern Nachmittags feuerte Ede Tabak- und Allianzgasse der Spenglergehilfe Blasius Nagy in betrunkenem Zustande aus einem Revolver auf die Passanten. Eine Kugel traf den Anstreicher Armin Adler ins Gesicht, so daß er blutend zusammenbrach. Die Szene hatte eine große Menschenansammlung zur Folge; die erbitterten Leute stürzten sich auf den gefährlichen Menschen. Bis ein Konstabler zur Stelle war, hatte Nagy, der beinahe gelyncht worden

wäre, schwere Verletzungen erlitten. Sowohl er, wie auch der ziemlich erheblich verletzte Anstreicher mußten ins Spital überführt werden.

* Verunglückter Tourist. Aus Berlin telegraphirt man: Wie der „Lokalanzeiger“ aus Zürich meldet, ist der Automobilhändler Bronciovic aus Ugram am Pilatus durch Steinschlag tödlich verletzt worden.

* Klassenlotterie. Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen:

15,000 Kronen gewinnt: 38631; 10,000 Kronen gewinnen: 12079 78707 94780; 5000 Kronen gewinnt: 7386; 2000 Kronen gewinnen: 7883 11039 13282 34197 39292 38771 42111 45059 49184 53380 53575 53849 55167 57029 60827 63466 64278 72693 84185 84805 87333 89016 90354 91995 94854 99165 99885 104308 107396 108555; 1000 Kronen gewinnen: 4201 7519 10609 12904 16685 20261 22043 22612 26316 28152 28653 28678 30069 32859 35107 35355 40887 45126 46138 49176 49355 50685 56815 58894 60250 68757 69288 72200 75196 77423 79033 79664 80537 81282 87940 88877 94127 96106 97236 99323 99355 102083 104730 108813; 500 Kronen gewinnen: 5235 8247 8441 12760 16301 18708 19857 20407 21406 22170 22208 22787 23446 23572 23729 23899 25242 26128 26493 27191 27339 30584 31436 31457 32380 32398 34256 34503 36042 36481 36565 37217 37230 38014 42650 46096 52649 63114 53366 53518 53553 54735 54778 55463 56512 57297 57863 57953 58466 63013 63986 65112 68167 69336 69668 70140 70759 74301 78988 79685 81027 81792 83210 85741 86465 88295 88519 89586 89759 91360 92101 92202 93050 100963 101295 101886 105469 106066. Ferner wurden 1843 Treffer mit je 200 Kronen gezogen. — Die nächste Ziehung findet morgen statt. — Der bei der heutigen Ziehung gezogene Haupttreffer von 15,000 Kronen entfiel auf das Los Nr. 38631, welches durch das Bankhaus A. G. edicke, Budapest, Kossuth Lajos-utca 11, verkauft wurde.

* Internationale Konkurrenz auf ein Werk über das Trachoma. Der Minister des Innern hat einen Preis im Betrage von 1000 Kronen auf ein auf selbstständiger Forschung beruhendes Werk über die Aetiologie des Trachomas ausgeschrieben. Das Werk ist, in ungarischer, deutscher, französischer oder englischer Sprache verfaßt, bis 31. Dezember l. J. im Ministerium des Innern einzureichen.

* Majalis. Der anlässlich der vorjährigen Polytechnikumsfeierlichkeiten wieder eingeführte „Technikermajalis“, der seit Jahren nicht mehr abgehalten worden ist, wird vom Polytechnikums-Hilfsverein heuer wieder veranstaltet. Der mit einer Tanzunterhaltung verbundene Majalis findet am Samstag, den 25. Mai, im Restaurant auf der unteren Margaretheninsel statt.

* Die Mode des Männerarmbands scheint wieder aufleben zu wollen. Aber während man sich früher darauf beschränkte, einen einzelnen Reif um das Handgelenk zu tragen, werden jetzt mehrere jewelgeschmückte Armbänder angelegt. Man sagt, daß ein russischer Großfürst die neue Mode an der Riviera zuerst aufgebracht habe. Selbstverständlich haben sich sofort zahlreiche Nachahmer gefunden. Warum auch nicht? Es gibt ja auch viele afrikanische Neger, die sich mit Armringen schmücken und in manchen Kreisen wird der „feminine Einschlag“ mehr geschätzt als gesunde Männlichkeit.

* Aus dem Vereinsleben. Der Ungarische Landes-Volkshäderverein veranstaltet am 21. April, Vormittags 11 Uhr, am 22., Nachmittags 5 Uhr, eventuell auch am 29., Nachmittags 5 Uhr, im Sitzungssaale des zoologischen Museums (V., Marie Valeriegasse 12) unter Theilnahme aller interessierten Faktoren eine Enquete zur Förderung der Schaffung von Fabrikindustriebädern. Die Frage wird vom hygienischen Gesichtspunkte Universitätsprofessor Hofrath Dr. Árpád v. Bólay, in Bezug auf ihre soziale Wichtigkeit Ministerialsekretär Kornel Havács und hinsichtlich der technischen Einrichtung und des Betriebes Polytechnikums-Privatdozent Dr. Emerich Forbáth erörtern. — Der Landesverein der Beamtinnen besetzte sich in seiner jüngst stattgehabten Ausschußsitzung eingehend mit der Frage der Privatpensionskassen. Die Generalversammlung wurde für den 28. d. anberaumt. — Dr. Emil Párdányi hält am 11. d. Abends 1/8 Uhr, in der St. Stephans-Gesellschaft über Sanitätswesen und erste Hilfeleistung einen Vortrag.

* Flitterwochen in der Meeresstiefe. Ein amerikanisches Brautpaar hat es sich, wie die „Engineering World“ zu berichten weiß, in den Kopf gesetzt, seine Flitterwochen auf dem Meeresgrund des Stillen Ozeans zu verleben oder wenigstens dort zu beginnen, und damit dem vieux jeu der Hochzeitsreisen eine neue Seite abzugewinnen. Zu diesem Zweck hat der Bräutigam, ein Colonel Fleming, der demnächst Miß Edith Glover, die Tochter eines reichen Chicagoer Industriellen, zum Traualtar geleitet, vor längerer Zeit bereits den Bau eines Unterseebootes von 600 Tonnengehalt in Auftrag gegeben, nebenbei gesagt, des ersten Unterseebootes, das die bisher existierenden an Größe übertrifft, wird fünf-zum privaten Gebrauche erbaut wird. Das Unterseeboot,

das zehn Mann Besatzung und ein Dienstpersonal von sechs Köpfen an Bord nehmen, und außer dem jungen Paar noch einem halben Duzend Hochzeitsgäste Unterkunft gewähren. Die für das Brautpaar bestimmten Gemächer setzen sich aus dem Schlafzimmer, dem Speisezimmer, zwei Salons und einem Badezimmer zusammen. Ein Badezimmer ist auch jeder der für die Gäste bestimmten Kabinen beigegeben. Ein ganzes Heer von Arbeitern ist zur Zeit mit der Innenausstattung des Unterseebootes beschäftigt, das vor ein paar Monaten bereits vom Stapel gelassen und auf den Namen „Mystérieux“ getauft wurde. Am Abend des Tages der Hochzeit muß das Boot zum Unterwasserfahren bereit sein. Natürlich wird das Boot zumeist als Nacht- und Kreuzerfahrten längs der Küste des Stillen Ozeans benützt werden. Die von San Francisco ausgehende Hochzeitsreise sieht als Endziel die Bai von Monterey vor, wo der Bräutigam ein prächtiges Schloß besitzt, das das junge Paar zu bewohnen gedenkt.

* Bombentwurf auf eine Prozession. „Le Journal“ veröffentlicht ein Telegramm aus Madrid, wonach in Lissabon auf eine Prozession eine Bombe geworfen worden sei. Fünf Personen sollen getötet, über dreißig verletzt worden sein. Eine Bestätigung dieser Meldung fehlt bisher noch.

* Lebensmüde. Im „Café Windsor“ jagte sich der 21-jährige Bankbeamte Arthur Wasch eine Revolverkugel in die Brust und wurde in schwerverletztem Zustande ins Nothspital überführt. Wasch litt seit längerer Zeit an Schlaflosigkeit und war hierüber so verzweifelt, daß er sich das Leben nehmen wollte. — Die Frau des Zigeunermusikers Vinzenz Farkas stieß sich in ihrer Contigasse 41 befindlichen Wohnung ein Küchenmesser in die Brust und verletzte sich schwer. Familienzwist war die Ursache ihres Lebensüberdrußes. — Der Diener des Abgeordnetenhauses Karl Kébel schnitt sich in seiner Bisegrádergasse 18 befindlichen Wohnung mit einem Rasirmesser den Hals durch. Nebel verblutete auf der Stelle.

Familien-Nachrichten.

Bela Garai, Mithel der Buchdruckerei Mór Garai und Sohn, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Blanka, Tochter des Herrn Ándor Neuwirth aus Böstyen.

Herr Martin Benedikt aus Szombolya verlobte sich mit Fräulein Margit Bruckner aus Vofa. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Der Architekt Herr Arthur Vida verlobte sich mit Fräulein Rizausz Hirsch aus Pécs. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herr Herman Schulz, Terézmajor, verlobte sich mit Fräulein Margit, Tochter des Herrn Rastali Milch, Budapest.

Frühjahrs-Neheiten in Damen- und Herrenstrümpfen bei Josef Schneider, IV., Váci-utca 17.

Yes Porzellan Pouders

Bester Pouders der Welt. Ueberall auf dem Erdball erhältlich. Preis 5 und 3 Kr. Centralverkaufsstelle: Yes Porzellan-Pouders-A.-G., Budapest, IV., Kecksméti-utca 8.

Parteikongress der Sozialdemokraten.

Dritter und letzter Tag.

Die Beratungen des Landeskongresses der sozialdemokratischen Partei wurden heute, am dritten Tage des Kongresses, fortgesetzt und beendet. Den Vorsitz führte Karl Tefárs. Nachdem Julius Hajdu den Bericht des Appellationsauschusses unterbreitet hatte, wurde die Debatte über die Presse und die Agitation fortgesetzt.

Peter Karl wünscht eine intensivere Organisation der weiblichen Arbeiter, eine eingehendere Befassung mit den Kleingrundbesitzern und die Schaffung von Arbeitergenossenschaften.

Desider Silberstein spricht über die heran-nahe Periode der Gewalt und betont, daß es besser wäre, offenen als verhängten Absolutismus zu betreiben.

Moriz Freuß (Buchdrucker) nimmt die Buchdruckerorganisation in Schutz, welche der Debreczener Delegirte Lefkowitz gestern angegriffen, weil die Buchdrucker am 4. März an mehreren Stellen gearbeitet haben. Während seiner Rede wurde er wiederholt vom Vertreter der Behörde unterbrochen, weshalb er den Vorsitzenden aufforderte, den Polizeibeamten zur Ordnung zu rufen, da er nicht das Recht habe, den Redner zu unterbrechen. Es entstand großer Lärm, der sich erst nach einiger Zeit legte.

Jakob Weltner verteidigte die Buchdrucker, welche bereits wissen, daß die Arbeiter in sozialistischem Sinne erzogen werden müssen und der Partei gegenüber ihre Pflicht erfüllen. Redner forderte die Versammelten Johann auf, die Parteileitung in der Provinz durch

onal von sechs jungen Paar Unterkunft ge- en Gemächer Speisezimmer, ammen Ein e bestimmten Arbeitern ist Unterseebootes bereits vom hterieur" ge- Hochzeit muß in. Natürlich Kreuzerfahrten werden. Die reise sieht als er Bräutigam nge Paar zu

„Le Jour- drid, wo- line Bombe llen getötet, Bestätigung

er jagte sich eine Revolver- verletzten Zu- litt seit lan- rüber so ver- vollte. — Die a s stieß sich g ein Küchen- per. Familien- ffes. — Der e l schnitt sich Wohnung mit verblutete auf

ruderei Möb- mit Fräulein w r t h aus

polya verlobte Boka, (Statt

lobte sich mit jeder beson-

verlobte sich Herrn Mastakt

und Herren- auzi-uteza 17.

uder

berall reis 5 er: Des apest,

okraten.

ngreßes der am dritten endet. Den dem Julius nsauschusses er die Presse

rganisation Befassung mit von Arbeiter-

die heran- daß es besser zu betreiben. mit die Buch- Debreczener l die Buch- gearbeitet berhöft vom b er den Vor- ur Ordnung Redner zu sich erst nach

Buchdrucker, sozialistischem rei gegenüber Versammelten Provinz durch

intensive Agitation zu unterstützen. Was die Schaffung von Genossenschaften in der Provinz betrifft, so kann dies erst geschehen, wenn die Centralen in den Städten schon genügend gefräktigt sind. Betreffs der Schaffung einer Bergarbeiterbewegung betont Redner, daß in Anina und Salgótarján die Bergarbeiter sich vor den Gendarmeriebajonneten in die Wälder flüchten müssen, um im Geheimen Sitzungen abzuhalten.

Ernst Sarami meldet, daß demnächst auch ein volkstümliches Wochenblatt und belehrende Broschüren erscheinen werden, sowie ein belletristisches Blatt für die Frauen und Kinder. Die Partei wird eine eigene Parteischule aufstellen.

In der am Nachmittag fortgesetzten Berathung wurde die Agrarfrage behandelt. Im vorigen Jahre wurde nämlich eine Kommission delegiert, welche ein Programm ausarbeiten sollte, auf dessen Grundlage die Feldarbeiter organisiert werden sollen. Alexander Szizmadia referirte den Gegenstand und führte aus, daß die Angelegenheit sehr schwer zu lösen sei, da das Verhältnis zwischen Klein- und Großgrundbesitzern ein ganz anderes sei als dasjenige des Kleingewerbetreibenden zum Großindustriellen. Wie schwer die Frage zu lösen sei, beweiße am besten, daß der Feldarbeiterverband, der sich an die Lösung dieser Frage heranmachte, zum Studium der Organisation der Feldarbeiter Delegierte nach Italien entsendet hat.

Nachdem Georg Nyistor, Bernhard Kondor und Ambrus Horvath gesprochen hatten, erklärte

Dr. Sigmund Kunfi, daß die Gewinnung der Lehrer von großer Bedeutung sei, weil diese am besten die Arbeit der Massen zu paralyfieren vermögen.

Sigmund Schubert und Genossen, als Delegirte der Schüler, reichten sodann einen Antrag ein, in welchem im Interesse der Entwicklung des Volksunterrichts die Verstaatlichung des Unterrichts bei vollständiger Konfessionslosigkeit des Lehrers, die gründliche Verbesserung der Lage der Lehrer als eine der Grundbedingungen der guten Volksbildung gefordert wird. Solange die Partei über Reichstagsabgeordnete nicht verfügt, sollen diese Reformen in den Gemeinden eifrig betrieben werden. Weiter wird die Aufbesserung der Bezüge der kommunalen Lehrer und die Gewährung einer Theuerungszulage für die staatlichen Lehrer gefordert.

Zum Schlusse hielt Desider Bokányi eine Rede, in welcher er betonte, daß die Arbeiterchaft dem Tiszkischen Wahlrechtsentwurf, wonach die Feldarbeiter kein Stimmrecht erhalten sollen, nicht zustimmen werden, womit der Kongreß geschlossen wurde.

Die Dienftbotenmifere.

Entgegnung auf die „Vorfchläge zur Güte“ zur Reform der Dienftbotenfrage.*)

Sehr geehrtes Fräulein Szilárd!

Gestatten Sie mir, als in Deutschland geborener und aufgewachsener Frau, eine Erwiderung auf Ihren in letzter Sonntagsnummer erschienenen Artikel über die Dienftbotenfrage. Sicherlich ist es der Fall, daß die Dienftbotenmifere nirgends so groß ist wie in Budapest. In Deutschland kann sie nie so drückend werden, weil dort weit weniger Dienftboten gehalten werden. Die kleine Beamtenfrau besorgt ihr Hauswesen selbst, die kleine Geschäftsfrau erzieht ihre Töchter dazu, und nur für den Samstag läßt man eine „Aufwartefrau“ kommen, die Teppiche klopft, den Boden büfst, Fenster putzt und dergleichen grobe Arbeiten verrichtet, der Grund zur Klage ist also nicht in so starkem Maße vorhanden wie hier in Budapest, wo man oft in den einfachsten Familien einen Dienftboten hat.

Es liegt in einigen Ihrer Angaben über die deutschen Dienftbotenverhältnisse ein Irrthum vor. Auch in Deutschland werden gewöhnliche Dienftboten vierzehntägig gekündigt, und zwar vom 1. zum 15. oder vom 15. zum 1. des Monats. Die Kündigung geht auch nicht immer „fein“, jedoch oft interessant vor sich. Ich selbst war Zeugin, wie sie sich in einer Berliner Familie auf diese Weise abspielte: Die Köchin und das Stubenmädchen, zu gleicher Zeit durch einen Zwischenfall mit ihrer Gnadigen unzufrieden, kündigten zusammen am 12. des Monats. Die Hausfrau antwortete mit den Worten: „Ich nehme Ihre Kündigung nicht an, da heute nicht Kündigungstermin ist.“ Am 15. aber, also dem Kündigungstage, trat sie des Morgens aus ihrer Schlafzimmertür, rief noch auf der Schwelle stehend die beiden Mädchen und ehe diese noch den Morgengruß, viel weniger die Kündigung vorbringen konnten, übergab sie ihnen die Dienftbücher mit den Worten: „Ich kündige Ihnen Ihre Stellung, weil Sie sich Beide für meinen Haushalt nicht eignen.“ Sie war Herrin geblieben und hatte verhindert, ins Zeugniß schreiben zu müssen, daß das Mädchen auf eigenen Wunsch gehe, welche Bemerkung für das

*) Wir veröffentlichen gerne diese gut geschriebene Entgegnung auf den in unserer Nummer erschienenen Artikel, wenn wir auch mit dem Tenor desselben, der gegen unsere Hausfrauen gerichtet ist, nicht ganz einverstanden sind. Die Redaktion.

Dienftmädchen günstig ist und auf welche es — wenigstens in Deutschland — Werth legt.

Auch die Löhne sind heute in Deutschland höher, wie Sie es angeben. Ich habe Berlin vor anderthalb Jahren verlassen. Man zahlte damals einem Mädchen unter zwanzig Jahren 15—20 Mark, einem älteren Mädchen für Alles, das auch kochen kann, 20—28 Mark und eine Köchin ist unter 25 Mark nicht zu haben, ihr Lohn steigt bis 40 Mark.

Außer dem einen angeführten Grunde, daß das Dienftbotenelend in Deutschland nicht so groß werden kann, eben weil man weniger Dienftboten hält, ist ein anderer, daß man in gutsituirten kleineren Bürgerfamilien eine „Stütze der Hausfrau“ hält, in größeren, wo sonst zwei Dienftboten nötig wären, hält man eine solche und ein Mädchen. Man engagirt ein junges, gut erzogenes Mädchen aus besserer Familie — sie entstammt meistens einer tüchtereichen — und gewährt ihr Familienanschluß. Sie ist mit am Tische, und nachdem sie Nachmittags mit der Küchenarbeit fertig ist, die sie in kleineren Familien selbst besorgt, in größeren mit dem Mädchen zusammen, leistet sie der Hausfrau Gesellschaft und ist im Wohnzimmer mit einer Handarbeit beschäftigt. Einem solchen jungen Mädchen läßt man die Stunden nach dem Abendessen, das in Deutschland in der Regel um 8 Uhr eingenommen wird, frei und sie kann im Kreise der Familie lesen, mit den Kindern spielen oder sich nach ihrem Geschmack in ihrem Zimmer beschäftigen. Man zahlt ihr ein Taschengeld von 15—25 Mark, je nach den Leistungen, die man von ihr fordert, und sie wird im Gegenfatz zum Dienftmädchen 4—6wöchentlich gekündigt.

Dieses Verhältnis ist beiderseits ein sehr angenehmes. Die Hausfrau hat für ihre einsamen Stunden eine junge, frohe und intelligente Genossin. Das junge Mädchen dagegen, sich zur Familie gehörend und in ihrem Schutze fühlend, ist willig, freundlich, zuvorkommend und sparsam, als handle es sich um ihr eigenes Heim. Bedauerlicherweise ist dieses System, das in Deutschland immer mehr um sich greift, in Budapest so wenig wie garnicht Sitte.

Nach meinen Anschauungen und meinen Erfahrungen liegt der Mißstand in der Dienftbotenmifere zum größeren Theile auf Seite der Hausfrau. Sobald man beginnen wird, das Dienftmädchen humaner zu behandeln und seine soziale Stellung zu heben, wird eine Besserung eintreten. Das Dienftmädchen hat den unglücklichsten Beruf. In einem anderen Stande arbeitet man täglich eine gewisse Anzahl von Stunden und hat des Tags wenigstens ein oder zwei Stunden für sich selbst frei, welche man nach seinem eigenen Geschmack ausnützen kann, ein oder zwei Stunden, in denen man sich selbst geföhrt, welche man als freier Mensch genießen und verwenden darf. Nur das Dienftmädchen ist davon ausgeschlossen.

Die Frauen des XX. Jahrhunderts, die soviel nach Freiheit und Werthfchätzung der Frauenarbeit schreien, verfühndigen sich in charakteristischster Weise an ihren Dienftboten und halten sie nicht viel besser wie Sklaven vor Jahrhunderten. Das Dienftmädchen ist von Morgens bis Abends unausgesetzt in Anspruch genommen, es wird geöhzt, hin- und hergerufen, es muß für Jeden und in jeder Minute dienftfertig sein, und nur wenige Häuser gibt es, wo es zwischen 10 Uhr und 11 Uhr Abends zu Bette gehen kann, um am anderen Morgen um 6 Uhr ausgeschlafen zu haben. Das Gewissen der Frau ist nicht im Entferntesten beunruhigt. Das ist ja ein Dienftmädchen, dessen Los es ist, von früh Morgens bis spät Abends beschäftigt zu werden, es wird ja dafür bezahlt. Wozu ist es denn ein Dienftmädchen, und wozu bezahlt man es denn. Wo man hinsieht, ist es so, und der Frau kommt gar nicht der Gedanke, daß es anders sein könnte.

Und doch, nur an der Frau allein liegt es dieses Verhältnis zu ändern. Man denke nicht nur daran, daß das Dienftmädchen ein bezahlter Mensch ist, der ausgenutzt werden muß. Man sehe in ihm einen jungen Menschen, der unserer Obhut anvertraut ist. Man sei freundlich, ohne, was ein unendlich großer Fehler ist, der jedoch nur zu häufig begangen wird, intim mit ihr zu werden. Man gebe ihr nicht Reste zu essen, die tagelang herumgestanden haben, man lasse ihr Zeit, sich genügend auszuschlafen, man lege Werth darauf, daß auch die Kinder freundlich und höflich mit ihr sind, und auch außer dem Sonntag, den das Gesetz vorschreibt, gebe man ihr in der Woche wenigstens zweimal eine Stunde frei, die sie in der frischen Luft zubringen darf.

Es war mir jedesmal ein besonderer Genuß, zu beobachten, wenn ich zu einem bei mir neu ein-

getretenen Dienftmädchen eines Tages, nachdem es die Küchenarbeit erledigt hatte, sagte: „So, nun ziehen Sie sich an und gehen Sie zwei Stunden spazieren.“ Sie machte ein Gesicht, als traue sie ihren Ohren nicht. Mit wie fröhlichem Gesicht ging sie hinaus und wie fröhlich kam sie wieder! Wie sorgfältig deckte sie den Abendtisch und wie dienftfertig war sie!

Sobald das Mädchen merkt, daß man seine Leistungen nicht nur mit Geld, sondern auch mit Güte lohnt, wird es beginnen, die Güte verdienen und vergrößern zu wollen und aufhören, pflichtgezwungen, verdroffen und mürrisch nur das engbegrenzt zu leisten, was man ihm bezahlt.

An dem Verhältnis zu ihrem Dienftmädchen wird man erkennen, wie weit eine Frau berechtigt ist, für die Frauenbewegung zu wirken und an ihr theilzunehmen und wie weit sie die moderne Frau des XX. Jahrhunderts ist.

Eva Citner.

Die Pariser Automobilräuber.

Die Verhaftung Raymond Callemin's.

Paris, 8. April. Oftersonntag, Morgens 7 Uhr, hat die Pariser Sicherheitsbehörde einen wichtigen Fang gemacht. Der Bandit Raymond Callemin, genannt „La Science“, der an den Verbrechen in der Rue Ordener, bei Montgeron und in Chantilly theilgenommen hat, ist, wie schon gemeldet, verhaftet worden.

Das Signalement dieses Verbrechers, der eine Brille trägt und dadurch sehr auffällt, war der Polizei von Zeugen aller drei Attentate mitgetheilt worden. Man glaubte zunächst, daß es sich um einen gewissen Raymond Ballet handle, aber dieser, ein junger Mensch, der einige theoretische anarchistische Artikel geschrieben hat, stellte sich selbst der Sicherheitsbehörde und wies sein Alibi überzeugend nach. Inzwischen war jedoch die Polizei auf einen Anarchisten aufmerksam geworden, der häufige Besuche im Hause 48 Rue de la Tour d'Auvergne abstatete. Man stellte fest, daß im sechsten Stock dieses Hauses ein Anarchist Namens Jourdan, genannt Zembart, mit seiner Geliebten Louise Clement, einer verheiratheten, von ihrem Manne getrennten Frau, wohnte. Diese Clement ist älter als Jourdan, und seine Tante.

Die Besuche des unbekannteren Anarchisten, der eine Brille trug, galten diesem Paar. Man ermittelte nun, daß der Brillenträger der im Jahre 1890 in Brüssel geborene Raymond Callemin sei, dem in Anarchistkreisen der Spitzname „La Science“ gegeben wird. Raymond Callemin ist nämlich der Typus eines Halbgebildeten und schwächt unaufhörlich von der Macht der Wissenschaft. Er hat Bücher über alle möglichen Wissenszweige gelesen und führte in Anarchistenmeetings das große Wort. „Die Wissenschaft“, rief er in einer Rede begeistert, „wird die verfluchte Gesellschaft befreien. Gehorcht ihren Gezeiten, und ihr werdet stark sein. Die Wissenschaft verbietet zu rauchen und Ausschweifungen zu begehen.“ Mit 19 Jahren war Raymond Callemin Mitarbeiter des Brüsseler anarchistischen Organs „Le Revolte“. Er machte damals die Bekanntschaft von Carron, der auch ein „wissenschaftlich“ gebildeter Anarchist ist. In Belgien hat Callemin verschiedene Einbrüche und Raubattentate verübt.

In Frankreich scheint sein erstes nachweisbares Verbrechen die Theilnahme an dem Attentat gegen den Kassenboten Cahy in der Rue Ordener gewesen zu sein. Beim Banküberfall in Chantilly, wo zwei Kassenbeamte ermordet und 50,000 Francs baar gestohlen wurden, fiel der Brillenträger Verbrecher stark auf. Er öffnete den Schlag des Autos, als die Verbrecher nach Vollbringung ihrer Raub- und Mordthat wieder abfahren, und stieg als letzter ein.

Gestern Morgens wurde er im Hausflur des Hauses 48 Rue la tour d'Auvergne verhaftet, als er sich eben anschickte, mit seinem Freund Jourdan einen Osterausflug auf dem Fahrrad zu unternehmen. Vier Inspektoren der Sicherheitsbehörde hatten sich im Hausflur verborgen; Raymond „la science“ kam im eleganten Radfahrerkostüm, sein Fahrrad tragend, die Treppe hinab. Die Criminalbeamten sprangen auf ihn zu, warfen ihn nieder und banden ihn, bevor er nach dem Revolver greifen konnte. „Ihr könnt' von Glück sagen“, rief der Bandit, „daß ich mein Fahrrad trug, das mich gehindert hat, auf Euch zu schießen!“ Der gefesselte Verbrecher wurde in ein Auto gesetzt, nach der nächsten Polizeiwache gebracht und dort genau durchsucht. Man fand in seinen Taschen drei Browningrevolver, jeden mit acht Schüssen geladen. Die Tasche an seinem Fahrrad enthielt außerdem 35 Patronen. In der Unterhose eingenäht fanden sich 5600 Francs in Bank-

Noten. Ueber die Herkunft dieses Geldes wollte Raymond Callemine keine Auskunft geben. Er erklärte den Polizisten: „Ihr seid ja groß genug, um zu wissen, wer ich bin, woher ich komme und was ich treibe.“ Während Callemine zur Polizei gebracht wurde, nahmen andere Polizisten den Jourdan genannten Inbarts und seine Geliebte Louise Clement fest. Diese beiden Personen werden beschuldigt, dem Raubmörder Raymond Callemine Asyl gewährt zu haben. Sie sind dadurch Teilnehmer an dem Verbrechen der Bande gegen die öffentliche Sicherheit geworden, wegen dessen jetzt die Untersuchung von der Pariser Staatsanwaltschaft geführt wird.

Bei der Durchsuchung der Wohnung Jourdan's und seiner Geliebten fand die Polizei außer 300 Francs Baargeld eine große Menge Diebstahlwerkzeuge, wie Dietriche, falsche Schlüssel, Bohrer zum Eröffnen von eisernen Kassen, zwei Repetirpistolen, einen amerikanischen Todschlüssel mit Bleikopf und einen, offenbar aus einem Diebstahl herrührenden Kasten mit chirurgischen Instrumenten.

Paris, 9. April. (Privat-Telegramm.)
Ein 15jähriger Jüngling des Lyceums von Besançon fuhr gestern Nachmittags auf seinem Zweirad zu seinem Onkel. Auf dem Wege dahin wurde er von vier bewaffneten Banditen, die im Automobil mit abgeblendeten Lichtern daherkamen, überfallen und in den Graben geworfen, worauf einer der Banditen auf dem Fahrrad des Jünglings davonfuhr, während die übrigen Banditen im Automobil flüchteten. Der Knabe schleifte sich in den benachbarten Ort, von wo aus die Gendarmerie verständigt wurde. Der Apache, der mit dem Fahrrad davon gefahren war, wurde noch Abends verhaftet. Seinen Komplizen ist man auf der Spur.

Das Ende des englischen Grubenarbeiterstreiks.

Der Kohlenarbeiterstreik in England ist zu Ende, und im Laufe dieser Woche wird die Arbeit auf den Kohlengruben in vollem Umfange aufgenommen werden. Am letzten Samstag ist die Abtimmung erfolgt, in welcher mit Zweidrittelmehrheit beschlossen wurde, die Thätigkeit auf den Gruben wieder zu eröffnen. Selbstverständlich kann diese Arbeit nur allmählich erfolgen. Man glaubt aber, daß bis morgen, spätestens übermorgen die Förderung wieder in vollem Gange sein werde. Die Verluste aus dem Streik, der volle fünf Wochen gedauert hat, müssen allerdings enorm sein. Der Gesamtschaden wird viele Millionen Pfund betragen.

London, 9. April. In allen Kohlengruben des Aberdare Valley-Distrikts in Südwales werden Vorbereitungen getroffen, um die Arbeit morgen wieder aufnehmen zu können. Die Ausichten sind jedoch keine günstigen, da der Streit mit der Vereinigung der Maschinisten von Montmouthshire noch nicht beigelegt ist. In den Kohlengruben von Derbyshire wird die Arbeit morgen aufgenommen. In den Kohlenbergwerken von North Cumberland wird die Wiederaufnahme der Arbeit in den meisten Gruben für Mittwoch erwartet. In Durham sind die Ausichten auf eine halbige Wiederaufnahme der Arbeit in Folge des Konflikts mit den Maschinisten keine günstigen. Von dem Bergarbeiterverband von Yorkshire wurden heute Maßnahmen zur baldmöglichsten Wiederaufnahme der Arbeit empfohlen.

London, 9. April. Wie die Zeitungen berichten, wird es noch einige Wochen dauern, bis der Betrieb wieder in vollem Gang sein wird. Viele Gruben sind durch den langen Streik derart in Unordnung gerathen, daß es eine Woche lang dauern wird, bis die Wege wieder freigemacht sein werden. Ueberall sind beim Wiederbeginn der Arbeit besondere Vorkehrungen gegen Unfälle notwendig. Es ist auch nicht zu erwarten, daß die Bergleute nach dem langen Ausstand schon in der ersten Woche ihre volle Leistungsfähigkeit wieder besitzen werden.

Die Eisenbahnen nehmen allmählich den vollen Betrieb wieder auf. Ende dieser Woche werden voraussichtlich auch die meisten Industrieunternehmungen wieder im Stande sein, ihre Betriebe wieder zu eröffnen.

Durham, 9. April. Die Differenzen mit den Maschinisten sind beigelegt, so daß die Arbeiten in den Bergwerken unverzüglich aufgenommen werden.

Offener Sprechsaal*)

FRANZENSBAD

Erstes Moorbad der Welt, hervorragendes Herzheilbad.

Franzensquelle

ärztlich empfohlen bei Chlorose (Bleichsucht), Anämie, Hysterie, Migräne, Neurasthenie, Menstruationsstörung, Sterilität, Skrophulose.

Natürliches Franzensbader Sprudelsalz ein leicht lösliches, säuretilgendes harntreibendes, in größerer Dosis vollkommen schmerzlos abführendes Heilmittel. Erhältlich in allen Apotheken, Progerien, Mineralwasserhandlungen. Generalvertretung: Alte k. k. Feldapotheke, Wien, I., Stephansplatz 8.

Minden külön értesítés helyett.

Özvegy Reitzer Márkusné szül. Hoffmann Teréz mint felesége a saját, valamint Alfréd, Alice férj. Scheibel Vilmosné és Melitta mint gyermekei. Scheibel Vilmos mint veje. Scheibel Ernő és Gyuri mint unokái és az egész gyászoló rokonság nevében fájdalommal telt szívvel jelenti forrón szeretett férjének

Reitzer Márkusznak
a Hoffmann Albert özég tulajdonosa,

rövid szenvedés után, munkás és családjának szentelt életének 60. és legboldogabb házasságának 31. évében e hó 8-án délután bekövetkezett gyászos elhunytát.

A megboldogult hült tetemei szordán, e hó 10-én, d. n. 4 órakor fognak a rákoskereszturi új izr. temető halottas házából örök nyugalomra tételni.

Budapest, 1912. április 9-én.
VII., Klauzál-tér 12.

Aldás és béke emlékére!

Reitzer Zsigmond, fivére. Özv. Reitzer Izidorné, Reitzer Zsigmondné, Back Fülöp, özv. Hoffmann Albertné, özv. Hoffmann Mihályné, Hoffmann Simon és neje, Hoffmann Henrik, özv. Schwartz Mórné, Pollák Henrik és neje, Krausz Manó és neje, Deutsch Nándor és neje, sógorai és sógorónéi.

Koszorúk mellőzését kérjük.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Witwe Adolf Motter geb. Jenny Kehler gibt im eigenen, sowie im Namen der Untertigen und aller übrigen Verwandten vom tiefen Schmerz gebeugt Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergesslichen Gatten, guten Vater, Schwiegervater, Bruder und Verwandten, des Herrn

Adolf Motter

welcher am 9. d. M. im 59. Lebensjahre und nach einer 29jährigen überaus glücklichen Ehe nach kurzem Leben sanft entschlafen ist.

Die irdische Hülle des theueren Verbliebenen wird **Donnerstag, am 11. d. M., Nachmittags 3 Uhr** von der Leichenhalle des neuen isr. Friedhofes zur ewigen Ruhe befristet.

Budapest, am 9. April 1912.
VIII., Dobozi-utca 23.

Friede seiner Asche!

Jenő Rádó, Frau Oskar Frankl geb. Motter, Rázi Lajos, Ernő, Vilma u. Arpád Motter, Kinder. Oskar Frankl Schwiegervater, Samu Motter, Katharina Meuzer geb. Motter, Wwe Martinus Kohn geb. Helene Motter Geschwister, sowie Schwäger und Schwägerinnen.

LIGETI FÜLÖP mézszáros-üzletét megvettem.

Az esetleges hitelezők f. hó 15-ig jelentkezhetnek.

Sitzwohl József,
IX., Gróf Haller-utca 34.

Singer Karolina
elsőrangú nőt ruha műterem. Alapítva 1881.

Most ERZSÉBET-TÉR 10.

Május 1-től V., Sas-utca 5, Fürdő-utca közelében

Sanatorium am Gardasee für nervöse und innere Erkrankungen und Kinder.
Dr. Hartungen, Riva, Tirol. Prospekte auf Wunsch.

Fodor Ferencz ur megvette

Kerepesi-ut 40. számú házában levő szállodát, vendéglőt és kávéházat. Ennek értelmében felkérem a t. hitelezőket, hogy számlaköveteléseiket Fodor Ferencz urnak, Felsőerdősor 37, valamint nálam is „Ujpesti vígadó“ bejelenteni szivesek legyenek rendezés ezéjából. Tisztelettel

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich

A. BACHRUCH, Silberwarenfabrik
Z. u. I. Hof- und Kammerlieferant
Budapest, IV., Királyi Pál-utca 13.
In den Parterre-Prachtlokalitäten des Fabrikgebäudes ständiger Verkauf en gros und en détail zu billigen Original-Fabrikpreisen.

Bank-Aktiengesellschaft der Kaufleute und Industriellen VII., Károly-körút 7, 9.

Wir gewähren trotz der Geldknappheit zu billigen Zinsen und sonstigen Bedingungen:

Personalkredite . . . von K 500—25.000
Portefeuillekredite . . . „ K 1000—30.000

Intabulationskredite auf Häuser und leere Grundstücke in Budapest und Umgebung. — Vorschüsse auf Werthpapiere, auch auf solche, die an der Börse nicht notirt sind.

In Namen der Direktion: **Kohn Gábor**, Präsident.

SEIFERT DEZSŐ.

Kais. u. königl.  Hoflieferanten.

Musikinstrumenten-Fabrik
Armin Sternberg und Bruder
Musik-Hof
BUDAPEST, RÁKÓCZI-UT 60.

Illustrierte Kataloge über jede Gattung Musikinstrumente in separater Ausgabe.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Kön. Oper.) Karl Burrian, unser Frühlingstenor, ist wieder eingetroffen und sang heute aus dem schon männiglich bekannten Gastspielrepertoire die Titelrolle im „Tannhäuser“. Diese Leistung des ausgezeichneten Sängers ist zu oft schon gewürdigt worden, um neuerlicher Anerkennungen zu bedürfen. Es wäre bloß zu sagen, daß Herr Burrian heute nicht in voller stimmlicher Disposition war, aber dessenungeachtet oft und stürmisch applaudirt wurde.

* (Königstheater.) Die Operette „Leányvásár“ von Jacobi, Martos und Bródy ist heute bei der 150. Aufführung angelangt. Das Stück, welches seit dem 12. November die Bühne des Königstheaters ununterbrochen okkupirt hielt, beging sein sechstes Jubiläum unter den bereits gewohnten Ovationen für die Darsteller, von denen die meisten, wie Frl. Fedák, die Herren Király, Rátkai, Zatabár und Boross, auch an der Uraufführung theilgenommen haben. Sie wurden auch heute durch Beifall und Hervorrufe ausgezeichnet, ohne diese Ehren mit den Autoren getheilt haben zu können, da diese durch die gestrige Berliner Premiere des Stückes, bei der sie sich einfanden, am Erscheinen verhindert waren.

* Im Lustspieltheater findet am 17. d. die Uraufführung des Schauspiels „A kalandor“ von Alexander Hegedűs statt. Die Hauptrolle der Novität werden von den Damen Barjányi, Szarvathy, Makay, Komlós, den Herren Hegedűs, Körmeny, Fenyvesi, Tanay, Balassa, Sarkadi und Gyöző dargestellt.

* Die erste Operettensängerin des Pozsonyer Theaters Frl. Magda Szécsi ist kontraktbrüchig geworden. Sie war für drei Jahre an das Pozsonyer Theater engagirt, das sie plötzlich verlassen und ein Engagement am Wiener Carl-Theater angetreten hat. Der Direktor des Pozsonyer Theaters hat die Künstlerin auf die mehrere tausend Kronen betragende Konventionalstrafe geklagt, überdies ist Frl. Szécsi aus dem Ungarischen Landes-Theaterverband ausgeschlossen worden und darf auf einer ungarischen Bühne nicht mehr auftreten.

* Die Ungarische Landes-Kunstgewerbe-Gesellschaft hält am 21. d., Vormittags 11 Uhr, ihre Jahres-Generalversammlung.

* Die Cleven der Landes-Theaterakademie veranstalten Samstag im Uranitheater eine Prüfungsvorstellung. Zur Aufführung gelangt Beaumarchais' Lustspiel „A Szevillai borbély“ unter der Leitung des Professors Julius Gál.

* Der Ungarische Landes-Senat für bildende Künste schreibt auf die heutigen Zinsen der Millenniumsstiftung des Grafen Dionys Andrássy im Betrage von 4200 Kronen eine Konkurrenz aus. Theilnehmen können Maler, die ungarische Staatsbürger sind und sich in der Thier- und Landschaftsmalerei vervollkommen wollen. Gesuche sind bis zum 15. Mai l. J. beim Senat einzureichen.

* Die Győrer Philharmoniker haben in ihrem letzten Konzert dieser Saison ausschließlich Werke ungarischer Komponisten zum Vortrag gebracht, und zwar: an Orchesterwerken: N. Liszts: Perjische Biere, Géza Perényi: Scènes de Ballet, Dr. Ladislaus Toldy: Symphonietta romantica, Julius J. Major: Opern, V. Symphonie mit Sopran (Frau Bella Javagó-Szövényi) und Bariton (Herr Ruben Goldmark) Soli, sowie

G. Fránek: Rákóczi nótája, symphonisches Melodrama. Ferner gemischte a capella-Chöre von Gessler (Pater noster) und Fránek: Nem kérdem. Das Konzert ist glänzend gelungen.

* Von der neuen historischen Zeitschrift der Akademie, "Történeti Szemle", redigiert von David Ungyal, liegt das zweite Quartalsheft vor. Auch dieses ist sehr gediegen und reichhaltig und bringt geschichtliche Aufsätze namhafter Autoren, zahlreiche Bücherbesprechungen, eine Zeitschriftenchau etc.

* Rodostóba. Majdnem mese. Irta Malonyay Dezsó. — Das neue Buch Desider Malonyay's, dieses unferes trefflichen Kunstschriftstellers und Erzählers, präsentiert sich als politische Satire, gemünzt auf gewisse Geschehnisse der jüngsten Vergangenheit Ungarns. Wie der Führer der intransigentesten Oppositionspartei gegen seinen Willen durch die geschickte Mache einer Säule seiner Partei allmählig hof- und regierungsfähig gemacht wird, wie ein Zeitungsartikel seines Zeitjournalisten, der in den revolutionären Ruf "Nach Rodosto!" auslingt, durch ein in einem Wiener Blatte publiziertes Interview in eine Art Deák'schen Ofterartikels umformuliert wird und wie schließlich der Kuruzenführer vom König empfangen und mit der Kabinetsbildung betraut wird — das Alles ist in dem Buche köstlich geschildert und vor Augen geführt. Man erkennt in den Hauptfiguren einige prononzierte Gestalten unferes öffentlichen Lebens und begrüßt sie als alte, wenn auch nicht immer liebebekannte, und man legt das Buch mit dem Eindruck aus den Händen, daß Alles sich so abspielen könnte, wie der Autor es darstellt. Jedenfalls amüsiert man sich an der Satire höchlich, wenn auch zuweilen Einem die Thränen in die Augen treten müssen ob der tristen Zustände unferer Politik. — Das vornehm ausgestattete Buch ist im Verlage von Singer u. Wolfner erschienen.

* Figurák. Irta Falk Rikárd. — Ein hochbegabter junger Schriftsteller bietet in diesem hübsch ausgestatteten Bändchen eine Serie recht gelungener, meist aus dem hauptstädtischen Leben geschöpfter erster und humoristischer Novellen, Skizzen etc. Die Stoffe sind recht geschickt gewählt, die Darstellung ist fesselnd, so daß das Buch eine recht amüsante Lektüre bietet. Die meisten dieser Skizzen sind bereits in Tagesblättern erschienen und haben den Beifall des Lesepublikums gefunden. (Verlag der Grill'schen Buchhandlung. — Preis 2 K.)

* Földrajzi olvasókönyv. I. rész. Magyarországon. Szerkesztette László Samu dr. főgymn. tanár. — Mit Freuden wird man in Schulkreisen dieses sehr geschickt zusammengestellte geographische Lehrbuch begrüßen, das aus der Feder der hervorragendsten Dichter und Fachschriftsteller in sieben Abschnitten die geographische und ethnographische Schilderung unferes Vaterlandes (samt Dalmatien) bietet. Der Stoff ist so vorzüglich gewählt, die einzelnen Stücke von Broschüren ersten Ranges so schön geschrieben, daß das Buch nicht nur als Lehrmittel, sondern auch als Lesebuch für Studierende und Erwachsene kaum seinesgleichen hat. Dabei ist es vornehm ausgestattet und reich illustriert, so daß der Preis — 3 K. — als sehr mäßig bezeichnet werden muß. Hoffentlich wird der Autor, dessen treffliche Feuilletons und Skizzen auch unseren Lesern schon viel Genuß bereitet haben, uns bald die Fortsetzung dieses lobenswerthen Unternehmens liefern. (Verlag der Woldiáner'schen Buchhandlung.)

Telegramme.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg auf Korfu.

Berlin, 9. April. Ueber den Aufenthalt des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg auf Korfu läßt sich der "Lokal-Anzeiger" von dort berichten: Der Besuch des deutschen Reichskanzlers auf Korfu, der hier bei Einheimischen und Fremden die größte Aufmerksamkeit erregt, ist zweifellos ein Ereignis von nicht gewöhnlicher Bedeutung. Er beweist mehr als alles Bisherige das Vertrauen des vollen Vertrauens, das zwischen Kaiser Wilhelm und dem ersten Rathgeber der Krone besteht.

Daß bei dem Beisammensein von Kaiser und Kanzler auch die Politik zur Sprache kommt, ist selbstverständlich, doch steht sie nicht im Mittelpunkt des Interesses. Der Kaiser hat vielmehr das Bedürfnis, den Reichskanzler als Freund und Vertrauten an dem Genuß aller Schönheiten des Achilleions und der Insel Korfu theilnehmen zu lassen. Die Tage, die Herr v. Bethmann-Hollweg hier verlebt, sollen ihn entschädigen für die vergangene, überaus anstrengende Arbeitszeit, und ihn kräftigen, erfrischen und mit neuer Arbeitsfreude erfüllen.

Einberufung des türkischen Parlaments.

Konstantinopel, 8. April. Durch ein heute veröffentlichtes Faede wird das Parlament für den 18. April einberufen.

Die Unruhen in Persien.

Teheran, 8. April. ("P. L. A.") In Folge von Unruhen, die in Amadan ausgebrochen

sind, sind aus Kasmin eine Sotnie Kosaken mit zwei Maschinengewehren dorthin abmarschirt.

Die Wirren in China.

Urga, 9. April. ("P. L. A.") Der Hututu hat in Erwiderung auf die Aufforderung Yuan'schikais, sich der Republik China anzuschließen, erklärt, die Unabhängigkeit des Landes der Chahga sei proklamiert worden, um die Unantastbarkeit der Religion im Territorium des Bogdo-Wolkes aufrechtzuerhalten. Der Hututu bittet den Präsidenten, die mongolische Frage den interessirten Mächten zur Berathung und Entscheidung vorzulegen.

Zugsentgleisung.

Mosbach, 9. April. Heute Mittags entgleiste ein Zug der Eisenbahn Mosbach-Rudau kurz vor Mosbach auf freier Strecke. Die Lokomotive, der Gepäckwagen und der erste Personenwagen sind umgestürzt. Ein Heizer wurde getödtet, der Lokomotivführer lebensgefährlich verletzt und 10 bis 15 Personen trugen leichte Verletzungen davon.

Fußballmatch.

Prag, 8. April. Im heutigen Fußballmatch siegte Slavia gegen Corinthians mit 3:1. Halbzeit 1:0. Das erste heute hier ausgetragene Exhibitionsspiel der englischen Rugbyteams, Oxford-Cambridge University gegen Roskin Park F. C. um den von Prager, Wiener und Budapestter Klubs gewidmeten Pokal endete mit 17:16. Halbzeit 6:8.

Paris, 9. April. (Fonds Börse.) Ausgesprochene Festigkeit charakterisirte gleich zu Beginn den Markt wegen der Beilegung des englischen Strikes. Auffallende Schwäche herrschte nur in Italienern in Folge der Schachschneidung. Kupferaktien erfreuten sich bis zuletzt einer besseren Bewertung und auch in Minen kam es zu Kurzbesserungen. Die Schlusstendenz war fest.

London, 9. April. (Fonds Börse.) Die endgültige Beilegung des Strikes rief in britischen Verkehrswerten Steigerungen hervor, ebenso auch in amerikanischen und kanadischen Bahnen. Später erlahmte zwar die Thätigkeit, im Allgemeinen erhielt sich aber das bessere Kursniveau bis zuletzt, wo auch Kupfer- und Minenaktien angeregt verkehrten. Schluß fest.

London, 9. April. (Privat-Telegramm.) (Metall Börse.) Die heutigen Schlussskurse sind für Kupfer 70 1/2 per Kasse, 71 1/2 per drei Monate; Zinn 198 per Kasse, 194 per drei Monate; Blei 16 1/2, Zink 25 1/2.

London, 9. April. Nach dem Handelsausweis für den Monat März zeigt die Einfuhr eine Zunahme um 2.649.567 Pfd. St., wogegen die Ausfuhr um 149.941 Pfd. St. abgenommen hat.

Newyork, 9. April. (Fonds Börse, Kabelbericht.) Während in der ersten Zeit die Kurse unter Liquidationen und Manifestationen der Baiflers verflauten, trat gegen Mittag ein Umschwung, besonders für Hariman-Aktien, ein, die lebhafter begehrt wurden. Recht fest stellten sich weiterhin Kupferaktien und andere Industriewerthe, doch verzeichneten auch einige Eisenbahnpapiere bei lebhaften Umsätzen kräftige Steigerungen. Die Börse schloß in starrer Haltung. Aktienumsatz 984.000 Stück.

Newyork, 9. April. (Fonds Börse, Kabel-Telegramm.) (Schlussskurse.) Zeitgeld 3 1/2% (4%), Taggeld 3 1/2% (3 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 484.25 (484.—), Cable Transfers 487.45 (487.25), Wechsel auf Paris (60 Tage) 518 1/2 (518 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 96 1/2 (95), Silber Bullion 58 3/4 (58 3/4), Northern Pacific 39% bond 69 1/2 (69 1/2), Atchinson Topeka und Santa Fé Com. 109 3/4 (109 3/4), Baltimore & Ohio Com. 108 1/2 (108 1/2), Canada Pacific 247 1/4 (246 1/4), Chesapeake and Ohio 81 1/2 (80 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 111 1/2 (112), Denver & Rio Grande Com. Shares 23 3/4 (23 3/4), Erie Common Shares 37 1/2 (37), Illinois Central 131 (129 1/2), Louisville & Nashville 162 3/4 (157 1/4), Missouri Kansas and Texas Common 31 (31), Missouri Pacific 45 3/4 (45 1/2), Newyork Central Railway 114 1/2 (113 3/4), Newyork Ontario and Western 40 (40), Norfolk and Western Common Shares 113 3/4 (113 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 125 1/4 (125 1/4), Philadelphia and Reading Com. 166 3/4 (164 1/2), Rockisland Company 29 3/4 (30 1/2), Southern Pacific 115 (114 3/4), Southern Railway Com. 31 (30 1/4), Union Pacific 175 1/2 (174), Wabash Preference 22 3/4 (22 3/4), Amalgamated Copper Com. 82 1/2 (82 1/2), American Sugar Ref. Com. 128 3/4 (129.—), Anaconda Mining Comp. 43 3/4 (43 3/4), United States Steel Corp. 72 1/4 (72), United States Steel Pref. 112 1/4 (113). Aktienumsatz 984.000 Stück.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Table with columns: Newyork, 9. April, 9. April, 8. April, Cents, Differenz. Rows include Weizen loco, Mai, Juli, September, Mais Mai, Juni, Juli.

Newyork, 9. April. Schmalz Western Steam 10.05; Schmalz Rohe & Brothers 10.50.

Chicago, 9. April. Schmalz per Mai —, Schmalz per Juli —, Speck Short Clear 9.30, Schweinefleisch per Juli —.

Newyork, 9. April. Petroleum Stand white in Newyork 8.20; Petroleum Stand white in Philadelphia 8.20; Petroleum Raffined in Cases 10.10; Petroleum Credit Balances at Oil City 15.0.

Newyork, 9. April. (Produkten Börse.) Schluß. Baumwolle in Newyork loco 11.30, Baumwolle per April 10.85, Baumwolle per Juni 11.02, Baumwolle in New-Orleans loco 11 1/2.

Newyork, 9. April. Zinn 43.50 bis 43.75, Kupfer 15.50 bis 15.87.

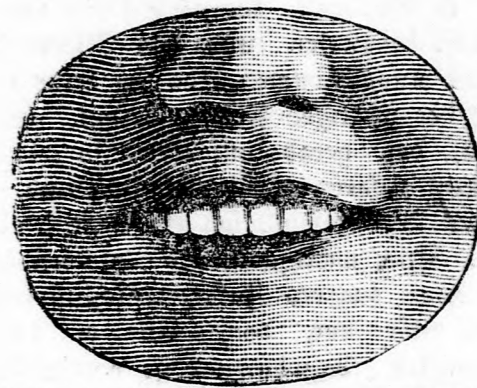
Newyork, 9. April. Kaffee Rio Fair Nr. 7 14.50, Kaffee per April 13.74, Kaffee per Juni 13.89; Mehl Spring Wheat Clear 4.10; Zucker fair Refining Muscovade 4.30; Zucker Raffinade Nr. 1 5.30.

Newyork, 9. April. Weizen. Tendenz: Fest. Nother Winterweizen loco 110 1/4 Cents (= R. 10.18); Weizen per Mai 110 Cents (= R. 10.16); Weizen per Juli 104 1/4 Cents (= R. 9.63). Weizen per September — Cents (= R. —). Getreidefracht nach Liverpool 4 P. (= R. 1.44). Mais. Tendenz: Fest. Mais per Mai — Cents (= R. —); Mais per Juli — Cents (= R. —).

Antwerpen, 9. April. Weizen: Fest. Weizen per Mai 22.97 (22.95), Weizen per Juli 22.35 (22.10), Weizen per September 20.85 (20.77).

Buenos-Ayres, 9. April. [Schlussskurse.] Weizen willig, per April 8.65 (8.70), per Mai 8.75 (8.80), Mais willig, per Juni 4.95 (4.90), Hafer per April 5.70 (5.70), Weisensamen stetig, per April 15.50 (15.55), per Mai 15.95 (16.10).

Rosario, 9. April. [Schlussskurse.] Weizen stetig, per Mai 8.35 (8.35), Mais willig, per Juni 4.80 (4.85), Weisensamen willig, per April 15.25 (15.35). [Preise in Pesos und Centavos, Papierwährung, per 100 Kilogramm notirt.]



Unsere Zähne.

Wäre das noch Niemand aufgefallen, daß trotz täglichen Zahnreinigens mittels Zahnpulver oder Zahnseife die Zähne (namentlich Backzähne) häufig doch schlecht und hohl werden? Ist das nicht der beste Beweis dafür, daß die Zahnreinigung mit Pulver oder Zahnseife eine durchaus ungenügende ist? Die Zähne thun uns nicht den Gefallen, nur an den Stellen zu faulen, wo wir bequem mit Zahnbürste, Pulver oder Seife hingelangen können. Im Gegentheil, gerade an denjenigen Stellen, die schwer zugänglich sind, wie Rückseiten der Backzähne, Zahnspalten, hohle Zähne, Zahnlücken etc. geht die Fäulnis und Verderbnis am ehesten und sichersten vor sich. Will man seine Zähne vor Fäulnis und Verderben frei, also gesund erhalten, so wird das am sichersten erzielt durch das antiseptische Mundwasser Ddol. Dieses dringt beim Einwießen überall hin, in die hohlen Zähne sowohl wie in die Zahnspalten, an die Rückseiten der Backzähne etc. Ddol entzieht den zahntreffenden Pilzen die Lebensbedingungen und schützt deshalb die Zähne gegen Verderben. Wir rathen deshalb Jedermann, der seine Zähne gesund erhalten will, eindringlichst und mit gutem Gewissen, sich an eine fleißige Zahnpflege mit Ddol zu gewöhnen. Eine große Flasche Ddol kostet Kr. 2.—, eine kleine Flasche Kr. 1.20.

Der Kapitalist.

Budapest, 9. April.

(Der Geldmarkt.) Die Erleichterung auf dem Geldmarkte machte auch heute einen kleinen Fortschritt und kam insbesondere in dem Umstande zum Ausdruck, daß Geldofferten in ergiebigerem Maße, namentlich auch aus Wien vorlagen; in den Zinssätzen zeigt sich vorerst nur eine ganz unbedeutende Abschwächung. In Berlin wurde heute sogar eine kleine Erhöhung des Privatdiskont vorgenommen, der um 1/8 auf 3 3/4 Prozent hinaufgesetzt wurde. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Tägliches Geld war mit 4—3 1/2 Prozent zu haben. Die Seehandlung forderte bis zum 26. Juni 4 Prozent, gab aber bis Juli nicht mehr ab. Der Privatdiskont erhöhte sich um 1/8 Prozent auf 3 3/4 Prozent. Fremde Wechsel gaben etwas nach. London meldete Privatdiskont 3 3/8 Prozent, tägliches Geld 3 Prozent.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) Die Besserung im Status der Bank während der ersten Aprilwoche war eine reguläre, wäre aber eine kräftigere gewesen, wenn der Ultimo nicht auf einen Sonntag gefallen wäre, in Folge dessen am 1. April bedeutendere Ansprüche befriedigt werden mußten. Das Portefeuille erfuhr eine Abnahme von 56,3 Millionen (im Vorjahre 55,6), der Lombard ist dagegen um 5,7 Millionen gestiegen, während im Vorjahre sich keine Veränderung ergab. Eine Besserung ergibt sich durch den Umstand, daß die Einlagen auf Girokonto eine Zunahme von 8,2 Millionen erfuhren, während im vorigen Jahre 19 Millionen abgehoben wurden. Der Verkehr der steuerpflichtigen Banknoten hat sich um 67,8 auf 7,9 Millionen vermindert, während im Vorjahre die Abnahme 46 Millionen betrug und die Bank 68 Millionen steuerpflichtiger Noten im Verkehr hatte. Die Ziffern des Ausweises sind die folgenden: Banknotenumlauf 2,223,028,000 K. (—72,861,000 Kronen), Metallschatz 1,625,060,000 K. (—7,083,000 K.), Portefeuille 863,328,000 K. (—56,309,000 K.), Lombarden 131,577,000 Kronen (+5,712,000 K.), sofort fällige Verbindlichkeiten 253,795,000 Kronen (+8,202,000 K.), vom Banknotenumlauf sind steuerpflichtig 7,967,000 Kronen (—65,778,000 K.).

(Der Kartellgedanke im Bankwesen.) Aus Wien wird uns geschrieben: Unter den Wiener Wechselstubenbesitzern und Effektenkommissionsfirmen sind gegenwärtig Bestrebungen im Gange, welche dahin abzielen, gemeinsame Vereinbarungen in Betreff der Courtagen, der Zinsenberechnung u. dgl. zu treffen. In Folge des Widerstandes einzelner Firmen konnten dieselben jedoch nicht perfekt werden. Ebenso sind die Verhandlungen der Prager Banken wegen der Konditionenvereinbarungen als zwecklos abgebrochen worden, in Budapest konnte sich ein neugebildetes Kartell nicht behaupten und das Wiener Kartell ist immer noch unvollkommen, da es keine einheitliche Regelung der strittigen Fragen bringt. Es ist hochinteressant, daß gerade auf einem so wichtigen Gebiete unseres modernen Wirtschaftslebens, auf dem Gebiete des Bankwesens, sich ein Kartell nicht erhalten kann. Eine wirtschaftliche Nothwendigkeit der Banken, einen engeren Zusammenschluß anzustreben, liegt wohl nicht vor, doch wäre es für sie sicher wünschenswerth, beziehungsweise vortheilhaft, eine gemeinsame Kontrolle des Eskontokreditbesitzes wie anderer Finanzspruchnahmen durchzuführen, da dadurch großer Schaden durch Doppeltkredite u. dgl. vermieden werden könnte. Die Notenbank pflegt zwar einzelne Banken warnen zu lassen, wenn irgend eine Firma bei verschiedenen Banken größere Mittel in Anspruch nimmt, aber sie sieht eben nur die Wechsel, die bei ihr eingereicht werden, und hat sonst keinen Ueberblick. Wenn trotzdem ein Kartell nicht zustande kommt, so müssen diesem Gedanken eben wichtige Bedenken gegenüberstehen. Im Effektenkommissionsgeschäft ist es wohl die Konkurrenz der kleinen Privatbankiers, die ein Kartell der Großbanken verhindert, im Zinsengeschäfte wieder würde sich zweifellos die Konkurrenz des Auslandes sehr unangenehm bemerkbar machen, wenn es den Großbanken gefallen sollte, niedriges Leihgeld zu bieten und hohes zu verlangen. Gegen die Konkurrenz des Auslandes aber wäre man machtlos. Mit den Privatkommissionären könnte man Vereinbarungen treffen, aber im Zinsengeschäfte internationale Vereinbarungen zu treffen, ist wohl ein Ding der Unmöglichkeit. Es könnte also im besten Falle nur eine Art Kumpfkartell gebildet werden, das zum Beispiel die Vereinbarungen über den Debetzinsfuß, den Zuschußsatz bei Börsenengagements u. dgl. umfaßt, eine einheitliche Regelung der Kreditzinsen war schon nicht mehr möglich. In Budapest scheiterten ähnliche Vereinbarungen an dem Vorgehen der auswärtigen Bank-

filialen, in Prag an dem der tschechischen Institute, die auch hier in Wien immer Schwierigkeiten bereiteten. Daß da Vereinbarungen der Wiener, Budapest, Prager u. dgl. Banken ganz unmöglich waren, braucht wohl nicht erst bewiesen zu werden. Nun wäre wohl der Fall denkbar, daß unsere Großbanken die zusammengeschlossene Macht ihres gewaltigen Kapitals dazu gebrauchen würden, eine zwangsweise Angliederung der kleineren und der Privatbanken zu erzwingen, sei es durch Auffaugung oder durch Niederkämpfen, aber auch damit wäre nichts gethan. Ein Herabsetzen der Zinssätze für Depositengelder würde diese in die Sparkassen treiben, ein Hinaufsetzen der Sätze für die Entleiher hätte sicherlich eine stärkere Verschuldung an das Ausland zur Folge. Erfolge könnten nur auf dem Gebiete des Emissionswesens erzielt werden und bei Staatsanleihen. Bei letzteren wird allerdings schon nichts mehr verdient, weil die Konkurrenz der Postsparkasse durch keinerlei Mittel beseitigt werden kann. Möglich wäre aber wohl eine Vertrustung der Großbanken, wie sie übrigens in den Ansätzen schon in den Vereinbarungen einzelner Institute untereinander vorhanden sein dürften.

(Liquidation der Amortisationsbank-A. G.) Unter dem Vorsitz des Präsidenten der Innerstädter Sparkasse Franz Székely fand heute Nachmittags eine Konferenz derjenigen Banken statt, welche bei der Amortisationsbank mit Reeskontoforderungen theilhaftig sind. Der Konferenz lag der genaue Statuts vor, laut welchem die Bank — nachdem der frühere Status, welcher ein Aktium von 830,000 K. ausgewiesen hat, durch Abschreibungen im Ausmaße von circa 700,000 K. reduziert wurde — noch mit 138,000 Kronen aktiv ist. Die Versammlung beschäftigte sich mit dem vorliegenden Antrag, eine stille Liquidation der Amortisationsbank durchzuführen. Ueber den Antrag entwickelte sich eine längere sachliche Debatte, welche die prinzipielle Annahme ergab; da jedoch noch hinsichtlich einiger technischer Details Beschlüsse zu fassen sind, werden die Verhandlungen am Donnerstag fortgesetzt werden. Mehrere Gläubiger der Amortisationsbank, die im Kontokorrentverkehr Forderungen an das Institut haben und die bisher nicht befriedigt wurden, richteten an das Budapest Handels- und Wechselgericht das Ansuchen, über das Vermögen des Instituts den Konkurs zu verhängen. Ueber drei solche Gesuche hat das Gericht heute zu entscheiden gehabt. Nachdem im Namen des Instituts Abgeordneter Dr. Lehel Hedervary den Status vorgelegt und die Erklärung abgegeben hat, es werden im Laufe dieser Tage sämtliche noch unbefriedigten Einleger haark bezahlt werden, hat der Gerichtshof die Entscheidung verweigert. Die Amortisationsbank hat übrigens bisher 230,000 K. an ihre Einleger zurückgezahlt. Weitere 500,000 K. stellt die Direktion am Donnerstag zur Verfügung und das Institut beginnt dann am Freitag mit der Auszahlung der restlichen Einlagen. In den Banklokaltäten ist auch eine diesbezügliche Ankündigung affigirt.

(Fusion von Maschinenfabriken.) Zwischen den leitenden Faktoren der Schlick'schen Eisengießerei und den Großaktionären der Nicholson-Maschinenfabrik-A. G., die im Vorjahre bekanntlich eine Interessengemeinschaft mit der Maschinenfabrik-A. G. Breitfeld, Danek & Komp. in Prag abgeschlossen hat, sind Unterhandlungen wegen Fusion der genannten zwei Budapest Unternehmungen im Zuge. Die Verhandlungen befinden sich bereits in ziemlich weit vorgeschrittenem Stadium und dürften schon in der nächsten Zeit dem Abschluß zugeführt werden.

(Kapitalserhöhung der Ungarischen Agrar- und Rentenbank-A. G.) Die Direktion der Ungarischen Agrar- und Rentenbank hat auf Grund der Ermächtigung der am 9. März l. J. abgehaltenen Generalversammlung der Aktionäre beschlossene, die zur Emission gelangenden 20,000 Stück Aktien, welche auf 400 Kronen lauten, den Aktionären zum Kurse von 490 Kronen zum Bezuge anzubieten. Auf je drei alte Aktien kann eine neue Aktie bezogen werden. Das Bezugsrecht ist vom 10. April bis inklusive 18. April 1912 an der Kasse der Bank in Budapest, sowie in Wien bei der Union-Bank auszuüben. Die auf die Neuemission bezügliche Rundmachung der Gesellschaft theilen wir im Ankündigungstheile des vorliegenden Blattes mit.

(Zahlungseinstellungen.) Die im Jahre 1907 gegründete Knopf- und Nadelwarenfirma Ruda & Rosenfeld in Budapest (V. Sasuteza 10) ist durch den Umstand, daß ihr in der letzten Zeit die Kredite wesentlich restingirt wurden, in Zahlungsschwierigkeiten gerathen und strebt einen

Ausgleich an. Die Baarenschulden betragen circa 100,000 Kronen, die Geldschulden 50,000 Kronen. Hauptgläubiger sind zwei hiesige Banken und österreichische Fabriken. — Die Manufakturwarenfirma Leopold Ehrenstein in Nyiregyháza hat sich insolvent erklärt. Die Baarenschulden betragen 123,800 Kronen, denen circa 57,000 Kronen an Aktiven gegenüberstehen. Es wurden Ausgleichsverhandlungen eingeleitet.

(Vom Baumwollmarkt.) Aus London wird uns telegraphirt: Die Baumwollkäufe der amerikanischen Spinner sind mit 7 Prozent größer als im vorigen Jahr.

(Bevorstehende Erhöhung der Eisenpreise.) Aus Breslau wird uns telegraphirt: Wegen besonders starker Beschäftigung der ober-schlesischen Eisenwerke steht eine Erhöhung der Eisenwerkpreise bevor. — Aus Brüssel wird uns telegraphirt: Die Kohlenvertheuerung und Wiederbelebung der Nachfrage veranlaßten die Eisenwerke zu erneuten Preiserhöhungen, so für Grob- und Feinblech, wie Fluß- und Schweißstabeisen um je 2 sh. per Tonne.

(Vom Zuckermarkt.) Aus Hamburg wird uns telegraphirt: Die Rubazufuhr von 78,000 Tonnen zeigte eine merkliche Abnahme. Trotzdem ist der Zuckermarkt flau in Folge von fortgesetzten Positionslösungen im Hinblick auf die bevorstehende Mal-liquidation.

(Der Eisenhandel und die Industrieförderung.) In letzterer Zeit kommt es öfter vor, daß die Eisenhändler sich auf die Fabrikation einzelner Eisenwaaren einrichten. Der durch das kön. un-technologische Gewerbemuseum im Vorjahre veranstaltete Fachkurs bezweckt die Einführung der Eisenhändler-Jugend in die Technologie der Eisenindustrie. In Angelegenheit der Fortsetzung, respektive Ergänzung dieses Fachkurses wurde dieser Tage eine Konferenz abgehalten, an welcher die Herren Kon. Rath Karl Gaul, Direktor des technologischen Gewerbemuseums, Sekretär Ernst Guzelnigg und in Vertretung des Eisenhändlervereins Direktionsmitglied Béla Ghimesy und Sekretär Dr. Julius Rádár theilnahmen. Die Konferenz sprach sich dafür aus, daß der Fachkurs der Eisenhändler auch weiterhin aufrechterhalten und mit anderen Gegenständen ergänzt werde, nachdem hiedurch mit wenigen Opfern der Industrieförderung ein großer Dienst geleistet wird.

(Die Lage des Eisereports.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Mit Ostern endet der erste Hauptabschnitt des Eisereports, denn bis zu dieser Zeit ist fast ausschließlich der Konsum zu versorgen. Es pflegte aber auch ein Ueberschuß zu werden, da Märzener sich am besten kalken. Die Keller sind bereits hergerichtet, aber bis jetzt kam man noch nicht dazu, einzulegen, da immer großer Bedarf herrschte und bessere Preise als sonst bezahlt wurden. Durch die große Kälte in Rußland ist dort die Produktion sehr im Rückstand und die aufgeweichten Wege machen die Zufuhren fast unmöglich. Die Großstädte Rußlands zahlen jetzt Preise, die jeden Export ausschließen, und das Fehlen der russischen Waare macht sich im Auslande stark fühlbar. Allerdings brachte dieser Ausfall unserem heimischen Produkte ein lebhaftes Exportgeschäft nach Deutschland, Belgien, Holland und der Schweiz, welches von den einzelnen Stationen direkt sich abwickelte und gewinnbringend war. Nach Ostern dürfte die Konservirung sich gut entwickeln und bei dem großen Bedarf rechnet man auf dauernde günstige Tendenz.

(Kongreß der Kreditgenossenschaften.) Die zum Verbands der Landes-Centralkreditgenossenschaft gehörenden Genossenschaften halten am 17. d. im hiesigen Komitatsshause einen Kongreß, welcher über einen Pensionsstatutentwurf für die Genossenschaftsbeamten berathen wird.

(Die Szabadlavidefer Sparkassa und Handels-A. G.) hat für den 18. d. eine außerordentliche Generalversammlung einberufen, in welcher die Direktion über jene Verluste berichten wird, welche das Institut zufolge der Krise der Centralkreditbank Ungarischer Gelbinsstitute und anderer Vorfälle erlitten hat und welche in der nächsten ordentlichen General-

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant! Dose 40 Heller

gen circa 10 Kronen. und öster- reicherfirma hat betragen Kronen an gleichver-

London Käufe der rent großer

er Eisen- legaphirt: der ober- der Eisen- uns tele- erbelebung u erneuten bleche, wie per Tonne.

am burg on 78,000 troßdem ist ehten Post- ende Mai-

dustrieför- vor, daß einzelner kön. ung- Jahre ver- der Eisen- enindustrie. tue Ergän- eine Kon- kön. Rath a Gewerbe- g und in dsmitglied kulius Rá- sich dafür uch weiter- egenständn- gen Opfern leistet wird.

Aus Wien et der erste is zu dieser verfor gen. zu werden, Keller sind ar noch nicht er herrsche en. Durch Produktion hien Wege Großstädte Export aus- Saare macht ings brachte te ein leb- , Belgien, n einzelner nnbringend ng sich gut et man auf

nchaften.) otigen offen- am 17. d. eh, welcher offenschafts-

Kassa und eine außer- , in welcher wird, welche alkreditbank alle erlitten n General-

ten ler

versammlung vereinigt werden sollen. Die Direktion unterbreitet gleichzeitig Vorschläge zwecks Erhöhung des Aktienkapitals von 1 1/2 Millionen auf 2 Millionen Kronen durch Emission fünfprozentiger Prioritätsaktien im Betrage von 500,000 K., deren Uebernahme durch eine unter Führung der Ungarischen Bank und Handels-Aktiengesellschaft stehende Gruppe gesichert ist. Die genannte Bank wird aus diesem Anlasse einige Mitglieder ihrer Geschäftsleitung in die Direktion des Szabodauer Instituts entsenden.

(Konkurs.) Aus Zombor wird telegraphirt: Ueber die Ujvidéker elektrotechnische Fabrik Gebrüder Fischer wurde der Konkurs verhängt.

(Bosnischer Pflaumen-Erntebericht.) Aus Tuzla wird uns geschrieben: Nach einem für die Märzzeit außergewöhnlich warmen Wetter, welches fast den ganzen Monat andauerte und die Entwicklung der Obstbaumblüthen stark förderte, trat plötzlich am letzten Mittwoch ein Wetterumschlag ein, welcher auf die weitere Entwicklung der Blüthen ziemlich ungünstig wirkte. Auf schöne, zuweilen sommerlich warme Märztag zog der April mit heftigen Sturm, Regen, Hagel, Schnee und Frost ein. Gestern war Nachts über starker Frost, so daß die Obstbäume in den Niederungen bedeutend gelitten haben.

(Prager Produktenbörse.) Aus Prag wird uns telegraphirt: Der heutige Markt war in Folge des Osterfestes nur schwach besucht. Die Tendenz war ausgesprochen fest, da die Provinzmühlen ihren dringlichsten Bedarf deckten und auch sonst einige Frage im Markte war. Weizen und Roggen erzielten bei mäßigem Angebot um 10 Heller mehr als vor acht Tagen, desgleichen Hafer, der sehr guter Frage begegnete. Mais blieb unverändert, aber behauptet. Hülsenfrüchte, Moh'n und Kleesaaten lagen unverändert. Wetter: Bewölkt und kühl nach Nachregen.

(Die Verkehrsstörungen und der Wiener Vorsteviehmarkt.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Verkehrsstörungen in Galizien in Folge der Schneefürne machten sich am heutigen Viehmarkt, insbesondere am Vorsteviehmarkt, sehr stark fühlbar. Es langten 5400 Stück Jungschweine weniger an, wodurch der Preis derselben um 16 H. per Kilogramm gegen die Vorwoche emporschnellte. Fettschweine profitierten 4 bis 5 H., obwohl sie in gleicher Zahl wie in der Vorwoche am Markte waren.

(Rein Terminhandel für Kleie in Berlin.) Aus Berlin wird uns telegraphirt: In der jüngsten Hauptversammlung des Verbandes deutscher Kleiehändler nahm dieser einen ablehnenden Standpunkt ein, das handelsrechtliche Lieferungsgehalt in Kleie an der Berliner Börse einzuführen, mit der Begründung, daß von solchen Lieferungsgehalt keine Förderung, eher eine Schädigung des Kleiehandels zu erwarten sei. Ferner wurde beschlossen, Kleie anstatt exklusive Sach wie bisher, inklusive S & C zu handeln. Trotz angestrebter Bemühungen gelang es dem Verbands bisher nicht, die für die Landwirtschaft verhängnisvolle Erschwerung der Zufuhr von Kleie wegen der Zollabfertigung zu beheben, obwohl gewisse Milderungen durchgeführt wurden.

(Bankausweis.) Aus Berlin wird telegraphirt: Der Deutsche Reichsbankausweis vom 7. April enthält folgende Ziffern: Metallvorrath 1.136.845,000 (— 14.801,000), Reichsstampfscheine 36.657,000 (— 460,000), andere Banknoten 32.439,000 (+ 22.035,000), Postefeuille 1.457.736,000 (— 194.355,000), Lombardforderungen 77.621,000 (— 33.548,000), Werthpapiere 39.143,000 (+ 22.021,000), sonstige Aktiven 131.897,000 (+ 10.337,000), Banknotenumlauf 1.947.778,000 (— 151.702,000), von Tag zu Tag fällige Verbindlichkeiten 685.279,000 (— 37.333,000), sonstige Passiven 32.344,000 (+ 264,000).

A cigaretta csak akkor jó, ha a papir **RATIO**

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 9. April. An der Vorbörse war die Tendenz auf günstige ausländische Berichte, sowie auf die Aussicht einer besseren Gestaltung des Geldmarktes freundlich. Die Umsätze waren nur sehr gering. Gegen Schluß erfolgte auf Abgaben der Spekulation wegen der bevorstehenden Prolongation ein mäßiger Rückgang der Kurse. Sehr fest waren Rima. Auf dem Lokalmarkt waren Straßenbahn etwas matter, Agrarbank und Ungarische Elektrizität gut behauptet, Zuckerindustrie erhöht. Schließliche Eisengießerei erzielten eine Erhöhung von über 25 K. An der Mittagsbörse war der Verkehr wegen Mangels jeder Anregung sehr still und die Kurse aller in Verkehr gelangten Werthe schwächten sich ab. Auch auf dem Lokalmarkt war der Verkehr nur unbedeutend. Straßenbahn waren um einige Kronen schwächer, ebenso auch Stadtbahn, welche ex Coupon mit einem Kursabschlag von 8 K. gehandelt wurden. Schließ gaben einen Theil ihrer vormittägigen Erhöhung ab. Niedriger waren noch Nationale Unfallversicherung, Allgemeine Gas- und Waffenfabrik, etwas fester Zuckerindustrie, Victoria Dampfmühle und Mercur-Aktien. Etwas höher waren auch Saluten.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 838 bis 837,25, Oesterreichische Kreditaktien zu 658,50, Eszkomptebankaktien zu 548,75 bis 548,50, Hypothekbankaktien zu 475 bis 474,75, Rimamurányer Aktien zu 725,25 bis 726,50, Straßenbahnaktien zu 790 bis 789, Ungarische Bank und Handelsgeellschaftsaktien zu 669,50 bis 667,50, Agrarbankaktien zu 530,50 bis 531,50, „Mercur“-Aktien zu 294, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 494 bis 496, Ungarische Zuckerindustrie-Aktien zu 3120 bis 3130, Vaterländische Lofe zu 120,75, Naficer Tannin zu 769, Schließliche Aktien zu 532 bis 559,50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Budapester Bankaktien zu 415, „Mercur“-Aktien zu 297 bis 295,50, Agrarbankaktien zu 531 bis 530,50, Draische Aktien zu 1180, Salgotarjányer Kohlenaktien zu 721 bis 722, Ungarische Allgemeine Kohlenaktien zu 900, Ungarische Zuckerindustrie-Aktien zu 3130 bis 3135, Schließliche Eisengießerei-Aktien ex Coupon zu 520 bis 521, Allgemeine Bank-Aktien zu 179, Elisabethstädter Bankaktien zu 200, Pannonia Versicherungsgesellschaft-Aktien zu 3900, Victoria-Aktien zu 690, Allgemeine Gasgesellschaft-Aktien zu 1280, konvertierte Hypothekbank-Lofe zu 177, Vaterländische Spartasse-Lofe zu 120,75 bis 121,50.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Vaterländische Bank-Aktien zu 303 bis 302, Ungarische Allgemeine Kreditbankaktien zu 837,50 bis 836, Ungarische Bank und Handelsgeellschaftsaktien zu 668,50 bis 665,50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 474,50 bis 472, Ungarische Eszkomptebankaktien zu 548 bis 544,50, Oesterreichische Kreditaktien zu 658,50 bis 657,75, Rimamurányer Aktien zu 725,75 bis 724,50, Budapester Straßenbahnaktien zu 789 bis 787,25, Elektrische Stadtbahnaktien ex Coupon zu 417, Staatsbahn-Aktien zu 732,25.

Zur Erklärungszeit notierten Oesterreichische Kreditaktien zu 658.—.

Prämiengeschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 3 K. bis 4 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., auf Ultimo Mai von 20 K. bis 22 K.

An der Nachbörse ruhte der Verkehr.

Wiener Effektenbörse. 9. April. Die feste Tendenz, die bereits vor der Feiertagsunterbrechung des Verkehrs auf dem hiesigen Markte wieder zur Geltung gekommen ist, hat sich auch auf die heutige Börse übertragen und die aufstrebende Kursentwicklung hat bei zeitweilig etwas regerer Geschäftstätigkeit auf mehreren Gebieten weitere Fortschritte gemacht. Die günstigere Stimmung wurde hierbei zunächst neuerdings durch die allgemein beachteten Darlegungen angeregt, daß die lebhaft besprochenen Vorgänge in der Audienz des Grafen Khuen vor Allem in politischen Absichten ihre Begründung hatten, durch welche wieder eine durchwegs zuverlässigere Beurtheilung der weiteren innerpolitischen Entwicklung der Monarchie hervortrat. Außerdem trugen auch die Mittheilungen über den besseren Geschäftsgang in der inländischen Industrie, sowie die freundlichen Auslandsberichte zur festeren Haltung bei. In den Mittelpunkt des Interesses waren hierbei hauptsächlich die schon bisher bevorzugten Industripapiere gestellt, und speziell die Eisenwerthe, namentlich Alpine Montan- und Rimamurányer Aktien, sowie einzelne Elektrizitätsaktien, insbesondere Siemens-Schuckert-Aktien und die Aktien der A. G. Union Elektrizitäts-Gesellschaft wiesen neuerliche Steigerungen auf. Ferner traten auf dem Industriemarkte noch Waffenaktien, Ungarische Allgemeine Kohlenaktien, die Aktien der Neusiedler Papierfabrik, Königshofer Cementaktien und Schodnica-Aktien durch wesentliche Besserungen hervor. Die anderen Verkehrsgebiete lagen wohl weiter ruhig, da die andauernd unbefriedigenden Geldverhältnisse, sowie auch die Nachrichten, daß die Aussichten auf einen Friedensschluß

zwischen der Türkei und Italien sehr gering seien, zur Reserve veranlaßten. — Die Schlußkurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Öffentliches Telegramm.)

4p. Ung. Goldrente	109,20	Deherr. Kreditbank	657,75
Ung. Kronenrente	89,35	Anglo-Osterr. Bank	332,—
Ung. Zehelose	295,75	Unionbank	615,50
Örumbentl., ung.	—	Bankosceln	538,25
Ung. Kreditbank	837,25	Deherr. Länderbank	544,—
Ung. Prämienlofe	427,—	Deherr.-ung. Bank	1988,—
Eszkomptebank, ung.	544,—	Deherr.-ung. Staatsbahn	731,75
Rimamurányer Bahn	—	Südbahn	106,60
Ung. Kommereialbank	—	Donau-Dampfschiff-Ges.	1155,—
Ung. Judenkreditlofe	3130,—	Alpine-Montanaktien	941,75
Ung. Hypothekbank	—	Tabakaktien	281,—
4-2p. Osterr. Papierrente	89,65	20 Francs-Stücke	19,15
4-2p. Ost. Silberrente 89,60—92,95	—	Wingulaktien	11,39
4p. Osterr. Goldrente	114,—	Bankosceln Wechsel	241,25
Deherr. Kronenrente	89,65	Deutsche Wechsel	117,82
1860er Lofe	1577,—	Polstbüttle	621,—
1864er Lofe	—	Oesterreichischer Slopb	546,—
Kreditlofe	—	Kürtenlofe	248,70

(Privat-Telegramm.)

1860er Lofe	1577,—	Donau-Dampfschiff-Obllg.	118,15
Ferribahn-Nordbahn	5015,—	Krautauer Lofe	—
Zemberg-Gyerményer	658,—	Salzburger Lofe	70,80
Elzthalbahn	—	Steierlofe, Osterr.	62,75
Öbentredit-Aktien	1270,—	Rußl.-Lofe	—
Eszkomptebank, n.-Osterr.	768,—	Salin-Lofe	330,—
Unionbank	—	Ung. Hypoth.-Aktien 4p.	248,75
Pariser Wechsel	95,62-5	Deherr. Boden-Obllg. 4p.	91,80
Donau-Reg.-Lofe	290,—	„ „ „ 1880	300,—
Serbienlofe	121,—	„ „ „ 1889	266,50
Wiener Kommunal-Lofe	569,—	„ „ „ Gewinngeldme	60,50
6лары	180,—		

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 657,50, Ungarische Kreditaktien 837,50, Anglobankaktien 332,50, Bankverein 543,75, Unionbank 616.—, Länderbank 544,50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 732.—, Lombarden 107.—, Tabakaktien 331.—, Salgotarjányer —, Rimamurányer 724,75, Alpine-Aktien 942,25, Stoda —, Nairente 89,65, ungarische Kronenrente 89,35, Russen 103,75, Kürtenlofe 244,25, Marknoten 117,82 per Kaffe, 117,77 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19,14 5.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 9. April. Nach der viertägigen Unterbrechung nahm die Börse den Verkehr in fester Haltung wieder auf. Im Mittelpunkt desselben standen Montanwerthe, die in Folge anhaltend günstiger Berichte von den heimischen und internationalen Eisenmärkten lebhaft gefragt waren und mit Besserungen von 1 bis 2 Prozent einsetzten. Abseinstahlaktien wurden auf die Fusion des Unternehmens mit den Vereinigten Walz- und Röhrenwerken sogar 3 1/2 Prozent höher bewertet. Elektrizitäts- und Schiffahrtsaktien folgten der Aufwärtsbewegung auf diesem Umsatzegebiete, während von Banken die heimischen Werthe eher schwächer lagen. Von Verkehrswerthen büßten Schantungbahnaktien auf den unbefriedigenden Märzsausweis 1 1/2 Prozent ein. Durch Festigkeit zeichneten sich außer den genannten Werthen noch Kanada-Aktien aus, die im Einklang mit Newyork über 3 Prozent gewannen. Auch die übrigen amerikanischen Bankwerthe lagen fester. Der spätere Verlauf gestaltete sich allgemein ruhiger, da angeblich wegen der weiteren Entwicklung der Geldverhältnisse Unsicherheit herrschte, doch konnten sich die Kurse trotz vielfacher Schwankungen im Allgemeinen behaupten und die Börse schloß in fester Haltung. Die Industriewerthe des Kassensmarktes lagen vorwiegend fest. Tägliches Geld 3 1/2 bis 4 Prozent, Privatdiskont 3 3/4 Prozent.

Berlin, 9. April. (Schluß.) 4-2prozentige Papierrente —, 4-2prozentige Silberrente 89,70, 4prozentige österreichische Goldrente 96,90, 4prozentige ungarische Goldrente 91,70, österreichische Kreditaktien —, ungarische Kronenrente 89,30, Südbahn 17,30, österreichisch-ungarische Staatsbahn 154,40, russ. Banknoten 215,85, Wiener Wechselkurs 84,75, vierprozentige neue russische Anleihe 91,60, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 184,40, Allg. Elektr. Edison 265,30, Dynamit-Truht 188,87, Gelsenkirchener 200,50, Harpener 200,25, Laura-Hütte 178,80, unifizirte Türken 91,60. — Fest.

Berlin, 9. April. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien —, Südbahn 17,30, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 154,50 — Fest.

Frankfurt, 9. April. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206,75, österreichisch-ungarische Staatsbahn 155,90, Südbahn 17,50, Deutsche Bank 256,25, Diskonto Kommandit 184,50, Dresdener Bank 154.—, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener 201,75, Harpener 201,25, Sibernia —, Laura-Hütte —, italienische Rente —, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente —, österreichische Goldrente —, österreichische Silberrente —, österreichische Papierrente —. — Fest.

Hamburg, 9. April. (Schluß.) 4-2prozentige Silberrente 91,40, österreichische Kreditaktien 207.—, 1860er Lofe 179.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 17,10, italienische Rente 95,50, 4prozentige österreichische Goldrente 96,50, 4prozentige ungarische Goldrente 91,45. — Fest.

Paris, 9. April. (Schluß.) 3prozentige französische Rente 92,67, österr. Goldrente 99.— ex, ungarische Goldrente 94,30, fünfprozent. bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 507.—, 3 3/4prozentige italienische Rente

Julius Meint's
Maltin-Kakao
das Beste für Jung u. Alt
1/2kg K.-70 u. K.-90



34.72, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 272.—, fünfperzentige Marokkaner 524.—, 4perzentige 1890er rumänische Anleihe —, 4perzentige konj. amort. Rumänen 91.80 etc., 4perzentige amort. Rumänen 1905 —, 5perzentige Russen 1906 106.30, 4 1/2perzentige Russen vom Jahre 1909 101.45, 4 1/2perzentige Serben 1906 474.—, 4perzent. spanische Exterieur 95.25, 4perzent. unisizirte Türken 89.85, Türkenlose 209.—, Türkische Tabakaktien —, Oest. Bodenkreditanstalt 1421.—, Oest. Länderbank 595.—, Ung. Agrar- und Rentenbank —, Ungarische Hypothekendarb —, Banque de Paris 1775.—, Banque Ottomane —, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn —, Meridionalbahn 599.—, Orientbahnen —, Hartmann-Maschinen 802.—, Rio Tinto 19.91, Suererie d'Egypte 90.—, Tula 927.—, Urifanger Kohlen 182.—, Chartered 41.50, De Beers 509.—, East Rand 83.25, Jagersfontein 162.50, Transvaal Land Company 50.—, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 208.81, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.12, Wechsel auf Wien (kurz) 104.50, Wechsel auf Belgien (kurz) 10, italienischer Goldwechsel (kurz) 1, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 9/16, Check auf London 252.25, Privatdiskont 3/4. — Fest.

London, 9. April. (Schluß.) Englische Consols 78 1/8, 4perzentige Kupien 64 3/8, japanische Rente 90.—, Spanier 93, 4perzentige ungarische Goldrente 91 1/2, Canada Pacific 253 1/2, Platzdiskont 3/16, Südbahn: 4 1/2, Itolienische Rente 96 1/2, Silber 267 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 1.56, East Rand 3.25, Randfontein 1.65, Randmines 6.90, De Beers 20.— — Fest.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 9. April. Effektiver Weizen tendirte heute bei schwachem Angebot und im Allgemeinen besserer Kauflust fest. Bei einem Umsatz von circa 25,000 Mtr. waren Preise 5 bis 10 Heller höher. Es beteiligten sich im Einkaufe auch Privatkäufer. Tageszufuhr in Weizen 68,035 Meterzentner, Abfuhr 4027 Meterzentner. — Roggen war bei mäßigem Interesse preisbehaltend. Das Angebot ist besser. Wir notiren 10 K. 15 H. per Kasse Parität hier. — Futtermittelgerste tendirt ohne Umsatz unverändert. Parität Budapest ist 9 K. 50 H. bis 9 K. 70 H. per Kasse machbar. — Hafer ist bei mäßigem Begehre preisbehaltend. Feine Waare kommt wenig zu Markt und diese genießt weiter Vorzug. Ab hier wird 9 K. 85 H. bis 10 K. 20 H. per Kasse bezahlt. — Mais ist bei schwächerem Angebot und mäßiger Frage fest. Wir notiren prompte Waare Parität und waggontrei hier 8 K. 95 H. bis 9 K. 5 H. Kasse.

Auf dem Terminmarkte gestaltete sich die Tendenz weiter fest. Einerseits ist der Bitterungsverlauf noch immer kein voll befriedigender, andererseits mehrten sich die Klagen über den Saatenstand. Außer einzelnen Gegenden der Theiß langen auch Klagen aus der Theiß-Banat-Gegend ein, welche Insektenschäden und Gelbwerden der Saaten melden. Dazu kam auch gute Kauflust der Mühlen bei relativ schwachem Angebot in effektiver Waare, und so zogen die Kurse auch heute an. Weizen stellte sich gegen die letzten Schlußkurse um 8 bis 9 H., Roggen um 4 bis 5 H., Mais um 6 bis 7 H., Hafer um 3 bis 4 H. höher. Die Kündigungsanmeldung war heute eine bescheidene, doch pflegen an Dienstagen im Allgemeinen Kündigungen nicht zu erfolgen, und handelt es sich in diesem Falle bloß um die Prolongationsgebühren.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm. Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 500 Mtr. 81 zu 12.05, 500 Mtr. 81 zu 12, 100 Mtr. 82 zu 12, 200 Mtr. 81 zu 11.95, 300 Mtr. 80 zu 11.90, 2000 Mtr. 79.2 zu 11.77 1/2, 200 Mtr. 79 zu 11.90. — Weizenbürger: 200 Mtr. 79 zu 11.80, 600 Mtr. 79 zu 11.75. — Szenttamájer: 5500 Mtr. 78 zu 11.90. — Temesvárer: 6000 Mtr. 76.8 zu 11.70. — Tolnauer: 2250 Mtr. 79 zu 11.90. — Marójer: 400 Mtr. 78, 200 Mtr. 80 und 400 Mtr. 78.5 zu 11.75. — Oberungarischer: 150 Mtr. 80 zu 11.80, 300 Mtr. 78 zu 11.80, 400 Mtr. 77.5 zu 11.70. — Symrier: 3600 Mtr. 79 zu 11.87 1/2, 1300 Mtr. 77.5 zu 11.55. Alles per drei Monate. Hafer: 100 Mtr. zu 10.05 per Kasse, Parität, 100 Mtr. zu 10.12 1/2 per Kasse.

Felsőgödi Kertváros-telepen

10 évi lefizetésre adatkak el a legszebb fekvésű, legegészségesebb levegőjű és kitünő vizű

villa és háztelkek.

A telep a Máv. legforgalmasabb fővonalán, 30 percnnyire a nyugati pályaudvartól a Duna mellett terül el. Az építéshez szükséges anyagok kedvező árban a telepen kaphatók. Bővebb felvilágosítást és tájékoztatást ad az eladási kezeléség Budapestén, VII., Wesselényi-utca 41, I. emelet (telefon 152-39), és a telepen a kezelő.

Mais: 500 Mtr. zu 9.02 1/2, 200 Mtr. zu 9.05, Weides ab Wagen.

Auf dem Terminmarkt wurden gehandelt Vormittags (per fünfzig Kilogramm): Weizen per April zu 11.51, 11.49, 11.63, 11.60; Weizen per Mai zu 11.52, 11.49, 11.65, 11.62; Weizen per Oktober zu 10.83, 10.81, 10.96, 10.90, 10.94; Roggen per April zu 10.30, 10.29, 10.36; Roggen per Mai zu 10.20; Roggen per Oktober zu 8.84, 8.83, 8.95, 8.89; Mais per Mai zu 8.89, 8.86, 8.95; Mais per Juli zu 8.82, 8.80, 8.90; Hafer per April zu 9.81, 9.89, 9.84; Hafer per Oktober zu 8.53, 8.60.

Mittags 1 Uhr schließen (per 50 Kilogramm): Weizen per April zu 11.60 Geld, 11.61 Waare; Weizen per Mai zu 11.62 Geld, 11.63 Waare; Weizen per Oktober zu 10.92 Geld, 10.93 Waare; Roggen per April 10.34 Geld, 10.35 Waare; Roggen per Oktober zu 8.91 Geld, 8.92 Waare; Hafer per April zu 9.85 Geld, 9.86 Waare; Hafer per Oktober zu 8.59 Geld, 8.60 Waare; Mais per Mai zu 8.93 Geld, 8.94 Waare; Mais per Juli zu 8.89 G., 8.90 W.; Kohlraps per August 15.80 Geld, 15.90 Waare.

Weizenkleie: prompt, feine, zu 7.70 Geld, 7.80 Waare, grobe zu 7.75 Geld, 7.85 Waare, per April feine zu 7.45 Geld, 7.55 Waare, grobe zu 7.60 Geld, 7.70 Waare, per April-Mai feine zu 7.35 Geld, 7.45 Waare, grobe zu 7.50 Geld, 7.60 Waare.

Heute wurden die folgenden Liquidationskurse festgesetzt:

Table with 2 columns: Item and Price. Weizen per April 11.60, Roggen per April 10.35, Hafer per April 9.85.

Gefündigt wurden zur Uebernahme per 14. April 1912: 5000 Meterzentner Weizen, 2000 Meterzentner Roggen und 1000 Meterzentner Hafer.

MEINE ALTE

Erziehung lehrt mich, für meine Hauptnahrung nur Stedenpferd-Milchenmilch zu nehmen von Bergmann & Co., Zetichin a/b, zu verwenden. Das Stüd zu 80 H. überall erhältlich.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes Theiß, Pester Boden, Banater, Bácskärer, and Weizenbürger prices.

Table with 2 columns: Item and Price. Roggen, Ia, Roggen, mittel, Gerste, Ia, Hafer, Ia, Hafer, mittel, Mais (neu).

Termine.

Table with 2 columns: Item and Price. Weizen per April, Weizen per Mai, Weizen per Oktober, Roggen per April, Roggen per Oktober, Mais per Mai, Mais per Juli, Hafer per April, Hafer per Oktober, Kohlraps per August, Weizenkleie, feine, prompte Sief., Weizenkleie per April, Weizenkleie per April-Mai, Weizenkleie grobe, prompte Sief., Weizenkleie per April, Weizenkleie per März-Mai.

Startoffeln

Table with 4 columns: Item, Price, Item, Price. Includes effective Waare, netto Kasse per 100 Kilogramm, Weiß, Rosa, Gelb, and similar items for various regions.

Schiffesfracht auf Grund der vom 1. April bis 6. April vorgefallenen Schiffe. Die Frachttäge verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Versicherung. Nach Odessa ist der Frachttag um 24 Heller höher. Nach Budapest von Pancsova 71-74, Ujvidék 63-66, Bezdán 53-56, Kaloča 41-44, Dunaújváros 41-44, Szentes 85 bis 88, Szeged 71-74, Zenta 69-72, Titei 65-68, Mitrovicza 83-86, Temesvár 103-106, Raabbeskerel 71-74.

Wiener Fruchtbörse vom 9. April. (Privat-Telegramm.) Die schwächeren ausländischen Berichte machen heute keinen Eindruck. Es stehen durchwegs vollste Samstagpreise in Geltung, diese allerdings rein nominal, denn es herrscht Geschäftstillle. In Budapest verfolgen die Notirungen in Folge lokaler Momente steigende Richtung.

Berlin, 9. April. (Getreidebörse.) [Schluß.] Weizen per Tonne, Lieferungsqualität 755 Gramm pro Liter, per Mai M. 224.25 (= K. 13.22), per Juli M. 224.25 (= K. 13.22), Roggen per Tonne, Lieferungsqualität 712 Gramm pro Liter, per Mai M. 195.— (= K. 11.49), per Juli M. 197.25 (= K. 11.62); Hafer per Tonne, per Mai M. 199.— (= K. 11.72), per Juli M. — (= K. —); Mais amerikanischer, Mixed, per Tonne, per Mai M. — (= K. —), per Juli M. — (= K. —). Mais ruhig, Uebrigens fest.

Breslau, 9. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco M. 21.50 (= K. 12.67), gelber Weizen loco M. 21.40 (= K. 12.61), Roggen loco M. 18.40 (= Kronen 10.83), Hafer loco M. 19.40 (= K. 11.43), Reps loco M. — (= K. —), Mais M. — (= Kronen —), neuer Mais M. — (= K. —). Umrechnung: 50 Kilogramm Kronenwährung. Umrechnungskurs 100 M. = K. 117.80 vista.

Hamburg, 9. April. (Getreidemarkt.) Weizen Holsteiner M. 223.— bis M. 224.— (= K. 13.14 bis K. 13.20), Roggen, Mecklenburger M. 194.— bis M. — (= K. 11.43 bis K. —), russischer M. 141.— bis M. — (= K. 8.30 bis K. —). Alles fest.

Paris, 9. April. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per laufenden Monat Francs 29.— (= K. 13.87), per Mai Francs 28.90 (= K. 13.82), per Juli-August Francs 27.90 (= K. 13.35), per September-Dezember Francs 25.35 (= K. 12.13), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen per laufenden Monat Francs 22.— (= K. 10.52), per Mai Francs 22.— (= K. 10.52), per Juli-August Francs 21.— (= K. 10.04), per September-Dezember Francs 18.25 (= K. 8.73), Preis per 100 Kilogramm. — Mehl Fine fleur de Paris, per laufenden Monat Francs 36.— (= K. 17.23), per Mai Francs 26.25 (= Kronen 17.35), per Juli-August Francs 36.25 (= K. 17.35), per September-Dezember Francs 32.90 (= K. 15.74), Preis per 100 Kilogramm. — Roggen ruhig, Uebrigens fest.

London, 9. April. Baltic. (Eröffnung.) Weizen schwimmend: fest, aber leblos. La Plata 6 P. höher. — Mais schwimmend: fest. — Gerste schwimmend: fest. — Hafer schwimmend: fest. Wetter: schön.

Liverpool, 9. April. Getreidebörse. (Anfang.) Weizen fest, per Mai Sh. 7 P. 11/4, per Juli Sh. 7 P. 8 3/4. — Mais ruhig, per Mai Sh. — P. —, per Juli Sh. — P. —.

Liverpool, 9. April. (Getreidemarkt.) Weizen stetig 1/2 bis 1 P. niedriger; Mais fest 1/2 P. höher; Mehl fest, unverändert. — Wetter: schön.

Getreide- und Viehverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 5. April, Abends 6 Uhr, bis 8. April, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und

Advertisement for Sanatogen. Title: Eine Quelle der Kraft für Alle. Text: die sich matt und elend fühlen, die nervös und energielos sind, deren Schaffenskraft durch geistige oder körperliche Ueberarbeitung herabgesetzt, oder denen erschöpfende Krankheit, oder denen schwere Gemütsregungen die Widerstandsfähigkeit nahmen, ist SANATOGEN. Sanatogen ist von mehr als 14000 Professoren und Aerzten aller Kulturländer glänzend begutachtet. Die unausgesetzte steigende Nachfrage und zahllose begeisterte Zuschriften beweisen, dass Hunderttausende in Sanatogen die Stärkerbelebung ihrer Kräfte und die Steigerung ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit suchen und finden. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Broschüre gratis und franko von Bauer & Cie., Berlin SW 43.

Beim Budapester Hauptamt vorgemerkteten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns for 'Angekommen' (Offenbahn, Schiffe, Zentrale) and 'Verfendet' (Offenbahn, Schiffe, Zentrale) for various grain types like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Weizenklein, and Rste.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare steigend, tendiert sehr fest. Schweinefett 159 K. Geld, dreitägiger Speck 139 K. Geld. ... (Detailed market report for various products)

Wien, 9. April. (Originalbericht des 'Neuen Pester Journal'.) Schweinefett und Speck. In Amerika stellte sich zum Schlusse der Vormoche eine ruhigere Tendenz ein, durch Realisirungen hervorgerufen. ... (Market report for Vienna)

Rüböl und Spiritus.

Budapest, 9. April. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest loco K. 78.— Geld, K. 79.— Waare. Wien, 9. April. Prompter kontingentirter Spiritus zu 67 K. bis 68 K. per 10,000 Literperzent Kronenwährung. Unverändert. ... (Market report for oil and spirits)

Zucker und Kaffee.

Wien, 9. April. Zuckermarkt. Rohzucker matt, prompt Frachtbasis Aufsig 32.80 S., 32.90 W., Oktober-Dezember 25.30 S., 25.40 W., Raffinade prima, prompt ab Wien 93.— S., 93.50 W., Würfelzucker prima in Kisten Brutto 96.50 S., 97.— W., Pilses Centrifugal prima, prompt ab Wien —.— S., —.— W. ... (Market report for sugar and coffee)

Vornehmste Marke VILAGOSER MARTY COGNAC. Besser als französischer Cognac.

Triest, 9. April. Zuckerbörse. Centrifugal Pils ruhig, prompt K. 43.— bis K. 44.50, per November-März K. 43.25 bis K. 45.—

Prag, 9. April. Zuckermarkt. (Schluß.) Rohzucker ab Aufsig ruhig, prompt K. 33.30 bis K. —.—, per Oktober-Dezember K. 25.50 bis K. —.—. Wetter: Bewölkt.

Prag, 9. April. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Aufsig zur sofortigen Lieferung 32 K. 80 S. bis K. —.—, per Prompt —.— K. —.— S. bis —.— K. —.— S., per Oktober-Dezember 25 K. 30 S. bis —.— K. —.— S. Tendenz: Flau.

Magdeburg, 9. April. Zuckerbörse. (Schluß.) Matt. Kornzucker, exklusive 88gradig, Markt —.— bis —.—, 75gradig, M. —.— bis —.—. Gemahlene Raffinade mit Faß geschäftslos M. —.— bis M. —.—. Gemahlene Melis Prima M. —.— bis M. —.—. Terminmarkt: Basis 88gradig F. u. W. Hamburg. Tendenz: Willig, per April M. 14.05, per Mai M. 14.20, per Juni M. 14.27, per August M. 14.50, per Oktober-Dezember M. 11.15.

Hamburg, 9. April. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 14 M. — Pf. bis 14 M. 2 Pf., per Mai 14 M. 15 Pf. bis 14 M. 17 Pf., per August 14 M. 40 Pf. bis 14 M. 42 Pf., per Oktober-Dezember 11 M. 15 Pf. bis 11 M. 17 Pf. Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 9. April. Zuckermarkt. (Nachmittagsverkehr.) Per 100 Kgr. Tendenz: alte ruhig, neue behauptet, per April M. 14.40, per Mai M. 14.15, per Juni M. 14.25, per Juli M. 14.30, per August M. 14.40, per September M. 13.30, per Oktober M. 11.32, per November M. 11.—, per Dezember M. 11.07, per Januar M. 11.12, per Februar M. 11.17, per März M. 11.22. Wetter: Trübe.

Paris, 9. April. Rohzucker (88° neue Usancen) Francs 39.25 bis 40.75 (= K. 18.73 bis K. 19.43), Weißer Zucker per laufenden Monat Francs 45.75 (= K. 21.81), per Mai Francs 45.75 (= K. 21.81), per Mai-August Francs 46.25 (= K. 22.05), per Oktober-Januar Francs 36 (= K. 17.19), Raffinade Francs 79.50 bis Francs 80.— (= K. 37.87 bis 38.11), per 100 Kilogramm abzüglich 1/4 Prozent Eskompte. Umrechnung per 50 Kilogramm Kronenwährung. (Umrechnungskurs 100 Francs. = K. 95.70.) Rohzucker stetig, weißer Zucker matt.

London, 9. April. Zuckermarkt. Rübenzucker Sh. 13 3/4, Javazucker Sh. 15 P. 3, Granulirter österreichisch-ungarischer — Sh. — P., Late Cubes Nr. 1 Sh. 24 P. — Tendenz: Flau.

Hamburg, 9. April. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Mai M. 67.75, per September M. 68.75, per Dezember 68.—, per März M. 67.75. Tendenz: Stetig.

Havre, 9. April. Kaffeeamt. (Schluß.) Santos good Average per Mai Francs 84.75, per September Francs 84.25, per Dezember Francs 83.75, per März Francs 83.25.

Petroleum.

Antwerpen, 9. April. Raff. Petroleum per loco Francs 22.25 per 50 Kilogramm. Tendenz: Fest.

Metalle.

Glasgow, 9. April. Rohzucker. Mixed Number Warrant netto Kaffe 52 Sh. — P., per drei Monate 52 Sh. 3/4 P. — Tendenz: Fest.

Ratten-, Mäusevertilgungsbacillen. 'Ratin' vorbereitet eine spezifische Krankheit auch unter Feldmäuse, Hamster u. Zieselmäuse u. verhilft sie gänzlich. Ist für andere Haustiere od. Menschen unschädlich. Prospekt gratis. 'Ratin', Bakteriologisch Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 20.

Viehmärkte.

Budapest, 9. April. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 493 Stück Schweine, 135 Stück Frischlinge, 3 Stück Spanferkel, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, der heutige Auftrieb betrug 451 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, zusammen 944 Stück Schweine, 136 Stück Frischlinge, 3 Stück Spanferkel. Verkauft wurden 787 Stück Schweine, 32 Stück Frischlinge, — Stück Spanferkel, unverkauft zurückgeblieben 157 Stück Schweine, 104 Stück Frischlinge 3 Stück Spanferkel. Man bezahlte: Festschweine, alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 40 S. bis 1 K. 50 S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von —.— K. —.— S. bis —.— K. —.— S., Ausfluß von —.— K. —.— S. bis —.— K. —.— S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 54 S. bis 1 K. 66 S., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. von 1 K. 50 S. bis 1 K. 74 S., leichte bis 220 Kilogramm von 1 K. 64 S. bis 1 K. 80 S., Frischlinge von —.— K. —.— S. bis —.— K. —.— S., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von —.— K. —.— S. bis —.— K. —.— S., leichte von 140 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 64 S. bis 1 K. 80 S., Frischlinge, inländische von 1 K. 04 S. bis —.— K. —.— S., ausländische von —.— K. —.— S. bis —.— K. —.— S., Spanferkel von —.— K. —.— S. bis —.— K. —.— S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht. Der Markt war mittelmäßig, die Preise um 2 S. bis 4 S. höher.

Röbánya, 9. April. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler in Röbánya. Vorkensvieh am 5. April 28,630 Stück. Am 6.—8. April wurden aufgetrieben 799 Stück, abgetrieben 137 Stück, demnach verblieb am 9. April ein Stand von 29,292 Stück. Wir notiren: Maßschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von —.— K. —.— S. bis —.— K. —.— S., mittlere von —.— K. —.— S. bis —.— K. —.— S., junge schwere von 1 K. 52 S. bis 1 K. 56 S., mittlere von 1 K. 56 S. bis 1 K. 58 S., leichte von —.— K. —.— S. bis —.— K. —.— S., Ungarische Bauernwaare: schwere von —.— K. —.— S. bis —.— K. —.— S., mittlere von 1 K. 62 S. bis 1 K. 66 S., leichte von —.— K. —.— S. bis —.— K. —.— S. Die Tendenz war geschäftslos.

Wiener Schlachtviehmarkt vom 9. April. (Privat-Telegramm.) Der heutige Auftrieb belief sich auf 2107 Stück ungarisches, 90 Stück galizisches, 626 Stück deutsches, zusammen 2823 Stück Vieh (2042 Stück Ochsen, 352 Stück Stiere, 393 Stück Kühe, 96 Stück Büffel), worunter sich 392 Stück Weinvieh befanden. Außerdem waren im Schlachthause und auf dem Konsummarkte 17 Stück. Außer Markt 764 Stück. Im Vergleich zum vorigen Montag war der Auftrieb in regulärer Waare um circa 500 Stück kleiner, die direkten Bezüge waren um 272 Stück größer. Wiewohl heute nur ein sechstägiger Bedarf zu decken war, verkehrte der Markt wegen ungenügenden Angebots in fester Tendenz und waren Prima-Ochsen um 2 K., die übrigen Qualitäten um 2 bis 4 K. theurer als vorigen Montag. Auf dem Stiermarkte war das Angebot ebenfalls ungenügend für den Bedarf und die Preise stiegen um 3 bis 4 K. Weinvieh war um 2 bis 3 K. per 100 Kilogramm theurer als in der Vormoche. Es notiren: Ungarische Prima 98 K. bis 102 K., extrem 106 K., Sekunda von 88 K. bis 96 K., Tertia von 78 K. bis 86 K., galizische Prima von 110 K. bis 114 K., extrem 116 K., Sekunda von 102 K. bis 108 K., Tertia von 96 K. bis 100 K., deutsche Prima von 112 K. bis 118 K., extrem von 120 K. bis 124 K., Sekunda von 98 K. bis 110 K., Tertia von 90 K. bis 96 K., mindere Maß- und Bauernochsen von 80 K. bis 88 K., Stiere von 78 K. bis 96 K., ausnahmsweise 100 K., Kühe von 74 K. bis 96 K., Büffel von 66 K. bis 76 K., Weinvieh von 52 K. bis 72 K., Alles per 100 Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wiener Vorkensviehmarkt vom 9. April. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Marke waren 12,493 Stück Schweine angemeldet und hievon 6334 Stück Jungschweine und 4483 Stück Festschweine, zusammen 11,017 Stück aufgetrieben. Wiewohl Festschweine in ungefähr gleicher Anzahl wie in der Vormoche aufgetrieben waren, war die Tendenz mit Rücksicht auf den empfindlichen Anfall an Jungschweinen fester, so daß um 4 bis 5 S. höhere Preise erzielt werden konnten. Jungschweine sind in den Preisen angesichts der sehr kleinen Zufuhren bis um 16 S. emporgeschritten. Es notiren: Prima-Festschweine von 1 K. 38 S. bis 1 K. 40 S., ausnahmsweise 1 K. 42 S., mittelschwere Festschweine von 1 K. 32 S. bis 1 K. 36 S., alte Festschweine von 1 K. 28 S. bis 1 K. 34 S., leichte Festschweine von 1 K. 22 S. bis 1 K. 30 S., Jungschweine von 1 K. 6 S. bis 1 K. 36 S., ausnahmsweise 1 K. 40 S., Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Wien, 9. April. (Originalbericht des 'Neuen Pester Journal'.) Eier. Der Konsum während der Feiertage war recht gut und die ohnehin nicht großen Vorräthe wurden ganz geräumt. Die heutigen Ankünfte waren mäßig, selbst in offener Waare, und fanden infolge Unterkunft. Gezählt wurden: Strohmagen 32 Stück, Faßerier 33 1/2 Stück für 2 K. Risteneier wenig vorhanden, erzielten je nach Qualität 87 bis 89 K. per Kiste. Preise ab Wien en gros. — Im Ausland werden erst heute die Märkte abgehalten.

Eigentümer: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody. Druckerei: 'Hungaria' Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

EIN NEUER STADTHEIL. entsteht im VII. Bezirk der Hauptstadt, neben der Erzsebet királyne-ut und elektrischen Strassenbahn, wo 180—200 Klaster Grundstücke 5jährige Amortisation verkauft werden. Die Gassenregulierung und andere öffentlichen Arbeiten sind im Zuge und wird nach kurzer Vollendung derselben der Werth der Grundstücke enorm steigen, daher kann jeder Käufer zu einem grossen Gewinn kommen. Behufs Baubewilligung haben sich schon Viele gemeldet. Mit Aufklärungen und Plan dient der Eigentümer im Bureau. Békesi József, Budapest, VII., Almássy-utca 1. Telefon 57-42, oder der Verwalter am Orte selbst Erzsebetkirályne-ut 114. (Endstation der Elektrischen.)

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 10. April 1912.

Neues Pester Journal

Seite 14

Nemzeti színház.

Evi bérlet 72.

A szerelem gyermeke.

Színmű 4 felvonásban. Irta: Henri Bataille. Fordította: Ábrányi Emil.
Liane Orland Alszegehy
Maurice, a fia Odry
Rantz, államtitkár Gál
Nelly, a leánya Várady
Aline D. Ligeti
Raymond Fiorvátin
Loredan Hajdu
Myrtille Molnár
Gaby Kelemen
Dédé Rajnay

Kezdeté fél 8 óraker.

Magy. kir. Operaház

Evi bérlet 60.

Bohémélet.

Dalm négy képben. Zenéjét szerzette Puccini Giacomo. Rodolphe, költő Környey Schatmarck Dalmóki Marczel festő Takács Colline, flozofus Kornai Muesette Ambrus Mimi Ney Szamosi Alcindor Ney Hegedűs Benoit Hegedűs Parpignol Kocsis Financz-örzmeister Gerendai Egy finansz Gönczi

Havasi Gyopár.

Fantasztikus ballet két felvonásban (három képben.) Szövegét és koreográfiáját írta és betanította Guerra Miklós. Zenéjét szerzette Hüvös Iván. Havasi Gyopár Kocsis Mary, parasztlány Sobesi Noora, gyámánnya Mazzantini Cristiano, festő Smeraldi A kormányzó Kodolányi A kormányzó Balázs

Kezdeté fél 8 óraker.

Népepera.

Gastspiel des Theaters an der Wien.

Das Fürstenkind.

Operette in 3 Akten. Musik von Franz Lehár.
Hadzi Stavros Treumann
Photini Fischer
Bill Harris Deutsch-Haupt
Thomas Parley Gilbert
Gwendolyne Schütz
Mary-Ann Günther
Perikles Gutmann
Marula Wiska
Christodulos Langer

Anfang halb 8 Uhr.

Vigszínház.

A KÉM.

Színmű 3 felvonásban. Irta: Kistemeckers Henri. Fordította Góth Sándor.
Felt Pierre Góth
Sternin báró Szerényi
A püspök Tibanyi
Gódozski Tapolczay
De Maurét gróf Vendrei
Mancare Stella
Államtgyész Balassa
Vizsgálóbíró Győző
Helene Góthné
Yvonne Haraszthy
Therése Komlós
Annette Molnár

Kezdeté fél 8 óraker.

Die Programme der übrigen Theater befinden sich auf Seite 15.

Király Színház.

Leányvásár.

Operett 3 felvonásban. Irta: Bródy Miksa és Martos Ferenc. Zenéjét szerzette Jacobi Victor.
Harrison Jack Boross
Harrisonné Erdei
Luoy, leányuk Harmath
Gróf Rottenberg Latabár
Fritz, fia Ráthai
Miggles Tom Király
Korcsmáros Sáfrány
Bessy, szobalány Fedák

Kezdeté fél 8 óraker.

Uránia Színház.

Mesés india.

Kezdeté fél 8 óraker.

Royal-Orfeum

VII., Erzsébet-körút 13. sz.

Telefon 110-22.

Hente Abend 8 Uhr allererstklassige Theater- und Varieté-vorstellung.

Paul Beckers

„Das Original“, in seinen unrdrolligen Solozenen. Fred Marion. Maggie May. Les Averinos. Oskar & Suzette. Les 6 Bravouroffs. 4 Orig. Cliftons. „Familie Bernát fährt aus“ Kinema-Sketch v. Eugen Heltai. Sprechender Film! Leuchtende Dekorationen. Das verunschene Schloss. Das weltberühmte räthselhafte Wunder. Hermine K. Solti. „Die Mandel“ und „Jancai“. Eugen Virágh, neue Couplets und die übrigen Weltattraktionen. — Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. — Sonntag, den 14. April, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermässigten Preisen, mit vollständigem Abendprogramm.

OMNIA

Kinematograph - Palais.

József-körút 31.

Telefon 120-40.

Sláger-cziklus!

XV. sorozat.

Rendes helyárak!!!

Dráma a színpadon.

2 felvonásban.

Szerelemből tolvaj.

Vigjáték, Max Linderrel a főszerepben.

Ezenkívül több kitünő vigjáték, természet utáni felvételek és aktualitások.

OLYMPIA.

VII., Erzsébet-körút 27.

Vornehmstes Etablissement für kinematographische Vorstellungen.

Die verliebten Gymnasiasten.

Ferner gelangen mehrere original Lustspiele und prachtvolle Naturaufnahmen zur Vorführung. Fortsetzungsweise Vorstellungen von halb 5 Uhr bis nach Mitternacht.

FOLIES CAPRICE

Révay-utca 18. * Telefon 14-22

Beginn der Vorstellung um 1/9 Uhr.

Heute!

Ujdonság!

„A vén kecske“

Falusi életkép 1 felvonásban. Irta: Satyr.

Rendező: Rott S.

Zum Schluss 11 Uhr! Zum Schluss 11 Uhr!

Gezähmte Bestien

Posso in 1 Akt von Alexander Trebitsch.

Karten-Vorverkauf: Folies Caprice, Révay-utca 18;

Hirsch, Andrassy-ut 19; Sopronyi, Rákóczi-ut 1.

Nach 12 Uhr Casino de Paris.

ROYAL-ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRUT 31

110-22; TELEFON: 110-22

Jeden Abend 8 Uhr das unübertreffliche April-Programm

Paul Beckers

„Das Original“ in seinen unrdrolligen Solozenen. Fred Marion. Maggie May. Les Averinos. Oskar & Suzette. Les 6 Bravouroffs. 4 Orig. Cliftons. „Familie Bernát fährt aus“ Kinema-Sketch v. Eugen Heltai. Sprechender Film! Leuchtende Dekorationen. Das verunschene Schloss. Das weltberühmte räthselhafte Wunder. Hermine K. Solti. „Die Mandel“ und „Jancai“. Eugen Virágh, neue Couplets und die übrigen Weltattraktionen. — Im Royal-Cabaret Punkt Mitternacht grosse Vorstellung, 46 neue Gesangs- und Tanz-Attraktionen. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. — Sonntag, den 14. April, Nachmittag halb 4 Uhr grosse Familienvorstellung zu ermässigten Preisen, mit vollständigem Abendprogramm.

ROYAL-CABARET

A Royal-Orfeum épületében

(VII. Erzsébet-körút 31. sz.)

Jede Nacht 12 Uhr grosse Vorstellung.

46 vollständig neue Gesangs- und Tanzattraktionen, u. a.: 6 Bravouroffs, Poldi Fürst, Anais Lespars, Elly Fürstentmühl, Sorelle D'Alimé, King Bailey and Girls, Margit Váradi, Milla Camarotti, Emmy Schnitzer, Lully Lemyr, Cecile Jenville, Les Perez Grimaldi, Steh Konrády, Ika de Viola, Grethe Bolweibeln, Roman-Trio, Ellen Paul, Sisters Lewis, Margit Szabó, Charlotte Arany, Bertsi Horner, Böske Bogár, Sisters Deák, Mizsi Bignon, Angela Szondi, Elly Bach, Iréne Hegyi, Sisters Meiser, Laura Antalfy, Hansi Tichy, Böske Kelemen, Vilma Fodor, Alex. Réthi, Anny Elek, Ferike Erdélyi. Entrée bis 1 Uhr 1 Krone, nach 1 Uhr freier Eintritt. Bal mabile, Walzer-Konkurrenz. Kuko Vinceze und Kapelle.

CSIZFÜRDŐ

Kräftigste Jod-Brom Heilquelle des Kontinents. Ueberraschende Heilerfolge bei Krankheiten, wo Jod und Brom als Spezifikum in Verwendung kommen. Eröffnung am 1-ten Mai. Modernste Mithhäuser, Sanatorium, Vergnügen, etc. Staatsbeamte und Offiziere genossen in der Vor- und Nachsaison 50% Begünstigung. Caiser Wasser für die Kur in der Heimat liefert die Bade-direktion. Hauptdepot bei Edeksuty L., Budapest. Prospekte gratis.

Fürdőorvosok: Dr. Kallós Jenő, Dr. Pazár László.

Schmidt M.
szügyártó, nyerges és bőrdobos,
Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.
Ajánlja saját gyártmányú keszű és lovagló szerszámjait mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar- és cigarettastb. tárczáit.
Arizgyvők bérmertva.

Fünf elegant eingerichtete Herrschafts-Zimmer

sind sofort zu verkaufen. Zu beichtigen von 10 Uhr ab den ganzen Tag. IV., Királyi Pál-utca 11. II. Etage, neben der Buchdruckerei Sumelenfabrik.

MUSICA
Klavier- u. Musikinst. Vertriebs- Aktien-Gesellschaft.
Vollgezahltetes Aktienkapital 600.000 Kr.
BUDAPEST, WIEN,
Teréz-körút 1. Tel. 4-81. Graben 17. Tel. 6127.
Vertretung von Klavieren ersten Ranges
Erzeugnisse der hervorragendsten k. k. Hof-fabriken: Ehrbar, Grotrian Steinweg Nachf., Gebr. Singsl, Chickering, Lauberger & Gross etc. Gegen Baarzahlung und günstigste Theilzahlung zu soliden Preisen. Während eines Jahres liefern wir Klaviere an nahezu
1000 Familien,
die uns bestens empfehlen. Stimmungen und Reparaturen fachmännisch. General-Repräsentanz der „Euton“ trichterlosen Sprechapparate und Künstler-Schallplatten.

JAHRELANGES TRAGEN

schädigt die Wasche weniger als schlechte Seifen. Achten Sie darauf dass für Ihre Wasche nur eine wirklich gute, milde und reine Seife verwendet werde.

Sunlight Seife

ist dies alles, und noch mehr: Sie ist sehr ausgiebig und deshalb billig.
Stücke zu 16 H. und 30 H.
L. 17

KLAVIERE
der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszu-leihen im Musterklaviersalon
Keresztély
Budapest, Váci-körút 21.

FERNET-BRANCA

Spezialität von Fratelli Branca, Mailand

ist in Folge seiner ungemein diätetischen und hervorragend magenstärkenden Eigenschaften bekannt als der

Beste Magen-Bitter der Welt

General-Vertrieb: SIGM. WINTER, Wien III., Ungargasse Nr. 20.

Adler Thymol - Mundwasser

ist sehr angenehm, besitzt klinische und verschiedene ärztliche Zeugnisse, welche jeder Flasche beigelegt sind.

Stadtapotheke Beszterce
Zu haben bei TÖRÖK, VI., Király-utca 12. NERUDA NÁNDOR, V., Kossuth Lajos-u. 7. u. LUX MIHÁLY, Múzeum-körút 17.

FŐVÁROSI ORFEUM
Waldmann I., Direktor. VI., Nagymező-u. 17.
Heute und allabendlich:
das unübertreffliche Schlagerprogramm.
20 Nummern. Beginn 8 Uhr. 20 Nummern.
Vorverkauf 10-1 und 3-6 Uhr a. d. Tageskassa.

Steinhardt Mulató
Rákóczi-ut 63. Telefon 54-23.
Ma és mindennap! Kezdeté 1/9 óraker.
Ujdonság! 11 óraker: Ujdonság!
Pillanat felvételek.
Irta: Korcsmáros Nándor.
9 óraker: 9 óraker:
CSINGILINGI!
Bohózat, irták: Glinger és Tassig. Fordította és átdolgozta Steinhardt.
Steinhardt, Hunyadi és Galambos új kplékkal.
Ejféltől reggel 5 óráig cabaré és Sárközi cigányzenekara.

Hires vegyészek közjegyzőileg hitelesített nyilatkozatai igazolják, hogy a
GYÖRFFY-féle szépitőszerek
a legjobbak a világon
Semminemű ártalmas szert nem tartalmaznak és hatásuk mégis gyors, biztos és állandó.
Eltüntetnek néhány nap alatt az arczról nemcsak szep-lőt, májfoltot, bőrtakát, ránczokat, hanem még himlő-helyeket is. Minden hölgynek üde, bájos, ifju arczsint, a nyak, kar és kezeknek pedig megkapó fehérséget és szépséget kölcsönöznek. Az arcznak üdeséget és finomságát a késő agkorig megtartják. — Számos köszönő- és elismerő-levél közjegyzőileg hitelesített másolatát bárkinek kívánságára rendelkezésére bocsájtom.
Aki szép és fiatal akar lenni,
az kizárólag a következő Györffy-féle szépitőszereket használja:
Egy tégely Györffy-féle arczkrém (száraz) nappali használatra 1 korona.
Egy tégely Györffy-féle arczkrém (zsíros) éjjeli használatra 1 korona.
Egy darab Györffy-féle szappan 1 korona.
Egy doboz Györffy-féle arczpor (fehér, ró-zsaszínű és krémszínű) 1 korona.
Kapható osakis Csik-Csatószegi Györffy Mátyás gyógyszerárban Kiskunmajsa.
Postal szétküldés naponta. Postal szétküldés naponta.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Wittwoch, den 10. April 1912.

Neues Pester Journal

Seite 15

Budapesti Színház.

Mayerék.

Bohózat 3 felvonásban. Irta: Fritz Friedmann-Frederich.
Mayer Adolf Mórtyos Feld
Mayer Moriczné Delliné
Mayer Irén Mányoky
Mayer Frigyes Filinszky
Mayer Izák Fekete
Mayer Jakab Fenyvesy
Baló Vilmos Klenovics
Baló Vilmosné Veszpréminé
Edith, leányuk Hollós

Kezdeté fél 8 órakor.

Magyar Színház.

A rablólovag

Színmű 3 felvonásban. Irta: Biró Lajos.
Ferencz gróf Törzs
László gróf Sebestyén
Emma grófnő Haraszti
Mihály gróf Réthely
Márgit grófnő Forrai
Stef gróf Z. Molnár
Viktor gróf Tarnai
Galambos Kürthy
Anna Gombaszó
Kürt Balla

Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Donnerstag, 11. April, „III. Rikárd király“. (J.-Ab. 73.) Freitag, 12. April, „Eva boszorkány“. (J.-Ab. 74.) Samstag, 13. April, „Rang és mód“. (Ab. susp.) Sonntag, 14. April, Nachm. „A dolovai nábob lánya“, Abends „A csárnó“. (Ab. susp.)

Repertoire des königl. ung. Opernhauses. Donnerstag, 11. April, „Faust“. (Ab. susp.) Freitag, 12. April, „Rodostó“. (Ab. susp.) Samstag, 13. April, „Anyegin“. (J.-Ab. 62.) Sonntag, 14. April, „A zsidónó“. (J.-Ab. 61.)

Repertoire der Volksoper. Donnerstag, 11. April, „Dollarpinzessin“. Freitag, 12. April, „Der Graf von Luxemburg“ (Abschiedsvorstellung des Theaters an der Wien). Samstag, 13. April, „Az álarcos bál“. Sonntag, 14. April, „Bohémélet“.

Repertoire des Lustspieltheaters. Donnerstag, 11. April, „Csitri“. Freitag, 12. April, „Innocent“. Samstag, 13. April, „Györgyike drága gyermek“. Sonntag, 14. April, Nachm. „Csitri“, Abends „Innocent“.

Repertoire des Ungarischen Theaters. Donnerstag, 11. April, „Az alibi!“ Freitag, 12. April, „A frankfurtiak“. Samstag, 13. April, „A rablólovag“. Sonntag, 14. April, Nachm. „Karenin Anna“, Abends „A frankfurtiak“.

Repertoire des Königtheaters. Donnerstag, 11. April, „Leányvásár“. Freitag, 12. April, zum ersten Male „A Gésák“. Samstag, 13. April, „A Gésák“. Sonntag, 14. April, Nachm. „Leányvásár“, Abends „A Gésák“.

Repertoire des Budapest Theaters. Donnerstag, 11. April, bis inkl. Samstag, 13. April, „Mayerék“. Sonntag, 14. April, Nachm. „A gymesti vadvirág“, Abends „Mayerék“.

Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommersaison 1912.

Ein Kupon, Mtr. 3-10 lang, 1 Kupon 7 Kronen
kompletten Herrenanzug 1 Kupon 10 Kronen
(Rock, Hose u. Gilet) 1 Kupon 15 Kronen
gebend, kostet nur 1 Kupon 17 Kronen
1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salomanzug 20 K sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne usw. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft. Stoffe direkt bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend. Fixe billigste Preise. Große Auswahl. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner Aufträge, in ganz frischer Ware.

Masskleidung

für Herren und Damen.

Das Neueste in Stoff und Schnitt.

J. ROTHBERGER
VÁCZI-UTCA 6.

Ihre Schönheit

wird viel länger dauern, wenn Sie stets Czerny's orient. Rosenmilch gebrauchen. K 2 Flecken und Wimpern verschwinden in kürzester Zeit. Balsamin-Seife hierzu 60 Heller.

Czerny's Osan

ist das Beste für Mund und Zahn. Osan-Mundwasser K 1.80, Osan-Zahnpulver 90 H. Depots in Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Das beste und gesündeste Haarfarbe-Mittel

ist Czerny's Tanningene, hält wochenlang, färbt nie ab. K 5.—. Briefe: Wien, XVIII. Karl Ludwigstr. 2. Niederlage: I. Maximilianstrasse 9.



Jahrelang bewährtes Haarpflegemittel
Vorbeugungsmittel gegen Haarkrankheiten.

Javol zur Pflege des Haares fett oder fettfrei kostet per Flasche, für langen Gebrauch ausreichend K 4.— und ist in Apotheken, Drogerien, feineren Parfümerien und Coiffeurgeschäften erhältlich.

Javol-Kopfwash-Pulver (z. Shampooiren) 30 Heller p. Packet.

Volkom. unschädlich! Besonders ausgiebig!
General-Representant: Maximilian Fessler,
Wien, III/2, Hintere Zollamtsstrasse Nr. 3.

Gelegenheits-Kauf

empfehit schöne und feine

Möbel,

Perser-

Teppiche, Luster

NAGY ZSIGMOND,
VI., Lázár-utca 3

(im eigenen Hause), in der Nähe der Basilika.

Wichtig für Verlobte! Ohne Kaufzwang!
Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

Kaufen Sie kein Klavier!

bis Sie nicht die vergrößerten Klavier-Säle des Lieferanten der königl. Musik-Akademie

Michael Reményi

Budapest, Király-u. 58 und 60

besucht haben.
Grosse Auswahl der besten Wiener und Ausländer KLAVIERE, PIANINOS und HARMONIUM.

20 Kronen monatliche Ratenzahlungen auch gestattet.
Preislisten u. Prosp. gratis.



Budapesti Szanatoriumok és Gyógyító intézetek Egyesülete

SZANATORIUMOK

Bentlakó betegeknek

Dr. PAJOR Belbeteg,
szanatorium idegbeteg, sebészeti VIII. Vas-utca 17. sz. beteg-osztályok.

Dr. JAKAB-féle Belgyógyászati Ligetszanatorium intézet
VI., Nagy János-utca 47. bel- és idegbetegeknek.

Dr. Mátrai Gábor Cukorbeteg.
v. egyetemi tanárségéd Stefánia-ut 55. szám. vese-, gyomor-, bélbetegek, köszvényesek diétáskezelésre. Hízoló kurák bejárókérszére is

Dr. Jakab-féle Ligetszanatorium DIÉTÁS INTÉZET cukorbetegeknek, vese-, gyomor- és belbetegeknek, hízoló-, fogyasztókurákra.
VI. Nagy János-utca 47.

Parkszanatorium Sebészeti osztály.
Legmodernebbül felszerelt intézet az összes sebészeti betegségekben szenvedőknek. Négy műtőterem.
VI., Aréna-ut 84/b, Városliget. Röntgen laboratórium.

Vezető főorvos:
Dr. Milkó Vilmos operateur.
Tulajdonos: Ligetszanatorium r.-t. Főorvos: Dr. Milkó Vilmos, operateur.

Dr. Glück-féle Vizgyógykezelés,
vizgyógyintézet és szanatorium Városligeti fasor II. szénasfürdők, massage, elektroterrapia.

Bejáró betegeknek

Dr. JAKAB-féle Inhalatorium
Ligetszanatorium pneumatikus kamra. Rádium emanatorium.
VI., Nagy János-u. 47.

Bőrbajokat gyógyító és szépségápoló intézet, Röntgen, Finsen, Rádium. Sugasugár gyógyítás. Forró- (Irányi-utca sarok) lég-készülékek. Fürdők. DR. JUSTUS J. Kosmetikai műtetek. □

Dr. JAKAB-féle RADIUM-
Ligetszanatorium emanatorium, cuzzos, köszvényes betegeknek rádium-kezelés.
VI. Nagy János-utca 47.

DR. PAJOR Radiumemanatorium
vizgyógyintézet, Inhalatorium Pöstyé- VIII., Vas-u. 17. ni iszap- és vizkurák

Dr. Reich Miklós RADIUM-
budapesti Zander-intézet emanatorium, forró- és villamos fűrés, szénasvas fürdők. Villamosítás. Vizkura.
MUZEUM-KÖRUT 2. SZ.

Dr. Róth Testgyógyintézet
orthopéd szanatoriuma és vizgyógyintézet automatá készülékeivel s oorszettel. Svéd torna. Törött csontu vagy ízület-gyulladásos láb, fennjáró kezelése.
Stefánia-ut 55. szám. — Bentlakóknak is. —

Dr. Reich Miklós ZANDER-
budapesti Zander-intézet gimnastika. Orvosi massage. Test egyenesítés és fejlesztés.
MUZEUM-KÖRUT 2. SZ.

Dr. JAKAB-féle Vizkurák
Ligetszanatorium villamos kezelések, szénasvas fürdők. Vezetőorvos Dr. Arányi Zsigmond.
VI., Nagy János-utca 47. sz.

MODERNER MÖBEL

hat ein neue Kredit-Abteilung eröffnet, mit 15% Angabe. Nachdem Geschäft im eigenen Hause befindet, daher keinen Hauszins bezahlen, können wir die schönsten und besten Tischler-, Tapezierer-Möbel und Wohnungs-Einrichtungen **billiger wie jeder Andere** auf

RATENZAHLUNGEN

liefern. Auf Ratenzahlungen sind bis 100 K. 6, bis 200 K. 10, bis 500 K. 20 K. u. s. w. zu entrichten. Bei Baarzahlung 8% Rabatt.

Mahagoni, Palisander

Speise-, Herrenzimmer, Salon-Garnituren in grosser Auswahl.

Budapest, Hárfa-utca 37, Wesselényi-u. keresztelésénél

SCHWARZ LIPÓT ÉS TESTVÉRE

Möbelindustrie. Eigene Werkstätte. Telefon.

Pensionat Maybaum

Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen. Gediegenes mütterliche Aufsicht u. Pflege. Beste Wohnverhältnisse. Französische u. engl. Konversation, Musik. Beschränkte Aufnahme.

Frau Dr. Maybaum

WIEN IX.,
Lichtensteinstrasse Nr. 47

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche

erzeugt nach jedweder Zeichnung und in beliebigem Kolort zum billigsten Preise die

Nagybecskerek Teppichfabrik, Nagybecskerek 43

Fatime u. Semira mis Gummi

Präservativ - Spezialitäten

sind die hervorragendsten Qualitäten der Welt! Ausgesuchte la Paragummimarken! Elfenbeinfärbig mit und ohne Reservoir! **Fatime u. Semiramis** bieten vollkommene Sicherheit! Unzerreissbar! Mehrjährige Lagerfähigkeit!

Preise Kronen per Duzend: 6.-, 8.-, 10.-
12.-. Bei Einkauf von 20 Kronen 20% Rabatt. Bestellungen werden prompt und diskret effektiert durch die Fabriks-Firma

J. Keleti, Budapest IV/X., Koronahercz-utca 17.

Für Dreschmaschinen, Dampfplüge, Kalkbrennereien, Sandziegelfabriken, Spiritusfabriken, Zuckerraffinerien, Dampfmühlen, Bierbrauereien und für alle anderen industriellen Betriebe eignet sich am vortheilhaftesten die hochwertigsten die hochwertigsten

gräf. Larisch-Mönich'sche Karwiner Kohle

in Stück, Würfel-, Ruff-, Kleinföhrchenform und in prima doppelt gewaschener **Schmiedekohle** feiner

prima Karwiner Stückkoks

für Gießereien und **Würfel- und Nusskoks** welcher wesentlich ansgiebiger und schärfer als Gaskoks für Zimmerheizungen, Zentralsheizungen **Sauggasmotoren** als auch zur Aufheizung von neuen Gebäuden vorzüglich geeignet. Weiter liefere ich für Hausbrand **prima preussische Steinkohle** in Wagonladungen frachtfrei **Waffeln jeder Bahn- oder Schiffstation.**

Bitte Preise verlangen!

S. L. URBÁN,
Generalvertreter der **gräf. Larisch-Mönich'schen Kohlen- und Koks-werke**

Budapest, V., Nador-utca Nr. 17.
Telephon: 9-57, 160-95.

Ungarische Agrar- und Rentenbank Aktien-Gesellschaft.

Kundmachung.

Die ordentliche Generalversammlung vom 9. März l. J. hat beschlossen, das Aktienkapital der Bank durch Ausgabe von **20.000 Stück** neuen Aktien um 8 Millionen Kronen auf **32 Millionen Kronen** zu erhöhen und sämtliche neuen Aktien, **welche an den Geschäftserträgen vom 1. Januar 1912 ab** partizipieren, den Inhabern der alten Aktien zum Bezuge anzubieten.

Auf Grund dieses Beschlusses bieten wir den Eigenthümern der alten Aktien die vorerwähnten 20.000 Aktien unter folgenden Bedingungen zum Bezuge an:

1. Auf **je drei alte Aktien** kann **eine neue Aktie** bezogen werden.
2. Der **Bezugskurs** wird mit 490 Kronen festgesetzt, wovon 400 Kronen auf das Aktienkapital, 90 Kronen aber, abzüglich der Stempel und Spesen, auf den ordentlichen Reservefonds entfallen.
3. Das **Bezugsrecht** ist vom 10. April bis **inklusive 18. April 1912** an den Wochentagen während der gewöhnlichen Kassastunden an der **Kasse der Bank in Budapest**, sowie in **Wien**: bei der Union-Bank auszuüben. Nach dem 18. April a. c. ist das **Bezugsrecht** erloschen. Wer dasselbe geltend machen will, hat die alten Aktien (ohne Couponbogen) an der Kasse der betreffenden Bank, in Begleitung einer dort zur Verfügung stehenden Konsignation zur Abstempelung einzureichen und gleichzeitig die erste Rate gegen Bestätigung baar zu leisten.
5. Die in **Budapest** eingereichten alten Aktien werden sofort abgestempelt und zurückgestellt. Nach Ablauf von fünf Tagen tauscht die Bank die Bestätigung über die erste Einzahlung gegen einen Aktien-Interimsschein, beziehungsweise ein Certifikat (siehe Punkt 7) um. Die bei der Union-Bank in Wien zur Deponirung gelangenden Aktien (welche ohne Couponbogen zu deponieren sind) können nach Ablauf von 14 Tagen nebst den Interimsscheinen, beziehungsweise Certifikaten **spesenfrei bei der Einreichungsstelle** wieder in Empfang genommen werden.

5. Die Einzahlungen sind wie folgt zu leisten:

bis 18. April 1912	90.- K
bis 31. Mai 1912 weitere	200.- K
bis 1. Juli 1912 restliche	200.- K

Es steht den Aktionären jedoch frei, mehrere oder alle Raten auch vor den angesetzten Terminen zu bezahlen.

Nachdem diese Aktien ab 1. Januar 1912 dividendenberechtigt sind, berechnet die Bank nach den jeweiligen Einzahlungen vom 1. Januar 1912 bis zum Tage der Einzahlungen 5% Zinsen.

Verspätung in den Ratenzahlungen oder Unterlassung der Einzahlung zieht die Anwendung der §§ 12, 13 und 14* der Statuten nach sich.

6. Nach Einzahlung sämtlicher Raten, jedoch nicht vor dem 15. Mai 1912, werden die voll eingezahlten Interimsscheine auf Aktien umgetauscht.

7. Drittel-Interimsscheine werden nicht ausgegeben; wünscht jedoch der Besitzer von weniger als drei Aktien sein Bezugsrecht auszuüben, so erhält er nach je einer alten Aktie ein Stück, die Ausübung des Bezugsrechtes bezugendes Certifikat.

Nach Vollenzahlung sind **drei solche Certifikate vom 15. Mai 1912 ab gegen eine definitive Aktie** umzutauschen.

8. Über Drittel-Aktien lautende Certifikate haben erst nach Umtausch auf definitive Aktien Anspruch auf Dividende.

Budapest, den 4. April 1912.

Die Direktion.

* §. 12. Für jede nicht am Verfallstage geleistete Einzahlung sind der Gesellschaft 5% Verzugszinsen vom Verfallstage zu vergüten. Die Nummern der Interimsscheine, auf welche die Einzahlung am Verfallstage nicht erfolgt ist, werden durch das Amtsblatt (§. 5.) dreimal bekannt gemacht.

Vier Wochen nach der letzten Kundmachung hat die Direktion die Interimsscheine, auf welche die Einzahlung nicht geleistet wurde, für ungültig zu erklären, an deren Stelle neue Interimsscheine mit denselben Nummern auszustellen und diese durch besidete Sensale an der öffentlichen Börse auf Gefahr des im Rückstande gebliebenen Aktionärs zu verkaufen. Die Anzahl und die Nummern der auf diese Weise ungültig erklärten Interimsscheine werden statutenmässig kundgemacht.

§. 13. Dieses Verfahren in Betreff von Interimsscheinen, auf denen eine Einzahlung im Rückstande ist, hindert keineswegs die Ausübung des Rechtes, von dem im Rückstande gebliebenen Aktionär auf gesetzlichem Wege die rückständige Einzahlung zu erzwingen.

§. 14. Aus dem Erlöse des in Folge des §. 12. geschehenen Verkaufes, wird nach Abzug der aufgelaufenen Kosten die rückständige Einzahlung berichtigt.

In keinem Falle hat der mit seiner Einzahlung im Rückstande gebliebene Aktionär einen Anspruch auf einen aus dem Verkaufe erwachsenen Gewinn, sondern es wird der eventuell sich ergebende Überschuss dem Reservefonds der Gesellschaft zugewiesen.

POLO

der beste flüssige METALLPUTZ.

In Glas- und Blechflaschen verschied. Grössen. Überall erhältlich.

Vertrieber: **Gy. Roth, Budapest, X., Jászberényi-ut 12.**

OESTERREICHISCHER LLOYD TRIEST

„THALIA“ Vergnügungsreisen

VI. Nach Spanien und den Kanarischen Inseln.
Vom 20. April bis 19. Mai. (Triest, Korfu, Palermo, Algier, Malaga, Cadix, Madeira, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Mallorca, Barcelona, Genua.) Fahrpreise mit Verpflegung von **K 700.-** an.

VII. „Nach dem Norden.“
Vom 24. Mai bis 24. Juni. (Genua, Ajaccio, Palermo, Tunis, Philippeville, Algier, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cadix, Lissabon, Bayonne für Biarritz, Ryde auf Wight, Ostende, Amsterdam, Hamburg.) Fahrpreis sammt Verpflegung von **K 760.-** an.

VIII. „Erste Nordlandsreise.“ Vom 28. Juni bis 12. Juli. (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Naes, Drontheim, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis sammt Verpflegung von **K 380.-** an.

IX. „Zweite Nordlandsreise.“ Vom 16. Juli bis 9. August. (Hamburg, Odda, Loen, Merok, Raftund, Tromsø, Hammerfest, Nordkap, Lyngen, Tromsø, Svartisen, Torgatten, Drontheim, Naes, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis sammt Verpflegung von **K 600** an.

Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Zum griechischen Frühling nach **Korfu, Athen** und den **Jonischen Inseln.** Ermässigte Spezialbillette. Nach **Konstantinopel** mit Eildampfern; Küstenfahrten mit Postdampfern.

Prospekte, Auskünfte in **Budapest** bei: **Fahrkarten-Centralbureau, Vigadó-tér 1.**

Schriftliche Arbeiten

als Nebenberuf zu vergeben. Rückporto für Antwort erbeten. Offerte unter **B. 2162** bef. **Daube & Co., Cöln.**

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám Fennáll 1880 óta.

ERSTES, GRÖSSTES U. BESTRENNOMMIERTES UHREN-GESCHÄFT UNGARNS.

Gegründet 1847.

Joh. Brauswetter

Chronometer- u. Kunstuhrenmacher. Erfinder der Remontoir-Pendeluhren etc.

UHREN, JUWELN mit 10-jähr. Garantie GEGEN RATENZAHLUNG

Missz. Freispourante gratis u. franco. Reparaturen prompt u. genauest.

Sport.

Mager Rennen. Für das morgen, Mittwoch, stattfindende letzte Frühjahrsrennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. Maiden-Handicap (Preis 1800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 25 Unterschriften. 2. Hürdenrennen-Handicap (Preis 2000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 14 Unterschriften. 3. Direktorium-Steplechase (Preis 2000 Kronen, Distanz 3200 Meter.) 13 Unterschriften. 4. Arme-Steplechase (Preis 2000 Kronen, Distanz 4300 Meter.) 7 Unterschriften. 5. April-Preis (1800 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 19 Unterschriften. 6. Offiziers-Flachrennen (Handicap) (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 13 Unterschriften.

Internationales Fechturnier in Abbazia.

Das internationale Fechturnier sammt Schlussakademie, welche das unter dem Präsidium des Grafen Hans Hardegg stehende „Casino des Strangers“ in Abbazia veranstaltet, wird im Rahmen der „Sportwoche“, und zwar zwischen dem 9. und 12. Mai laufenden Jahres, daselbst abgehalten. Mit Säbel wird in zwei Klassen gefochten, mit Fleuret in einer. Die erste Säbelklasse ist jenen Fechtern reserviert, die bereits in einer internationalen oder aber in einer offenen Landeskonkurrenz einen ersten, zweiten oder dritten Preis errungen, also der Elite der Fechtwelt. Die detaillierten Propositionen dieser Veranstaltung (deren Preise nebst einer Reihe von Ehrenpreisen Silberplaketten sind, die nicht placierten Konkurrenten erhalten Bronzeplaketten als Souvenir) erscheinen diese Woche. Aber auch schon bisher liefen zahlreiche Anfragen sowohl aus Ungarn als auch aus Oesterreich (u. A. aus Wien, Prag, Bregenz) bei dem akademischen Fechtlehrer Karl Fodor in Budapest (IV, Koronaberggasse 3) ein, der mit der fachtechnischen Vorbereitung dieser Fechturnierveranstaltungen betraut ist.

Gerichtshalle.

Budapest, 9. April. (Die letzte Petition.) Von den vielen Petitionen, welche der kön. Kurie seit den letzten Reichstagswahlen zugegangen sind, ist nur noch eine als unerledigt in Schwabe. Es handelt sich um die Petition, die gegen die Wahl des Székelyer Abgeordneten Dr. Paul Farkas von den Anhängern der in Minorität gebliebenen Aurel Wlad-Partei eingereicht wurde. In der Petition wird behauptet, die Karte des Dr. Farkas hätten im Wege von Bestechungen, durch Bewirtung und mit Inanspruchnahme amtlicher Pression ihrem Kandidaten das Mandat verschafft. Die Kurie hat in Folge dieser Petition eine Untersuchung eingeleitet, und als diese beendet war, angeordnet, daß noch weitere fünf Zeugen an Ort und Stelle verhört werden sollen. Diese Einvernehmung ist im Wege der Kolozsvärer kön. Tafel bewerkstelligt worden. Gestern sind die Verhörprotokolle der Kurie unterbreitet worden, welche noch im Laufe des Monats April fortsetzungsweise über die Petition verhandelt wird.

(Die Präsidentenwahl bei der Advokatenkammer.) Seit dem Ableben des Präsidenten Dr. Szivák haben sich mehrere Parteien gebildet, die für die Präsidentenstelle separate Kandidaten aufgestellt haben. Gestern hat die agile neue Advokatenpartei zur Präsidentenfrage Stellung genommen. In einer unter Vorsitz Dr. Eugen Csikáffy's stattgehabten Konferenz legte Dr. Moriz Blauner den Standpunkt der Partei dar. Er wies darauf hin, daß die neue Advokatenpartei seit ihrem Auftreten mit vielem Erfolg die wirtschaftlichen Bestrebungen pflegt und eine Kampforganisation zustande gebracht hat, deren erste Schöpfung der Landesverband der Advokaten war. Ihr verdankt der Stand die am 1. Mai ins Leben tretende Novelle, welche ausdrückliche Reformen enthält. Die Partei kämpft im Interesse der Unterdrückung der Winkelschreiber, sie will ein rascheres Tempo in der Rechtsprechung, eine Reform der Advokatenordnung, die progressive Bemessung der Kammergebühren durchsetzen und unter den Advokaten den unläuteren Wettbewerb unterdrücken. Diese wichtigen Aufgaben erheischen eine regere Teilnahme der Advokatenpartei an der Leitung der Kammer. Der Sieg, des von der Advokatenpartei kandidierten Präsidenten würde eine erfolgreiche Verwirklichung der von der Partei im Interesse des Standes initiierten Bestrebungen bedeuten. Der Kandidat der Partei Hofrath Dr. János Brüll hat durch 19 Jahre andauernde unermüdete Arbeit im

Präsidium der Kammer sich berechtigten Anspruch auf das Vertrauen der Advokaten erworben, und er ist auch zufolge seiner reichen Erfahrungen berufen, die Kammer zu leiten. Für die Vizepräsidentenstelle kandidiert die Partei den Advokaten Dr. Alexander Erdélyi, welcher bisher der Leiter der Partei war und ihre Bestrebungen wirksam unterstützt hat. Nachdem auch andere Redner diese Kandidation gebilligt hatten, wurde ein Exekutivkomité gewählt und beschlossen, in verschiedenen Bezirken Parteikonferenzen zu veranstalten. Eine Fraktion der Advokatenkammer wünscht Alás Pollak zum Präsidenten und erläßt in seinem Interesse einen Aufruf, in welchem es heißt, daß die Pollak-Partei morgen Abends ihre konstituierende Sitzung hält, in welcher Pollak sein Programm entwickeln wird.

(Ein brutaler Ausfall.)

Der Rutscher Joseph Fabian wurde am 5. August in der Bihargasse von dem Wegausseher Michael Fleith ermahnt, mit seinem Wagen auf dem für die Kommunikation bestimmten Straßenkörper, nicht aber auf dem Seitenwege zu fahren. Fabian gab eine grobe Antwort, worauf Fleith die Zügel der Pferde ergriff, um den Wagen auf den Straßenkörper zu führen. Fabian wurde dadurch von einer solchen Wuth erfaßt, daß er mit dem Peitschenstock mit solcher Wucht auf den Wegausseher losging, daß dieser schwere Verletzungen davontrug. Heute hatte sich Fabian vor dem Budapest Straßengericht wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde zu verantworten. Die Verhandlung leitete Gerichtsrath Dr. Dujárdy, die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Herits-Dóth. Fabian, der zu seiner Entlastung vorbrachte, daß er nur aus Nothwehr gehandelt habe, wurde der schweren körperlichen Verletzung schuldig gesprochen und zu einer Woche Gefängnis und zehn Kronen Geldstrafe verurtheilt. Von der Anklage der Gewaltthätigkeit gegen die Behörde wurde Fabian freigesprochen. Die Parteien meldeten gegen das Urtheil die Berufung an.

Temesvár, 9. April. (Die Ermordung des Brandversicherers Löwinger.)

Die Sachverständigen im Schreibfache stellten fest, daß die anonymen Briefe, die den Ausgangspunkt der zu Gunsten des zum Tode verurtheilten Raubmörders Stephan Balázs ins Werk gesetzten Bewegung bildeten, von der Hand des Stephan Balázs selbst herrührten, der sodann die Briefe mit Hilfe seiner Angehörigen den Behörden und Redaktionen zukommen ließ. Man hält es für wahrscheinlich, daß Balázs es war, der das blutige Bajonnet von einem seiner Bekannten in das Pfandleihhaus schmuggeln ließ. Wenn diese Annahme der Sachverständigen sich als wahr erweisen sollte, dann entfällt dies ein recht erbauliches Bild von den Zuständen, die im Temesvárer Gefängnis herrschen. Der Vollstreckung des Todesurtheils steht nun nichts mehr im Wege.

Bozsony, 8. April. (Ein neuer Prozeß gegen den Grafen Karl Esterházy.)

Nach der kürzlich erfolgten Entscheidung der kön. Kurie im Prozesse des Grafen Karl Esterházy wegen Berechtigung zur Führung des Fideikommisses glaubte man annehmen zu müssen, daß nun diese Streitfrage beendet sei. Nun kommt der „Pestb. Ztg.“ aus Budapest die Nachricht zu, daß der Anwalt Dr. August Bán im Auftrage der Gräfin-Witwe Ernst Esterházy geb. Gräfin Amalie Esterházy, der Gräfin Alexander Apponyi geb. Alexandra Esterházy und der Gräfin-Witwe Esterházy als Vormund der Gräfinen Vera und Marie Esterházy einen neuen Prozeß gegen den Grafen Karl Esterházy als den Anwärter der Szencz-Esterházy Herrschaft angestrengt habe, und soll bereits die Klageschrift beim Bozsonyer kön. Gerichtshof überreicht worden sein. Mit Berufung auf den §. 24 der Verordnung des Justizministers vom 7. April 1869, wonach „ein Fideikommiß erlischt, wenn die laut Stiftungsurkunde zur Erbchaft Berechtigten ohne Nachkommen abgestorben sind; in diesem Falle fällt das Fideikommiß unter die Bestimmungen des allgemeinen Gesetzes“, wurde diese Klage eingereicht. Nachdem nun bestritten wird, daß Graf Karl Esterházy berechtigt sei, sich als direkter Nachkomme zu betrachten und auch bezüglich seiner Geburt eine eingehende Auseinandersetzung in der Klageschrift erfolgt, wird als Urtheil erbeten, das Fideikommiß aufzuheben und die Erbchaftsberechtigung auf Grund des gemeinen Rechtes den rechtmäßigen Erben zuzusprechen.

Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

Szárnyaskerek, Pápa. Ad. 1. Die Behandlung der rothen Nase muß sich nach den Ursachen des Leidens richten. Auf alle Fälle ist sie langwierig und undantbar.

Eventuelle Blutarmuth, Unternahrung oder Verstopfung sind zu bekämpfen. Alkohol ist zu meiden. Schleier dürfen nicht getragen werden. Beim Betreten eines geheizten Zimmers soll man allmählich die rothe (erfrorene) Nase mit kaltem Wasser oder Schnee warmreiben. Sonst helfen manchmal frotiren mit Franzbranntwein und massiren mit Jeththolfsalbe oder systematische Waschungen abwechselnd mit heißem und kaltem Wasser in einer Sitzung mehrmals rasch hintereinander. Nachtsüber mag man äußerlich eine Jeththolfsalbe auflegen und innen die Nase tüchtig mit Boraxseife einseifen. Wenn alle Schritte reifen, kann man sich die erweiterten und durchschimmernden Aern mittels der glühenden Nadel veröden lassen. Ad 2. Wird an anderer Stelle erledigt. — E. R. R., Ruma. Ad 1. Nicht bekannt. Ad 2. Keine Mandelkneife ist für einen zarten Teint immer zu empfehlen. — St. L. 45, Verezo. Es kommen — von den erotischen Reizen abgesehen — gewiß keine tiefer liegenden emotionalen Erregungen im Traume vor als diejenigen, die von einem dyspeptischen oder überfüllten Magen ausgehend, reflektorisch durch Reizung die Herzthätigkeit und die Athmung stören. Nach dem Abendessen empfiehlt es sich, wenigstens noch eine Stunde aufzubleiben. Außerdem ist während des Tages durch Beschäftigung oder hinreichende Bewegung die notwendige Schlafmüdigkeit zu erzielen. — Nr. 222, Győr. Versuchen Sie, das Fett noch einmal abzuschöpfen. Viel dürfte freilich auch das nicht nützen. — E. B. J., Budapest. Ad 1. Haren, von Haar stammend, leitet sich von den Wurzeln her, die aus Kopfhaut verfertigte Hemden tragen. Ad 2. Eugen Löw. Ad 3. Uns nicht mehr erinnerlich. Sie müßten sich direkt an das genannte Blatt wenden. — M. S., L. S. z. M. i. L. o. s. Gegenwärtig ist wieder eine Quote von 10% zur Vertheilung gelangt. — Schwere Wahl, Kés márk. Beide Berufe gelten als überfüllt. Dem Studium der Medizin wäre jedenfalls noch der Vorzug zu geben. — Intolerantist G. M., Für. Ad 1. Die Originalflaschen sind in Ihrer Gegenwart zu siegeln. Ad 2. Die Prüfung erfolgt durch die chemische Untersuchungsstation. Ad 3. Bei der Untersuchung zutage tretende Fehler werden Ihnen zur Zeit gelegt; natürlich können Sie sich wieder an Ihren Lieferanten halten. Ad 4. Die Strafen variiren. Berufen Sie sich darauf, daß der Wein nicht in Ihrer Gegenwart versiegelt worden ist, Sie somit eine Garantie dafür, daß er aus Ihrem Keller stammt, auch nicht übernehmen können. Ad 5. Nächste Woche. — Ulföldi 99, Szamosújvár. Ad 1. Kaufmännische Ausdrücke sind sprachlich ja selten richtig. Ueuell ist auch hier: mit dem Fakturenbetrag zu entlasten. Ad 2. Parfetten sind inandergreifende Hartholzbretchen für Salonfußböden; mit Ingulisten schließt man den Fußboden gegen die Wände ab. Ad 3. Bleiglätte, Stärkeglätte u. Welche meinen Sie? — D. L., Máriafalva. Jeder größere Uhrmacher übernimmt solche Reparaturen oder läßt sie wenigstens besorgen. — J. J., Topla. Ad 1. In der orientalischen Akademie (Budapest, Esterházy-utca 1) werden neben der französischen und englischen Sprache auch Arabisch, Türkisch, Persisch, sowie alle Balkansprachen kultivirt. Ad 2. Jede bessere Buchhandlung kann Ihnen solche Bücher in reicher Auswahl zur Ansicht vorlegen. In diesen finden Sie natürlich auch die beregten Rezepte. — L. E., Boldogasszony. Gewöhnlich wendet man sich wegen der Haarentfernung an einen vertrauenswürdigsten, bekannten Arzt, der, wenn er die Prozedur auch nicht selbst vornehmen sollte, Sie wenigstens einem kosmetischen Institut überweist, wo Sie nicht geprellt werden. Das Verfahren ist langwierig und undantbar und beansprucht einige Zeit. Die Kosten werden vereinbart. — M. M., M. o. s. Ad 1. Grzybelsalva hat kein Gymnasium. Ad 2. Zurzeit in Budapest, Andrassy-ut 99. Einfache Anmeldung an einem beliebigen Tag. Ad 3. Nächste Woche. R. H. B., Boglár. Ad 1. Ein in deutscher Sprache verfaßtes Testament hat in Ungarn Rechtsgültigkeit und Wirksamkeit. Ad 2. Falls das Testament eigenhändig geschrieben und gefertigt ist, genügen zwei Zeugen, wird der Text des Testaments von fremder Hand geschrieben, sind vier Zeugen erforderlich. In beiden Fällen müssen die Zeugen, die den Inhalt des Testaments zwar nicht kennen müssen, davon aber, daß das von ihnen als Zeugen gefertigte Schriftstück das Testament des Erblassers enthalte, ausdrücklich zu unterrichten sind, gleichzeitig anwesend sein. — H. L., Budapest. Die erwähnte Ungenauigkeit ist nicht auf Lässigkeit, sondern auf einen unliebhaften Druckfehler zurückzuführen. Jedenfalls sind wir Ihnen zu Danke verpflichtet, daß Sie so liebenswürdig waren, uns auf diesen Verstoß aufmerksam zu machen. Auch werden wir Sorge tragen, daß sich dieser Fall nicht wiederhole. — Abonnent, Zagárd. Die Adresse ist: Budapest, IX., Köztelek-utca 8. — Devise St. 348, Moson. Ad 1. Auf diese Weise können

chaft. beschlos- Sück renen zu schäfts- abern der imern der dingungen e bezogen 400 Kro- empel und April 1912 n an der ank auszu- Wer das- gen) an der gung sto- zeitig die ofort abge- die Bank- Interims- ie bei der lche ohne agen nebst bei der aten auch htigt sind, anuar 1912 Einzahlung sich. r dem 15. Aktien um- cht jedoch züüben, so es Bezugs- vom 15. Umtausch ion. nlung sind gütigen. Die Verfallstage al bekannt rektion die de, für un- denselben öfentlichen verkaufen. klärten In- auf denen übung des esetzlichem en Verkauf- ge Einzah- stande ge- erwachse- schuss dem

nt 14. szám 1860 óta. BARN. ründet 47. al. priv. macher, ontoir- rea etc. ie G west.

300 Zimmer mit modernstem Komfort. Grand Hotel National. BESITZER FERDINAND KASZNAR. WIEN. II. TABORSTRASSE 18. Centralheizung. Appartements mit Bad.

Stengstingend nimmt Ihr Leiden zu, wenn Sie bei katarrhalischen Erkrankungen des Magens oder der Athmungsorgane nicht sofort verwenden Szaploneczai Korona-Quelle. Generaldepot: Brázay Kálmán, Baross-utca 43.

berartige Forderungen gerichtlich nicht geltend gemacht werden. Ad 2. In diesem Verfahren werden die Kosten, außer den Stempelauslagen, überhaupt nicht zugesprochen. Ad 3. Erfolgreich und billig ist da überhaupt nicht anzukommen. — 1912 Sz. Szatmár. Ad 1. Möglich ist es schon, wir halten es aber nicht für wahrscheinlich, denn unseres Erachtens ist der Standpunkt der ersten Instanz der richtige. Ad 2. Aus prinzipiellen Gründen empfehlen wir weder Firmen noch Advokaten. Ad 3. Selbstredend werden die Akten genau studiert. — W. G., Bártfa. Die Ansicht Ihres Advokaten ist die richtige, und jedenfalls würde es sich lohnen, den Instanzenweg weiter zu verfolgen. — A. B. Oberungarn, Késmárk. Ad 1. Nach solchen Sendungen ist die Gabella nicht zu entrichten. Ad 2. Für das Geflügel ja, für die Zabba nicht. Ad 3. Nicht gezogen. — F. C., Kerektényfalva. Ad 1. Sie werden das Duplikat des Zeugnisses ganz sicher erhalten. Ad 2. Sollten Sie mit Ihrem Ansuchen abgewiesen werden, dürfte ein Gesuch an den Ackerbauminister den gewünschten Erfolg haben. — Ph. S., Camera-Moraviczka. Ihr Basilika-Los E. 5831 wurde mit 15 Kronen und das „Jó sziv“-Los mit 4 Kronen, alle anderen nicht gezogen. — J. R., Wasdobra. Das „Jó sziv“-Los mit 4 Kronen, das Dombaulos E. 3969 mit 15 Kronen verlost. — N. S., Kelenpatak. Nicht gezogen. — „J. B. K.“ Ihr Ungarisches Prämienlos wurde gezogen; die Höhe des Gewinnes erfahren Sie bei einer beliebigen Bank, weil wir die diesbezüglichen Listen nicht haben. Alle übrigen Papiere nicht verlost. — D., Kassa. In den uns zur Verfügung stehenden Listen ist dieses Papier nicht verzeichnet, wir können Ihnen demzufolge keine Auskunft geben; eine beliebige größere Bank dürfte Ihrem Wunsche entsprechen. — C. M., Cypel. Gezogen wurden: Ihr Oesterreichisches Kreuzlos E. 2619 mit 32 Kronen, das Ungarische Kreuzlos E. 7086 mit 16 Kronen und das Basilikalos E. 7273 mit 15 Kronen. Alle übrigen nicht verlost. — „Glückauf Nr. 472662.“ Von dem Járadekkölesönpapir haben wir keine Liste, die anderen Lose nicht gezogen. — Spörk, Bodmaniczkygasse. Mit 24 Kronen gezogen. — „Treffer, 3 Jolna.“ Das Dombaulos E. 4406 mit 15 Kronen, die anderen nicht gezogen. — R. E., Muravid. Ihr Rudolf-Los mit 24 K., das Basilika-Los E. 448 mit 15 K. verlost. — B. S., Korompá. Nachdem wir überhaupt keine an uns gerichtete Anfrage unerledigt lassen und sonach auch Ihre Anfrage unbedingt erledigt haben, können wir uns die Sache nicht anders erklären, als daß die Erledigung Ihrer Aufmerksamkeit entgangen sein dürfte. Und nachdem wir die erledigten Anfragen nicht aufbewahren, kann eine nochmalige Beantwortung Ihrer Frage nur erfolgen, wenn Sie uns dieselbe wiederholen wollten. — Meteor, Temesvár. Ad 1. Dieser Anspruch der Tochter gegen den Vater besteht zu Recht. Ad 2. Nachdem das Ausmaß des Anspruches sich nach den Vermögensverhältnissen des Vaters richtet, kann im vorliegenden Falle der Zwangsweg nur in sehr beschränktem Maße betreten werden. Ad 3. Sind analog den unserigen. — Nr. 164, Pozsony. Unbedingt hat der Gatte das Recht, die Hälfte des gemeinsam erworbenen Vermögens auch in diesem Falle eigentumsrechtlich zu beanspruchen. Während des Bestandes der Ehe hat er aber das Dispositionsrecht auf das Ganze. — St. P., Pápa. Ad 1. Magy. kir. Szabadalmi Hivatal, Budapest, VII. ker., Erzsébet-körut 19. Ad 2. Ein nochmaliger Revisionsertrag wird nicht gefordert. Ad 3. Eine gänzliche Abschreibung ist kaum zu erwirken. Um die Suspendierung ist im vorliegenden Falle beim Finanzminister anzufuchen. Ad 4. Solche Empfehlungen erteilen wir aus prinzipiellen Gründen nicht. — Unschuld, Fiume. Ad 1. Für die Steuer haften die Ehegatten solidarisch. Ad 2. Ist zulässig. — Nr. 1000, Pécska. Ad 1-4, 6. Diese Einzelheiten können wir unmöglich wissen. Wollen Sie sich um Auskunft direkt an die Direktion der betreffenden Anstalt wenden. Ad 5. Es folgt der Religion der Mutter. Ad 7. Der Name des Vaters muß nicht angegeben werden. — S. A., K. Rubin. Ad 1. Als Aetzwasser benützt man meist reine Salpetersäure. Um Aetzgrund zu schaffen, schmilzt man vier Theile Wachs mit 1 Theil Burgunder

Pech und 1 Theil schwarzem Pech zusammen und fest zuletzt vier Theile Asphaltpulver hinzu und schmilzt solange, bis eine gleichmäßige Masse entstanden ist. Der: 18 Theile Wachs, 1 1/2 Theile Talg, 9 Theile Mastix, 3 Theile Kolophonium und zuletzt 5 1/2 Theile spritzigen Asphalt. Zu Aetzwasser nimmt man 10 Theile rauchende Salpetersäure, 70 Theile Wasser, dazu eine Lösung von 2 Theilen Calciumchlorat in 20 Theilen Wasser oder 40 Theilen Salzsäure in 100 Theilen Wasser, dazu eine Lösung von 5 Theilen Calciumchlorat und 50 Theilen Wasser. Sollte die Ihnen zunächst gelegene Droguerie diese Mittel nicht fertig haben, stellt sie Ihnen dieselben nach dem vorliegenden Rezept gerne zusammen. Ad 2. Das Gefes, das sich in wenigen Worten hier nicht verständlich citiren läßt, ist um wenige Heller durch die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Budapest, Andrassy-ut, zu beziehen. Ad 3. Im Reichstag dreiundzwanzig. Ad 4. Graf Béla Batthyány; Graf Béla Székény in Budapest und Graf Eduard Székény in Konstantinopel. — B. M., Bágujhely. Ad 1. Können wir nicht empfehlen. Ad 2. Nicht gezogen. — R. A., Ujkapella-Batrina. Ad 1. Rechtzeitige Behandlung der Ursachen. Zum Arzt! Ad 2. Bei einem Gesichtsdampfbad beugt man das Gesicht über eine Schüssel mit kochendem Wasser und bedeckt sich vorher mit einem dicken Tuch. Dequener und wirksamer sind die Gesichtsdampfapparate wie sie in mehreren Konstruktionen existiren und in besseren Instrumenten- und Parfümeriegeschäften erhältlich sind. Man kann auch dem zu verdampfenden Wasser Seifenspiritus oder Borax zusetzen. Die Dampfanwendung wird allabendlich wiederholt. Bisweilen ist es rathsam, vorausgesetzt, daß man sonst ganz gesund ist, der Hitzeanwendung sofort eine Kälteabspülung folgen zu lassen, um die eintretende Reaktion, die Zusammenziehung der erweiterten Blutgefäße zu beschleunigen. Je schroffer der Uebergang von Hitze zu Kälte, umso wirksamer ist das Verfahren. — S. B., Rákosszaba. Ad 1. Seine Heiligkeit. Ad 2. Als Adresse genügt Rom, Vatikan. Ad 3. Gegen die Einjendung direkt an den Papst ist nichts einzuwenden. — Maturant, Kroatien. Ad 1. Ohne Maturitätszeugniß haben Sie keinen Anspruch auf das Einjährig-Freiwilligenrecht, ausgenommen, Sie würden noch einen Militärvorbereitungskurs absolviren und sich durch Ablegung der entsprechenden Reifeprüfung die Qualifikation erwerben. Ad 2. Die Aufnahme an der Wiener Handelsakademie ist nicht wahrscheinlich. — C. J., Bánluzsány. Läßt sich ungelesen nicht beurtheilen. Zum Arzt! — S. J., Földbüget. Solche Kurse, am besten in Magyaróvár oder Keszthely, dauern zumindest ein Jahr. — Pfingsten, Linz a. D. Ad 1 und 2. In jeder Budapest Buchhandlung. Ad 3. Fahrkarten und Fremdenverkehrsbulletin der kön. ung. Staatsbahnen, Budapest, Vigadó-ter 1. — Landwirthschaft, Budapest. Ad 1. Wie wir Ihnen an dieser Stelle schon mittheilten, ergibt sich die Anzahl der Vaterthiere jeweils aus der Praxis; gesetzlich ist diese Frage nicht geregelt. Ad 2. Die Genannten haben beim Einkaufe anwesend zu sein. — C. D. R., Dunaharaszti. Ad 1. Gegen das Ergrauen gibt es nur Haarfärbemittel. Ad 2. Von Budapest nach Mezötur verkehren täglich Schnellzüge: 7.05, 2.00 und 5.00 Uhr; Personenzüge: 8.00, 12.20, 9.20, 11.20. Zurück: Schnellzüge: 8.19, 10.39, 6.22; Personenzüge: 9.25, 1.19, 8.02, 3.01. Die unterstrichenen Minutenstern bedeuten die Nachtzüge. — R. F., Budapest. Ad 1. Briefe, die unter der Bezeichnung „Telegrammbriefe“ zur Aufgabe gelangen, werden in der Nacht nach dem Bestimmungsorte abtelegraphirt und von der Annahmestation am Morgen wie jeder Brief ausgelesen. Ad 2. Wenn Sie den genannten Artikel vornehmen, werden Sie alle Details darin angeführt finden. — A. G., Berzákta. 500 Ha entsprechen 869 ungarischen Joch. — S. R., Budapest. Ad 1. Die älteste ungarländische Zeitung ist die „Prestburger Zeitung“, die noch heute erscheint. Die älteste ungarische Zeitung war der „Magyar Hírmondó“, der nach mehrjährigem Erscheinen eingegangen ist. Ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. — L. M., Szombolya. Der „Zipser Vote“ in Késmárk. — R. Sch., Bazin. Wir bekennen uns zu derselben Ansicht, die Sie in Ihrem interessanten Schreiben Ausdruck geben, nur sind heute die Verhältnisse nicht danach, daß wir dieses Thema ausführlich zu behandeln vermöchten. — Sch. Gy., Verencs. Wollen Sie sich an das Sekretariat des Landwirthschaftlichen Vereins in Ihrem Komitate wenden. — Trafik „Dreskovic“. „Jó sziv“-Los E. 5575 Nr. 3 mit 4 Kronen gezogen. Alle anderen nicht. — M. G., Fiume. Gezogen wurden: das 1870er Los mit 1200 K. (bei einem Fünftel Los der fünfte Theil dieser Summe); das Theiplos E. 233 mit 240 K., das Oester. Bodenkreditlos mit 200 K. und das Ungar. Prämienlos E. 338 mit dem kleinsten Treffer; die Höhe desselben wissen wir nicht. Alle übrigen nicht verlost.

Die Lose bernachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: M. S., Uj-Zichfalva, — W. S., Csabrendek, — Technol. e, Mezöhegyes, — F. J., Stófol, — „1000 R. J.“, — E. S., Ruma, — Kuczora 1913, — A. R., Nagymányok, — F. G., Vittanova, — „Eventuell“, — D. G. 52, — „Schleife Nr. 456768“, — J. R. L., — „Régi előfizető“, — Balassagyarmat, — S. R., Késmárk, — „Habella 70. J. J.“, — S. B., Mödling, — F. J., Szomolnok.

Die **Beretvás - Pastillen** machen auch die hartnäckigsten Kopfschmerzen schwinden.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 9. April 1912, 8 Uhr Morgens.

In Europa herrschte in Südfandinavien und Deutschland stürmisches Wetter mit Niederschlägen, in Südeuropa trockenes Wetter. Die Temperatur war in Westeuropa etwas niedriger, im Südosten höher. In Ungarn war das Wetter milde, zumeist heiter und, abgesehen von geringen Niederschlägen in den östlichen Grenzkomitaten, trocken. Die Temperatur hat sich etwas erhöht. Das Maximum von + 20 Gr. C. war in Fiume, das Minimum von - 3 Gr. C. in Botfalva. — Prognose: Es ist Regen oder Gewitter, später veränderliches Wetter mit lebhaften Winden und Temperaturabnahme voraussichtlich.

Station	Temperatur Celsius	Windrichtung u. Stärke	Bewölkung	Niederschlag in mm
Ungvár	8.6	SO 3	heiter	—
Késmárk	—	—	—	—
Ó-Gyalla	10.0	S 2	überwieg. bewölkt	—
Budapest	9.1	SO 2	heiter	—
Keszthely	13.2	SW 2	meist heiter	—
Pécs	8.1	W 2	heiter	—
Zágráb	13.4	W 2	überwieg. bewölkt	—
Klume	13.8	SO 1	ganz bewölkt	—
Szeged	9.0	S 1	meist heiter	—
Temesvár	10.3	SW 1	heiter	—
Nagyvárad	12.8	SW 2	überwieg. bewölkt	—
Kolozsvár	—	—	—	—
Nagyzeben	3.5	SSO 1	heiter	—
Tátrafüred	10.1	S 3	heiter	—
Sopron	8.7	SO 1	theilweise bewölkt	—
Eszék	9.2	—	heiter	—
Kirkevica	14.5	S 1	ganz bewölkt	—
Debrecen	—	—	—	—
Kecskemét	9.1	S 1	meist heiter	—
Arad	—	—	—	—
Orsova	—	—	—	—
Versecz	12.2	SO 4	heiter	—
Wien	13.8	W 5	heiter	—
Frag	5.8	W 1	Regen	1
Innsbruck	6.6	—	meist heiter	—
Klagenfurt	8.7	NO 3	heiter	—
Hamburg	4.6	WSW 8	überwieg. bewölkt	4
Swinemünde	5.0	WSW 8	überwieg. bewölkt	11
Berlin	6.0	W 8	ganz bewölkt	2
Zürich	7.0	W 2	ganz bewölkt	—
Nizza	9.7	SW 1	ganz bewölkt	—
Páris	7.0	W 4	ganz bewölkt	—
Stockholm	— 5.7	NO 9	Schnee	6
St.-Petersburg	— 6.6	NO 2	ganz bewölkt	—
Moskau	— 2.7	SW 4	ganz bewölkt	—
Odessa	— 5.7	WSW 2	heiter	—
Sarajovo	14.1	S 4	meist heiter	—
Belgrad	13.6	SO 2	meist heiter	—
Bukarest	11.0	SO 1	meist heiter	—
Sofia	5.6	—	heiter	—
Konstantinopel	—	—	—	—
Athen	17.8	NNO 0	ganz bewölkt	—
Florenz	11.8	S 2	ganz bewölkt	—
Rom	12.2	W 1	ganz bewölkt	—
Neapel	11.5	NNW 9	theilweise bewölkt	—

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum + 15 Gr. C., das Minimum hingegen + 5 Gr. C.

Wasserstand. 9. April.

Ort	Centimeter	Grad	Ort	Centimeter	Grad
Jura	226	15	Therz	118	34
Scharbng	226	15	Scharbng	128	34
Donau	226	15	Zichfalva	204	145
Bajau	249	3	Zichfalva	238	145
Zinz	98	20	Zichfalva	277	84
Wien	140	21	Zichfalva	282	75
Börsen	315	37	Zichfalva	282	75
Románov	414	48	Zichfalva	282	75
Östergöm	358	28	Zichfalva	282	75
Budapest	295	8	Zichfalva	282	75
Páris	41	11	Zichfalva	282	75
Baja	415	5	Zichfalva	282	75
Mohács	468	6	Zichfalva	282	75
Gombos	418	8	Zichfalva	282	75
Ujpest	474	5	Zichfalva	282	75
Timony	451	5	Zichfalva	282	75
Fancsova	430	6	Zichfalva	282	75
Bajás	360	10	Zichfalva	282	75
Drenova	417	5	Zichfalva	282	75
Orfova	174	123	Zichfalva	282	75
Polna	164	81	Zichfalva	282	75
Prencen	282	20	Zichfalva	282	75
Sereb	13	1	Zichfalva	282	75
Stara	326	22	Zichfalva	282	75
Spur	160	11	Zichfalva	282	75
Stara	48	2	Zichfalva	282	75
Sijeg	370	57	Zichfalva	282	75
Sab	606	4	Zichfalva	282	75
Agaram	530	4	Zichfalva	282	75
Sibet	—	—	Zichfalva	282	75
St-Grabista	—	—	Zichfalva	282	75
Witrova	—	—	Zichfalva	282	75

— unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gefallen um
°C Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; † unbestimmt.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas **Schmidhauer's Igmándi** Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidenden. Kleine Flasche 40 Heller. Grosse Flasche 60 Heller.

Verlangen Sie den ausführlichen Preis courant der Firma über Spezereiwaaren, Dessert, Getränke,

ranzösische und ungarische Champagner zu Originalpreisen. Eigene **Kaffeebrennerei**, täglich zweimalige Röstung. Spezialität in geröstetem Kaffee: **Kasino-Mischung** per Kg. K 5.40. **Zeitliche Gemüse** (offerire ich stets zu den billigsten Tagespreisen), **Südrussländische Kartoffeln**. **Grüne Erbsen** (Hülsen). **Karfiol**.

Jeder Provinzauftrag wird unbedingt denselben Tag ausgeführt.

Löwenstein Mihály utóda
Horváth Nándor cs. és kir. udv. szállító.
Alapítva 1864.

stillen Kopfschmerz

ogischen Anfall Morgens. ... in der Temperatur...

Bewölkung ... Niederschlag ... wieg. bewölkt ... heiter ...

Centimeter ... + 118 > 34 + 10 ... + 165 > 141 + 7 ...

halbes Glas ... Carborundum - Feilen ...

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkurrenzen in der Provinz. Gegen Emanuel Jzigics in Konecs. Konkurskommissär Gerichtsrath Zvonimir Loposics, Massenerwalter Dr.

Jziko Petricsics, Stellvertreter Dr. Nikolaus Golarics. Anmeldungstermin 28. April, Liquidationsverhandlung 1. Mai. (Gospicker Geri tschhof) - Gegen Eugen Cseregy in Esikmenasag. Konkurskommissär Gerichtsrath Johann Ferzjak, Massener-

walter Dr. Adolf Botar, Stellvertreter Dr. Alexander Gabor. Anmeldungstermin 30. April, Liquidationsverhandlung 22. Mai. (Csiferedar Gerichthof. Konkursaufhebung in Budapest. Des Moriz Rosenbaum.

Budapester Börse.

9. April.

Table with columns for various financial instruments like Staatsanleihen, Wechsel, and other securities. Includes sub-sections I.a) and I.b).

Table with columns for various financial instruments like Wechsel, Staatsanleihen, and other securities.

Table with columns for various financial instruments like Wechsel, Staatsanleihen, and other securities.

Table with columns for various financial instruments like Wechsel, Staatsanleihen, and other securities.

Table with columns for various financial instruments like Wechsel, Staatsanleihen, and other securities.

Table with columns for various financial instruments like Wechsel, Staatsanleihen, and other securities.

Advertisement for Dr. Kant's Lungenthee! Bei Husten Verschleimung Heiserkeit Rachenkatarrh Luftröhrenkatarrh Bronchialkatarrh Lungenspitzenkatarrh Lungenschwindsucht Asthma Athemnoth. Preis à Packet K 1.50. Erhältlich in allen Apotheken oder direkt beim Hauptdepot: „Schutzengelapotheke“, Wien, XII., Meidl. Hauptstrasse 45.

Advertisement for Nussdorfer Färberei, chem. Wäscherei Ferd. Sickenberg's Söhne k. und k. Hoflieferanten. Fabrik: Wien, XIX. Nussdorf, Sickenberggasse 4-8. Hauptniedertage: Wien, I. Spielgasse nur Nr. 15.

Advertisement for Geheime Krankheiten, Ordinations-Anstalt. Die seit 30 Jahren bestehende und bestbekannte Ordinations-Anstalt wird wärmstens empfohlen.

Advertisement for Pädagogium zu Bückeburg. bereitet vor für sämtliche Militär- und Schulexamina, besonders aber für die Prima-u. Reifeprüfung am Gymn. Realgymnas. und an der Oberrealschule, Ia-Referenzen und Erl. lge (Herbst 1911 bestand. sämtliche Zöglinge ausser einem). Individueller Unterricht in kleinen Klassen nach modernen pädagogischen Grundsätzen. Gut geleitetes Internat mit tadelloser Verpflegung. Gewissenhafte Beaufsichtigung und Anleitung bei den häuslichen Arbeiten. Bad, Hausarzt. Prospekte und Jahresbericht durch den Direktor der Anstalt.

Advertisement for Malomképviselet. Elsrendü ma-átadó Felsőmagyarország na- lomal képviselöi átaladó gyobb városaira. Óva- dékkes képviselök forduljanak FÖLDES és KAB- DEBŐ bankházhoz, Budapest, V., Váci-körút 76. sz.

Advertisement for Viel Geld. verdienen Sie, wenn Sie uns Ihre Adresse sofort mittheilen. Broschüre gratis durch „Kosmos“ Belg.-Amerk. Finanz Ges. Lüssel, 101. Avenue Albert. Briefe 25 Heller, Karten 10 Heller.

Advertisement for Dr. Kajdacsy Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2. Ordination von 10 bis 4 Uhr. und von 7 bis 8 Uhr Abends. „Gyógy 606“ in Verwendung. Brieflich sicherer Erfolg für diejenigen, welche verhindert sind oder entfernt von der Hauptstadt wohnen. Medikamente samt Gebrauchsanweisung werden sofort zugesendet.

Advertisement for LUSTER! STERN HENRIK VI. Nagymező-utca 28. empfiehlt sein reicheortirtes vergrößertes Lager von billigster bis feinsten Ausführung in Gas- und elektr. Lustern. Ueberrimmt Auf- u. Abmontirung von aller Art Beleuchtungsörper zu billigsten Preisen. Galvanisirungen, Gaskocher billig. Telephon 76-87.

Die elegante Newyorkerin.

Newyork ist heute gesellschaftlich der Meisten, der alle amerikanischen Städte überstrahlt. Was die Newyorker Gesellschaft thut, ist der Inbegriff allen Interesses für die Provinz. Hier wohnen die Trägerinnen aller jener Namen, die das ganze Land kennt und das Ausland dazu: Astor, Vanderbilt, Coles, Whitney, Belmont, Rockefeller, Drevel, Mackay usw. Das Merkwürdigste an dieser jungen Newyorker Gesellschaft und zugleich wieder das ausgesprochen Amerikanische ist, daß sie keinen Vergleich mit der ältesten europäischen Gesellschaft zu scheuen braucht. Sie beherrscht die „Pose“ und den „Ton“ mit virtuoser Meisterschaft. Die vornehme Newyorkerin ist nicht bloß vollendete Aristokratin, sondern hat in ihrem Auftreten etwas von einer Herrscherin. Im Lande des weitestgehenden Demokratismus ist das sicherlich nicht frei von einem gewissen satirischen Beigeschmack. Immerhin kommt in der Art und Weise ihres Benehmens auch das Demokratische zur Geltung. Meist ist sie bedeutend ungezwungener und weniger steif als ihre europäische Schwester. Ihr Auftreten ist das Ergebnis der eigenartigen amerikanischen Verhältnisse. Von Kindheit an genießt sie eine bevorzugte Sonderstellung. Frühzeitig wird in ihr die Ueberzeugung großgezogen (wie in der Amerikanerin überhaupt), daß sie eine Art höheres Wesen sei, dem vor allem der Mann ständig seine Verehrung zu bezeigen habe. Frühzeitig gewöhnt sie sich daran, im Bruder, im Papa, im Onkel und Großpapa, aber auch in allen Männern ihrer Bekanntschaft Menschen zu sehen, die sie anbeten und unter allen Umständen alles, was sie sagt oder thut, entscheidend finden müssen. Ihre Erziehung unterscheidet sich kaum von derjenigen einer deutschen Prinzessin, nur mit dem Unterschied, daß eine deutsche Prinzessin sich nicht halb so viel erlauben darf wie die kleine Dollarprinzessin. Sie besucht eine höhere Töchterschule, die den Ruf hat, „aristokratisch“ zu sein, das heißt, wo nur unzweifelhaft Dollarprinzessinnen aufgenommen werden. Manche dieser Schulen treiben ihre „Exklusivität“ (wie man in Amerika gern sagt) so weit, daß sie sogar nur junge Damen evangelischen oder katholischen Glaubens zulassen. Oft besuchen sie später nach ein nicht minder „aristokratisches“ Mädchen-Gymnasium oder eine Universität irgendwo außerhalb Newyorks. Jedenfalls ist ihre Ausbildung eine sehr sorgfältige. Besondere Aufmerksamkeit wird der peinlichsten Körperpflege, der Erwerbung eines tadellosen Benehmens und der religiösen Erziehung geschenkt. Denn die Frömmigkeit gehört in Amerika zu den gesellschaftlichen Tugenden. Es ist undenkbar, daß eine Dame der feinen Gesellschaft nicht in die Kirche geht oder an kirchlicher Betätigung (Wohltätigkeit) nicht persönlichen Anteil nimmt. Zur Aristokratie gehören, bedeutet Kirchenmitglied zu sein. Ebenso liebevoll pflegt sie als Lernende den Sport. Ihr Verkehr mit dem stärkeren Geschlecht hat jene Ungezwungenheit der Formen, die als „amerikanisch“ bekannt ist und gerade im Dollarland möglich ist, wo durch den Feminismus des

Mannes und den Maskulismus des Weibes das sinnliche Empfinden außerordentlich gedämpft ist und alles Erotische, auch in der mildesten Form, als schlechtes Benehmen, als unfein, um nicht zu sagen, als vulgär betrachtet wird. Freilich spricht hier auch der vererbte asketische Puritanismus mit. Das Ergebnis dieser Ausbildung ist eine schlank, gesunde, lebenswürdige und zugleich überaus selbstbeherrschte und anspruchsvolle, gesellschaftlich untadelhafte, gebildete junge Dame. Sie ist nun reif zur Einführung in die Newyorker Gesellschaft. Die Einführung wird von den Eltern zu einem großen gesellschaftlichen Ereignis gemacht, das in den Zeitungen gewissenhaft berichtet wird unter Aufzählung aller dazu geladenen Gäste.

Dann kommen die Europareisen in Papas Automobil, immer im Galopp von einer Weltstadt zur anderen, durch alte Städtchen, alte Schlösser, alte Kirchen, Museen und Theater. Und eines Tages heimathet sie. Nicht selten ist der Erfoerene ein Aristokrat. Durch ihre Erziehung, noch mehr durch das Aufwachsen in unerhörtem Luxus ist sie, die Demokratin, so „veraristokratisirt“, daß ihr die Verwandlung von der Dollarprinzessin in eine wirkliche Prinzessin als etwas ebenso einfaches wie Naturgemäßes erscheint. Das Aristokratische ist ihr, wie allen Amerikanerinnen, angeboren. Uebrigens auch allen Amerikanern — selbstamerweise. Sobald sie einen europäischen Aristokraten heirathet, geräth regelmäßig ganz Amerika in Aufregung. Ganz Amerika betrachtet das als eine Beleidigung des Amerikaners, den man als Krone der Gutmänner ansieht — und zwar vom weiblichen Standpunkt aus mit Recht. Denn einen idealeren „Cavaliers servante“ gibt es nicht. Zudem bejammert man die schönen Dollars, die da wieder an einen „schönen Ausländer“ verloren gehen.

Zu irgend einem der „aristokratischen“ Frauenvereine muß die elegante Newyorkerin unbedingt gehören, sei es nun ein Wohlthätigkeitsverein oder ein Temperanzverein (richtiger Abstinenzverein) oder ein Stimmrechtsverein — was neuerdings sehr modern geworden ist. Will sie noch moderner sein, so ist sie Mitglied der Liga, die gegen Ertheilung des Stimmrechts an die Frauen ist. Ein besonderer Zug an der eleganten Newyorkerin, sei sie von „Uradel“ oder neugeborene Dollarprinzessin oder auch nur wohlhabend, ist ihre Freude am „Ladenbummel“ (shopping). Die Kunst, ganze Vormittage und Nachmittage in den Waarenhäusern und vornehmsten Geschäften herumzubummeln, hat sie wie keine andere zur Virtuosität ausgebildet. Dabei kauft sie sehr oft nicht einmal, sondern jagt aus reinem Zertvertreib Verkäufer und Verkäuferinnen Leitern auf und ab, nur um die Waare zu besichtigen. Es kommt sogar vor, daß sie sich theure Güte zur Auswahl ins Haus schicken läßt, sie trägt, ihre Freundinnen damit ärgert und sie dann wieder zurückschickt. Die Geschäftsinhaber wissen das. Aber sie hüten sich, Ihrer Majestät, der Dollarprinzessin, etwas zu sagen.

Allerlei.

(Das Rosenfest von Schiraz.) Ein gelegentlicher Mitarbeiter schreibt der „Frankf. Ztg.“: Ueber ein sonderbares Fest der schittischen Perser berichtet der bekannte Reisende Michail Tertamoff in dem russischen Journal „Zivaya Starina“ wie folgt: „Man kennt als einziges Fest der persischen Mohamedaner nur jene graujame Huseinsfeier, bei der Geißeltruppen durch die Stadt ziehen und wobei in den Heiligthümern sich Schreckensszenen abspielen, wie sie keines Europäers Phantasie erfassen könnte. Ich wohnte aber am 30. März einem lieblichen Schauspiel bei, das sich in Schiraz abspielte. Es war kurz nach Sonnenaufgang, als die soeben erwachte Bevölkerung — man steht im Orient stets sehr früh auf — sich nach der großen Moschee zu wälzen begann. Obgleich der vor dieser liegende Platz „Platz der Größe“ heißt, so gibt es bedeutend breitere Plätze in Schiraz. Die Moschee muß einmal sehr schön gewesen sein. Von den vier Minarets sind drei außer Benützung. Die Mosaiken des Portals sind abgebrockelt, die Säulen verrotten und die breite Treppe von Rissen durchzogen, in denen zartes Grün sproßt. Ich stand, in eine lebhaft schwabende Menge eingekleidet, in der auch viele Frauen waren, an der rissigen Mauer eines alten Palastes, an der ich einen Vorsprung fand, von dem aus ich die Menge bequem überschauen konnte... Plötzlich ertönte aus der Moschee eine liebliche Musik, und aus dem Portal traten etwa zwei Duzend Neger, die eine auch europäischen Ohren angenehme Melodie auf Flöten bliesen und deren einzige Bekleidung in ihrer Hautfarbe bestand. Dann aber raffelten mit einemmal Kesselbecken, riesige Pauken wurden geschlagen, und ihnen folgten wohl fünfzig in Weiberkleider gehüllte Tänzerinnen, die auf den Treppen einen rasenden Tanz aufführten, der schließlich in das „um die eigene Achse Wirbeln“ der tanzen den Derwische überging. Die Drehungen waren so schnell, daß man vom Hüfchen schwindlig werden konnte. Dann, wie auf Zauber Schlag, verstummte die Musik, die Knaben fielen wie todt hin, und aus der Moschee wurden grüne Büsche unter die Menge geworfen. Jemand ein Mollah erschien unter der Moscheethür mit einem dünnen Zweig und hielt eine Rede, von der ich, der Entfernung wegen, kein Wort verstand. Die Menge brüllte nur von Zeit zu Zeit „heil dem Propheten“, „heil Hussein“, „heil der Rose“. Dann begann die Musik wieder einen orientalischen Tanz zu spielen, und plötzlich fing die ganze Menge zu tanzen an. So dicht gedrängt die einzelnen auch standen, paarweise faßten sie sich bei den Händen und drehten sich. Ich hatte noch niemals Orientalen tanzen sehen. Und umso drohlicher war es, wenn bei einem besonders quietshenden Ton die ganze Gesellschaft zu brüllen anfing „Ja Hussein!“ Dieser Tanz währte wohl eine Stunde... Später erfuhr ich, daß dieses Fest zum Andenken an den Beginn der Rosenblüthe gefeiert wird, und daß der Mollah eine Rosenkrope in der Hand hält. Das Ganze hat nur noch symbolische Bedeutung, denn die Rosengärten von

167

Im Traumlande.

Roman von Franz Serzeg.

— Sollte denn wirklich Alles von der Phantasie abhängen? fragte Edith, die dem Gegenstande sichtliches Interesse widmete.

— Ich glaube ja, obschon es auch sein kann, daß das Uebermaß an Phantasie nicht der Grund, sondern nur ein Symptom der orientalischen Verjüngung, des Ruines ist. Die phantasiereichen Völker sind wie ein schlechter Dampfkessel: ihre Energie verzehrt, verpufft nutzlos durch die Breschen. Sie sehen niemals klar, denn sie sind ewig in heißen Dampf gehüllt. Die orientalischen Länder sind mehr oder minder alle Traumländer. Hier wird die Kraft durch die tollkühne Verwegenheit des Gedankens und durch das geheuchelte Wort ersetzt. Diese Reiche sind in Wahrheit arm und schmutzig, in der Phantasie ihrer Bürger jedoch reich und wunderbar schön, und es war augenscheinlich nur ein böshafter Zufall der Geschichte, der sie daran verhinderte, an der Spitze der Civilisation zu marschiren. Wenn Sie mit den Bewohnern des Balkans sprechen, so werden Sie ganz ernstlich zu hören bekommen: daß die Bulgaren das talentirteste Volk der Welt, Serbien die Blüthe der Menschheit, Cetinje die Krone der Erde ist. Diese Menschen wollen von der gefährlichen und erniedrigenden Wirklichkeit nichts hören, sie leben auf dem Gipfel der Lüge, fern von der realen Welt, wie die Armenen einst auf der Höhe von Pfahbauten lebten.

— Und Ungarn? fragte Edith.

— Von Ungarn weiß ich nicht viel, sagte er achselzuckend. Aber es kann nur in einem Traumreiche passiren, daß — die Politiker immer von an-

deren Dingen sprechen und schreiben, als von denen eigentlich die Rede ist. Nur im Traumlande konnte es so häufig im Laufe der Geschichte passiren, daß man drinnen über Abstrakta debattirte, während draußen der Feind die Thore bestürmte. Im Traumreiche leben Götter, und die sind, wie bekannt, nicht zu Kastelbindern erschaffen, deshalb haben aber auch dort alle Töpfe Löcher.

Edith verstand sehr wohl, daß diese Theilung mit der Geographie nicht viel zu thun hatte. Es sind eher Weltgegenden des Temperaments, die er hier mit dem Namen Orient und Occident bezeichnen will. An dem verächtlichen Ton aber, in dem der Occidentale sich über den Orientalen äußert, mag auch wohl der Neid einen gewissen Antheil haben. Es ist dies der Neid, den auch der König inmitten seiner Landesfürsorgen empfinden kann, wenn unter den Fenstern seines Schlosses plötzlich das lustige Lied eines Nichtsnutz ertönt.

Nach dem Souper hatten sie sich zum Cigarrettenrauchen hinaus auf das Verdeck von der lady's room, „den Garten der Sultana“, gesetzt.

Edith betrachtete die am Ufer aufflammenden Lampen.

— Der Markt ist aus, sagte sie. Stambul wird jetzt gleich ein riesiger Friedhof sein, in dem die Gedankenlampchen für das selige Byzanz entzündet wurden.

Dann kam sie ohne jeglichen Uebergang wieder auf ihr Gespräch vom Nachmittag zurück.

— Darf ich indiskret sein? fragte sie.

— Ort und Zeit fordern förmlich, daß Sie es seien, ermunterte er sie.

— Sagen Sie mir nur: wozu rechnen Sie sich selber, zu den Phantasten oder den Wohlweislichkeitsnirten?

— Ich überlasse die Entscheidung Ihrer eigenen, wunderbaren orientalischen Intuition, gab er scherzend zurück.

Sie blies den Rauch ihrer Cigarette zu dem sternebesäten, funkelnden Firmamente empor und sagte kaltblütig:

— Der Geburt nach sind Sie ein Orientale, folglich ein Phantast. Ihr Vater war ein Ungar, Ihre Mutter eine Armenierin, das weiß ich.

Er gab ihr keine Antwort. Sie aber nahm selbst beim blaffen Schein der Sterne den Zug des Hochmuths wahr, der sein Antlitz plötzlich erstarrten machte. In einem nämlich war er doch stark, er wollte um jeden Preis die Fiktion seines Yankee thums aufrechterhalten.

Edith aber fuhr mit fröhlicher Unbarmherzigkeit fort.

— Der Erziehung nach aber — und ich spreche selbstverständlich von der Erziehung, die Sie sich selber gaben — sind Sie ein disziplinirter Mensch. Sie gehören demnach zu den disziplinirten Phantasten, folglich zu den verkappten, verlarvten Orientalen.

— Das ist ja wirklich interessant! meinte er lachend.

— Interessirt es Sie thatsächlich? Nun denn, so kann ich fortfahren. Sie können eine abnorm große Einbildungskraft besitzen, eine bedeutend größere, als sie uns Durchschnittsphantasten des Orients eigen ist. Nur so allein ist es verständlich, daß Sie sich so vollkommen in die Rolle eines Mannes aus dem Westen einleben konnten. Sie sind äußerlich und innerlich amerikanischer, ich könnte sagen: mehr Yankee, ja sogar selbst angestrichelter als Alle, die ich bisher kennen gelernt. An dieser ethnographischen Uebertreibung erkenne ich meinen Ungar. Wir halten

Schiraz sind auf ein paar jämmerliche Reste zusammen- geschumpft."

(Die Kinderrepublik.) In einem kleinen Dorfe der englischen Grafschaft Dorsetshire wird demnächst ein Unternehmen entstehen, das für die alte Welt einstweilen eine Neuheit ist, eine Kinderrepublik. Ein bekannter Londoner Philanthrop, Mr. Georges Montagu, hat zu dem Versuch sein statliches Landgut in Dorset bereitwillig zur Verfügung gestellt, und hier soll nun ein reger Kinderstaat entstehen, eine soziale Gemeinschaft von Knaben und Mädchen, die ihr Gemeinwesen selbst und selbstständig regieren, sich selbst Gesetze geben und auch ihre Arbeit selbst organisieren. Die Kinderrepublik von Dorset ist in ihren Grundlinien eine Nachbildung der bereits seit Jahren bestehenden amerikanischen Kinderrepublik der „Georges Junior“ von Freewill. Die „Bürger“ dieses amerikanischen Kinderstaates, der sich angeblich sehr gut bewährt hat, entlehnen ihren Namen von Georges Washington, dessen Idealgestalt den jugendlichen Bewohnern von Freewill als leuchtendes Vorbild vor- schwebt. Die englischen Kinder der Jugendrepublik von Dorset werden sich nach König Georg V. die „Georges Junior“ nennen. Es sollen zunächst gegen 50 Kinder in dies Unternehmen aufgenommen werden, sowohl Knaben als Mädchen. Man beabsichtigt dabei, vorwiegend Kinder auszuwählen, die aus den Londoner Slumps stammen, und auch Knaben und Mädchen, die in Folge mangelhafter Erziehung mit dem Jugendgericht in Kon- flikt gerathen sind. Hier, in einer Freiheit, die auf Ge- meinsamkeit begründet ist, sollen die Kinder Gelegenheit haben, zu guten Staatsbürgern heranzuwachsen, sollen in der Praxis erkennen, daß eine menschliche Gemeinschaft nur auf Gegenseitigkeit aufgebaut werden kann, auf dem Ehrgefühl und dem Pflichtbewußtsein ihrer Mit- glieder und auf dem Gefühl der Verantwortung, die jeder nicht nur für sich, sondern indirekt auch für die Gemeinschaft trägt. Eines der Grundgesetze dieses Kinderstaates wird der folgende Satz bilden: „Ohne Arbeit kein Essen“; im Uebrigen sollen die Kinder gerade durch Freiheit und Selbstständigkeit lernen, daß nur eine gesunde Verwaltung und eine gesicherte, Recht- sprechung das Gedeihen eines Staatswesens ermög- lichen. Die Jünglinge der Jugendrepublik werden ihren Präsidenten wählen, einen Kameraden gleichen Alters, und bei der Regierung und Verwaltung ihres eigenen Staatswesens werden sie lernen, sich selbst zu be- herrschen, und so später gute Bürger werden.

(Der Siegeswagen des Polenkönigs.) Wun- derbar ist oft das Schicksal von Siegestrophäen, eigen- artig deren spätere Bestimmung. Wo blieb der goldene Siegeswagen, den einstmalig die Kaiserstadt Wien dem Polenkönig Johann Sobiesky aus Dankbarkeit für die Befreiung aus der Hand der Türken am 11. September 1683 schenkte: Er steht heute als Kanzel in einer kleinen pommerischen Dorfkirche. In feierlichem Zuge wurde der Sieger Johann Sobiesky von den Bewohnern Wiens eingeholt. Aus Dankbarkeit schenkten die Wiener dem Polenkönig einen prächtigen Siegeswagen, auf dem dieser auch seinen Einzug gehalten haben soll. Herstel- lung und Ausschmückung dieses Wagens, der nach Art der römischen Triumphwagen gebaut worden ist, haben eine bedeutende Summe — man spricht von Tausenden von Dukaten — verschlungen. Heute ist nun dieser kost- bare Siegeswagen die Kanzel in dem zwischen Neu-

stettin und Bärwalde gelegenen kleinen pommerischen Dörfchen Raddag. — Nach Beendigung des ersten schles- sischen Krieges wurde der von den Rädern geladene Wagen in der Raddager Kirche als Kanzel aufgestellt. Auf wenig Stufen steigt man von hinten in diese eigenartige Kanzel hinein. Der Baldachin ist an der Kirchendecke befestigt und trägt die Inschrift: „Carrus triumphalis Johannis Sobiesky, regis Polonorum.“ Auf dem Baldachin steht der zweitöpfige weiße Adler mit der In- schrift J. S. R. P. Die dankbaren Wiener haben den Wagen überaus reich verzieren und vergolden lassen, und nichts hat man an diesem historischen Wagen ge- ändert, nur an der Vorderseite findet sich das Wappen des preussischen Generals Henning v. Kleist und die Jahreszahl 1742. Diese Abänderung gibt uns Antwort auf die Frage, auf welche Weise dieses immerhin doch historisch werthvolle Stück einmal nach Hinterpommern und vor allen Dingen als Kanzel in eine Kirche gekom- men ist. Der Lehnherr von Raddag, General Henning v. Kleist, kämpfte unter Friedrich dem Großen im ersten schlesischen Kriege. In einem schlesischen Dorfe, das einstmalig Johann Sobiesky's Erben besessen hatten, er- bedeten Kleist's Grenadiere den Siegeswagen. Friedrich der Große bestimmte diese Siegestrophäe für das Ber- liner Zeughaus, änderte jedoch seinen Befehl, als der General Kleist, den Friedrich schon nach der Schlacht bei Mollwitz sehr auszeichnete, den König bat, den Wagen seiner neu erbauten Kirche in Raddag als Kanzel zu schenken. Die Räder des Wagens, die der General an der Kirchendecke hinter dieser eigenartigen Kanzel auf- stellen ließ, sind spurlos verschwunden. Sie waren gleich- falls reich vergoldet, und aus diesem Grunde ließen die Franzosen sie in den Unglücksjahren auf Nimmerwieder- sehen mitgehen.

(Ein amüsanter Vorfall im Gerichtssaal von Chicago) eregt in Amerika viel Vergnügen. Der be- kannte Rechtsanwalt A. S. Trude ist ein intimer Freund eines gewissen Arztes, der kürzlich in einem Prozeß als ärztlicher Sachverständiger vor Gericht ge- laden wurde. Das Gutachten des Mediziners, der auf Betreiben der Gegenpartei zugezogen war, lautete für die vom Rechtsanwalt Trude vertretene Sache sehr un- günstig. Es war nun die Sache des Rechtsanwalts, das Gutachten des Freundes in seiner Uebersetzungskraft möglichst abzuschwächen. Als das Kreuzverhör einsetzt, steht Rechtsanwalt Trude auf, blickt seinen Freund an und beginnt nach den ersten einleitenden Fragen: „Herr Doktor, Sie werden oft als Autorität hinzugezogen, wenn hervorragende Bürger dieser Stadt an einer ge- fährlichen Krankheit daniederliegen?“ „Ja,“ „Geben Sie nicht Mr. George Pullman behandelt?“ „Ja, wohl.“ „Wo ist Mr. Pullman jetzt?“ „Er ist todt.“ „Ist richtig, und haben Sie nicht auch Mr. Marshall jetzt behandelt?“ „Jawohl.“ „Und wo ist Mr. Marshall jetzt, wenn ich fragen darf?“ „Er ist todt.“ „Richtig, und haben Sie nicht auch Mr. A. D. Armour behandelt?“ „Jawohl.“ „Und wo ist Mr. Armour jetzt?“ „Todt.“ Nachdem der schlaue Rechtsanwalt noch weitere sechs Namen bekannter in den letzten Jahren verstorbenen Bürger von Chicago genannt hat, die alle von seinem Freunde medizinisch behandelt worden sind, und nun längst im Grabe ausruhen, wandte sich Rechtsanwalt Trude zu den Geschwornen, zog die Augenbrauen hoch, machte eine resignirte Handbewegung und setzte sich

schweigend hin, während die Geschwornen kopfschüttelnd auf diesen medizinischen Sachverständigen blickten; das Vertrauen zu der Heilkunst des Arztes und zu seiner medizinischen Autorität war durch diesen Kniff des Rechtsanwalts für die Dauer der Verhandlung er- schütteret.

(Eine Lobrede auf die großen Damensüße.) Aus Newyork wird berichtet: Vor längerer Zeit schon entbrannte zwischen den Schönen von Newyork und den Schönen von Chicago ein mit Wig, Ironie und etwelcher Grobheit geführter Streit über weibliche Reize. Während die Newyorker Frauen behaupteten, daß sie den Apoll der rein amerikanischen Eleganz verkörperten, versicher- ten die Büchsenfleischmilliardärinnen, daß es wirklich schöne Frauen eigentlich nur in Chicago gäbe. Die Zeitungen machten sich zum Echo dieser interessanten Polemik, und der große Weiberkampf wäre vielleicht nie zu Ende gekommen, wenn nicht die Kämpfnerin von Newyork einwandfrei festgestellt hätten, daß ihre Riva- linnen in Chicago auf sehr großem, aber schon wirklich sehr großem Fuße lebten. „Ihr habt ja Mannsfüße!“ höhnten die von Newyork, und die Chicagoerinnen schienen einen Augenblick lang aufs schwerste gedemüthigt und radikal vernichtet zu sein. Aber auch nur einen Augenblick lang! Jetzt hat nämlich eine Frau Doktor Kellog in einer großen Frauenversammlung zu Chicago nach weiß Gott welchen medizinischen Lehrbüchern die Superiorität des großen über den kleinen und schmalen Fuß proklamirt, und zwar soll der große Fuß nicht nur in phytologischer Hinsicht, sondern auch von den Ge- sichtspunkten der allein echten Eleganz und des allein echten Amerikanerthums aus den Vorzug verdienen. Man darf neugierig sein, wie sich jetzt die Schönen von Newyork mit ihren kleinen und in Folge dessen unamerika- nischen Füßchen abfinden werden. . .

(Imitirte Juwelen.) Die „Verbrechenswelt“ von der Newyork in den letzten Monaten überhaupt heimgesucht wurde, hat dort in den Kreisen Jener, die sich werthvolle Juwelen leisten können, eine große Nach- frage nach imitirten Juwelen, besonders solchen aus Papiermaché, zur Folge gehabt. Die Großjuweliere von Maiden Lane, der bekannten Straße der unteren Stadt, in welcher sich ein Juwelergeschäft an das andere reiht, erhalten täglich aus den vornehmsten Gesellschaftskreisen Aufträge auf imitirte Juwelen, die jedoch ein getreues Duplikat ihrer echten Perlencolliers etc. sein müssen. Die echten Juwelen werden in Sicherheitsgewölben unter- gebracht. Von einer bekannten Weltidame ging ein Auf- trag auf imitirte Edelsteine ein, dessen Ausföhrung die Summe von 150,000 Dollars involvirt. Imitirte Juwe- len stellen sich, wenn genaue Duplikate der echten seitens des Besitzers verlangt werden, nicht so billig, wie allge- mein angenommen wird. Die unechten Steine sollen täuschend ähnlich sein. Die Fassung der unechten Steine besteht meistens aus Gold oder einem anderen Edelmetall.

(Revolte auf einem französischen Dampfer.) Auf dem Dampfer „Caronia“, der gestern von Bou- logne-jur-Mer aus wieder in See gehen wollte, brach unter der Besatzung eine Revolte aus. Der Kapitän war gezwungen, mit seinem Schiffe wieder in den Hafen zurückzukehren. Die Mannschaft, die zum größten Theile völlig betrunken war, geriet untereinander in Streit. Es kam zwischen den Matrosen zu einer großen Prügelei.

Ein gelegent- licher: Lieber ein- berichtet der be- dem russischen Man kennt als nur jene grau- durch die Stadt sich Schrecken- s Phantastie er- ritz einem lieb- abspielte. Es hoeben erwachte ets sehr früh wälzen begann. flag der Größe“ e in Schiraz, eien sein. Von ung. Die Mo- Säulen geborsten egen, in denen haft schwabende en waren, an an der ich einen Menge bequem us der Moschee al traten etwa päpischen Ohren en, in deren ein- beband. Dann beden, riesige folgten wohl aben, die auf rten, der schließ- in“ der tanzen- gen waren so werden konnte. die Musik, die Moschee wur- oren. Jüngling hür mit einem von der ich, der b. Die Menge em Propheten“, n begann die zu spielen, und an. So dicht weiße saßen sie Ich hatte noch umjo drolliger tischen Ton „Ja Hussein!“ . . . Später er- an den Beginn der Mollah eine Ganze hat nur ofengärten von

Yhrer eigenen, ab er scherzend

rettie zu dem mpor und sagte

ein Orientale, er ein Ungar, er ich.

er nahm selbst Jug des Hoch- hlich erstarrten och Snob, er eines Yankee-

Unbarmherzige

nd ich spreche die Sie sich mirter Mensch. mirten V an- aroten Oriens

meinte er

Nun denn, eine abnorm utend größere, Oriens eigen h Sie sich so nes aus dem ußerlich und sagen: mehr als Alle, die nographischen t. Wir halten

selbst in der „mimicry“ (Nachäffung) kein Maß und Ziel. Es muß das eine kolossal fruchtbare Phantastie sein, die selbst die Phantasteloseigkeit an sich konstruieren kann, und noch dazu in einer so vollendeten Ausgabe, daß sie für hundert oder ich weiß nicht wie viele Millionen Dollars einzuschätzen ist. Wenn Sie dieser Ihrer Einbildungskraft freien Lauf lassen, so können Sie vielleicht eine neue Religion gründen, wie Mohamed, oder aber Sie könnten Firdusi's Lieder schreiben, was mir übrigens sehr leid thun würde, denn dann würde ich schwerlich hier im Korbsessel der Turbinenacht sitzen.

In großem Bogen fiel eine kleine glitzernde Sternschnuppe ins Wasser: Belizar's brennende Cigarre. Edith fuhr fort:

— Ich glaube an die moralische Weltordnung und ich glaube, daß ein Mensch nicht ungestraft als Ungar geboren werden kann. Der Orient, der zur Revolution, zur Gährung, zur Explosion stets bereite

Orient glimmt noch immer unter Ihrer Yankee-Westen fort. Sie haben ihn allerdings in die Kühlkammer gethan, ihn zwischen Eis gepackt, zum Gefrieren ge- bracht. Ich jedoch könnte an Ihrer Stelle nicht ruhig schlafen, ich würde stets daran denken, daß das Traumland einst doch seinen treulosen Sohn wieder zurückfordern wird. Ich rathe Ihnen, sich vor Allen zu hüten, was heiß, gluthvoll und glänzend ist, denn sollte es einmal zum Schmelzen kommen, so fällt der Trübsal-König zusammen wie ein Schneemann im März, er zerbröckelt und es bleibt nichts von ihm zurück, nur ein sentimentaler Thränenbach.

Da hab denn Belizar an zu reden. Mit leiser Bornhomie im Tone, aber zorniger Berachtung im Herzen sagte er:

— Während Sie sprechen, habe ich stets das

Gefühl, als ob eine feine, weiche Hand mir vorsichtig die Brust betaste, um zu erspähen, wo mein Herz schlägt. Und unwillkürlich denke ich auch daran, daß Sie vielleicht einen Dolch in der anderen Hand halten. Sagen Sie mir doch, bitte: sind wir eigent- lich Feinde oder gute Freunde?

— Vielleicht keines von beiden, vielleicht beides, mit einem Worte: wir sind nämlich verliebt, — erwiderte sie.

10. Jeder Tradition zuwider wurde das Frühlings- wetter ungünstig und drei Tage lang rieselte ein kalter Regen ununterbrochen herab. Der Himmel über dem „Goldenen Horn“ hatte sich bewölkt, war wie von einem Vorhang verdeckt, die „Ariane“ schaukelte sich wie eine nasse Ente auf den kleinen, aber schweren Wellen des Hafens, die Ankerketten klickten Tag und Nacht jämmerlich.

— Aus welcher Richtung bläst der Wind, fragte Edith.

— Von Norden, vom Balkan her.

— Deshalb ist hier so ein Sackleinwand- und Boderafshengeruch?

Der Regen wusch die warme Goldemaille von der Stadt ab, der Wind blies sie fort, Konstan- tinopel war kühl und fahl, war nackt und siech ge- worden, die einzelnen Stadttheile aber zerfielen in der nebeligen dunstigen Luft wie auseinander ge- streute Misthaufen.

— Der große „lunedì“, sagte Edith. Ein solches Wetter müßte man verschlafen oder durch- tollern. Schlafen jedoch will ich nicht, da ich mich vor den Träumen fürchte, die die grauen Wolken bringen. Wenn Sie, Belizar, sich auf die Kunst verständen, vornehme Damen zu unterhalten, so würden wir heute Abends Maskenkostüme anlegen

— Sie als Schiffsheizer, ich als Zigeunerin —, wir würden dann in der dunklen Straße Jemanden er- morden und dann, vom Blute berauscht, würden wir uns amüsiren gehen. Vielleicht gibt es hier Opiumhöhlen oder Schenken, wo sich die Galeeren- sklaven versammeln? Ich würde dann Sphen und unseren Karawanenfreunden den Tanz von Lamp- sakos vortanzen. Ich möchte tanzen, mich wirbelnd bis zum Morgen drehen bei der Musik von Schellen- trommel und Pfeife — ohne Alkohol, toll, trunken.

— Morgen wird die Sonne schon wieder scheinen, so lange könnten wir am Ende doch mit dem Men- schenmorde warten? proponirte er.

Zum Souper machte Edith Toilette, sie zog ihr blaues „Serpentinenkleid“ an, schmückte sich den Hals und die Arme mit herrlichen funkelnden Juwelen, schwakte bei Tisch, keck plappernd, boshaft und geist- reich, ja, trank sogar auch einen Tropfen des prickel- enden Schaumweines. Ihr Auge brannte in wilder Gluth, die dunkeln Adern pulsirten förmlich sichtbar unter der braunen Haut. An anderen Abenden pflegten sie in die Bibliothek zu gehen, heute aber wollte sie sich in Belizar's Kabine begeben. Sie hatte unglücklich die Luft verspürt, den Abendpomp der Modedame vor dem Toilettespiegel der Gargon- wohnung zu produziren. Sie fiel ihm mit solch leidens- schaftlicher Gluth um den Hals, wie vielleicht noch niemals zuvor. Ihr Mund glühte wie der eines Fieberkranken, sie war durstig wie ein Vampur. Bis zum Morgengrauen lag die „Ariane“ ruhig auf dem schwarzen Wasser; ein kalter Regen segte über i- Berdeck, die Beiden da unten aber, in der nach Pali- jander dufenden, niedrigen Stube, hatten dennoch das Gefühl, als ob das Schiff einen Kampf auf Tod und Leben gegen Feuerorkane zu bestehen hätte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inverenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nötig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechs) Heller, das Titelvort, sowie jedes fettgedruckte Wort 12 (zwölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. feuerfeste und einbruchsfichere Kassen... Offener billigster Budapestischer Kassen-Niederlage, Budapest, X., Köbányai-ut 43/A (Elettrische Galvanische) und Tisza Kálmán-ter 23. 12739

Thüren, Fenster, Eisenrolleaug, neue, alte, billigst bei Hoffmann Mór, Budapest, X., Köbányai-ut 43/A (Elettrische Galvanische) und Tisza Kálmán-ter 23. 12739

Bronze-Lüster für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, äußerliche Fabrikspreise. Lüsterfabrik Stern, Mercet & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telephon 26-95. 58228

Gartenstühle, Bierapparate, Tisch, Eß-tische, komplette Gasthauseinrichtungen, Billardtische, Kaffeehauseinrichtungen allerbilligst. Braun es Társa, Király-utca 25. Preiscontant postwendend. 63654

Bronzlüster, Gaslocher allerbilligst. Zwillingger, Hajós-utca 1. Telephon 48-54. 58229

Probe-Leinwand (Hodmit), Hausindustrie, geeignet für Klagen, Strohküde, Möbiende, Salzfäden etc., offener billigst M. Dirichler, Melve, Kroatien. Muster franco und gratis. 13065

Sodawassermaschinen, Sodawasserflaschen sind in bester Qualität und schönster Ausführung billigst zu beziehen bei der Sodawassermaschinenfabrik Vajda Dezső, Budapest, VIII., Karpenzeingasse 24/A. 63659

Lüster, elektrisch, Speisezimmer 52 Kronen, Schlafzimmer 24 Kronen, Salonlüster 40 Kronen, runder Herzenszimmer-Lüster 600 Kronen. Lázár-utca drei. 59762

Dübbäume, Zierbäume und Rosenkataloge werden gratis Weber's Baum-schule in Wiltsmeyer bei Budapest. 59749

Amerikanische Rouleaux, Schreibische, Eichenholz, 100 Kronen, dreifarber Gautenil 44 Kronen, Dokumentenstempel mit Rouleaux 56 Kronen. Lázár-utca drei. 59760

Kassen, Dokumenten-schränke, feuerfest, neu und benutzte, liefern allerbilligst Spitzer es Iestvére, Budapest, Bálvány-utca 31B, Telefon 174-71. 12259

Berier (Öbörban), drei breit, vier lang, 250 Kronen, Verbindungsteppich 36 Kronen, Berier Divan-Bede 110 Kronen. Lázár-utca drei. 59761

Wichtig für Bräute! Große Best Weißwaare, beste Qualität, die ich in Partie kaufte, sind außergewöhnlich billigst zu haben, so lange der Vorrath reicht im Feinbesitzer'schen Herren-waarenhaus, Karlsring 9, im Hofe. 63092

Beriersteppiche Decanion Verkauf begonnen. Brandl, Eljabetzring 18, I. Etod. 23373

Berier Nähmaschine (400 Kronen), Singer, neu, unter der Hand für 90 K. zu verkaufen. Fried, Budapest, Baross-ter 15, Galtsod. 28542

Borhänge und Bettdecken zu verkaufen. Király-utca 95, I. Etod 2. 13097

Eladó amerikal szürke ötéves kancza, hibátlan. Dandár-u. 27. 61127

Wegen Ueberfiedlung sind Messing-ausstangeinrichtungen, Glasplatten, Bogenlampen und Sonnendach billigst zu verkaufen. Velvart Werber, Nagykorona-utca 11. 62698

Möbel

Möbelausverkauf. Aufruf an das vornehme möbelkaufende Publikum! Wir geben bekannt, daß die von Rummelmöbelhändlern und Tapezieren für die kunstgewerbliche Ausstellung hergestellten, aber nicht verkaufte Wohnungseinrichtungen wie Speise-, Herzens-, Salonzimmer und Küchen-einrichtungen, so auch Teppiche und Luster mit 50% Rabatt ausverkauft werden. József-utca 4, II. em. 63250

Wohnungseinrichtung, bestehend: italienisches Herzenszimmer, französisches Schlaf-zimmer, Salon Louis XVI., rumänisches Schlafzimmer, wertvolle Strohmatrasen, zu verkaufen. Lázár-utca drei. 59766

Möbel-Waarenhaus, komplett eingerichtete Interieurs, Király-utca 27, im Hofe. Fachmännische solide Ausführung von Schlaf-, Speise- und Herzenszimmern zu ihren Engras-Preisen, streng solid, weicher, Möbelver-zehrer. Freie Besichtigung ohne Kaufzwang. 61098

30% Erparniß! Regt butorszalon, Budapest, Ferenczek-tere 3. Felemelet. Kauf, Verkauf von herrschaftl. und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Waagen und Kalkülanten-Möbeln, Herzenszimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telephon 82 31. 12854

Speisezimmer, Kredenz, Glaschrank, Tisch 12 Personen, 6 tapezierte Leder-sessel, Kalkülanten, 600 Kronen. Lázár-utca drei. 59767

Moderne und alte Möbelstücke, Budapest, VII., Dohány-utca 20, neben der Rakóczi-ut. Kleines Lager von Tischler- und Tapezierenmöbel 50% Erparniß. Laufsch, Kauf und Verkauf. 12855

Kirichenholz-Schlafzimmer, polirt, dreitheilig geschliffener Toilette-Spiegel, 420 Kronen. Lázár-utca drei. 59763

Jobbminőségű előszobaszekrény, konyhabereendezés nagy választékban. Fein asztalos üzletében. Vadasz-utca 36. 12079

Herzenszimmer, Einrichtung, Eichenholz, gebeizt, Bücherschrank, Schreibtisch, Gautenil, Tisch, 400 Kronen. Englische Ledergarnitur, Kanapé, zwei Gautenil, dreihundert Kronen. Lázár-utca drei. 59764

Saloneinrichtung, modern, englischer Stil, Kanapé, zwei Gautenil, zwei Sessel, Tischchen aus echtem Mahagoni, 240 Kronen. Lázár-utca drei. 59765

Neueit. Bisher noch nicht dagewesene Export-Möbel brachte wir in Werke, es ist Ihr eigenes Interesse, daß Sie auch Ihren späteren Bedarf schon jetzt besorgen. Unsere Schlafzimmern: Mahagoni, Eichen, Ulme, Kirsche, Ahorn von 250 Kronen; glatte, englische Schlafzimmern in allen Farben von 570 Kronen. Speisezimmer: Kalkülanten oder Mahagoni von 600 Kronen. Herzenszimmer in allen Farben und Ausführungen. Englische Ledergarnituren, amerikanische Schreibtische zu mäßigen Preisen. Wittmayer es Társa, Budapest, Möbel-fabrikanten, Andrassy-ut 60, Csengery-utca 54. Fabrik: Palotaujfalú. Gämmtliche Möbel unter Garantie geliefert. 64831

Möbel gegen Baarzahlung oder Raten billigst zu haben. Kovács M., Möbel-Lager, Dohozagasse 44, Ede Garapplaß. 59748

Möbelkredit neuen Systems, Möbel in beliebiger Ausführung erhältlich. Balázs es Társa, Möbelwaarenhaus, Budapest, Váci-körút 43 (Elyenes Haus). Bei Kredit-anfragen Kassepreise, bis 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 1285

Moderne Möbel in bester Ausführung, sowie ganze Einrichtungen und Tapezierenmöbel, ausschließlich eigenes Erzeugniß, zu soliden Erzeugnißpreisen en détail und en gros beim Tischlermeister Mendelovits, VIII., Népszínház-utca 25. Telephon 104-54. 12869

Stahlbrennmatrasen mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11.50, Eisenbett mit Matrasen 17.50, Eisenbett mit Messingverzierungen und Drahtmatrasen 32 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigst Prohászka's Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. 12861

Gelegenheits-Möbelverkauf, Mahagoni-Schlafzimmer samt Toilette 150, Kalkülanten-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Kisten 14 st. Schönerbelten zu billigem Preis. Pártos, Aradi-utca 19. 63248

Modern lakberendezés olcsón eladó. Felsődör 48, Rosenthal, műasztalosnál. 23417

Veszek mindenele butorokat, levelezési értesítésre jövök. Barth, Izabella-utca 39. 23533

Möbel wegen Auflösung des Haushaltes zu verkaufen. Befestigung Lipót-körút 5, IV. Etod I, zwischen 1-43 Nr. 23526

Speiserebenz, Metallkassette, felsezes Prachtstück, fast neu, welches 2000 Kronen kostete, wegen Raumanngels für 550 Kronen zu verkaufen; auch für Wiederverkäufer rentabler Kauf. Hotel Fiume, Ofen. 13101

Möbel, Moderne Schlaf- und Speisezimmer werden gegen vorthelhaften Ratenzahlungen (so wie gegen Kassa) verkauft im Möbel-Lager Weinberger Miksa, Hunyadi-ter 3. 58384

Mejningmöbel, Gijemöbel liefert zu Fabrikpreisen Prohászka-Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Preiscontant gratis. Telephon. 12864

Butorraktárakat kiárusítjuk Magyar-u. 3, butorüzlet. 58330

Privátháznál rézháló, ebédasztal, gyönyörű tüllagyterítő függönyvel, nippasztal, nippdolgok, 2 szekreny, plusztaletterítő, palma, bintaszék olcsón eladók. Akaczfalu-utca 45, I. 59197

Finom mahagoni-és kőrifa sima politurus hálószoba, jutányos. eladó Kronstein Albert butor-gyárában, Dob-utca 87. 59198

Möbel-Waarenhaus, große Auswahl in Kalkülanten, Mahagoni, Schlaf-, Speise- und Herzenszimmer. Auch einfache matte Einrichtungen, verlässig gute Waare zu billigen Preisen. Friedländer Salomon, Népszínház-utca 31. 59778

Möbel, Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureau-einrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge samt und verkauft Wechsler Károlyné, Király-utca 23, I. Et. Ede Kazinczy-utca. Telephon 110-86. 12858

Sessel, Gartenstühle, Leder-sessel, Nohrsessel, Speisestuhl, Stauersessel, Schaufel, Gautenils, Ständerstuhl, Stojets samt man gut u. billig bei Langraf Mór, Sesselfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerleözy-utca 2. (Központi városiáz.). 12859

Butorhitel és részletfizetési vállalat Budapest, Szerecsen-utca 1. I. emelet. Ha nem ellensége pénzenek, úgy kérem saját érdekében butorvásárlás előtt sziveskedjék áruaktáramat meglekinteni. Allandóan több 100 szoba butor raktáron a legegyszerűbből a legmodernebb berendezésig. Képes árjegyzék ingyen. Album 70 filler. 5977

Schmiedeeisernes Bett, Messingverzierungen u. Stahlbrennmatrasen 16 Gulden, Stahlbrennmatrasen mit Eisenrahmen fl. 5.75. Zusammenlegbares Bett mit Matrasen fl. 8.75. Prohászka Fabrik, Gróf Zichy Jenő-utca 46. Telefon. 12864

Ingyen sezlont kap, egy szobabutort ha vásárol. Horovitz, butor-üzlet, VIII., Kölcsey-utca 2. 23550

Ebédlá, diófából, eladó. Megtekinthető szivességből Rózsa-utca 4, a portánál. 62705

Sommerwohnungen Nyári lakás Hűvösölygyben, 3 szoba és mellékhelyiség kiadó esetleg eladó. Bovebbet Kapás-u. 51. 12992

Nyári lakás. Városliget legszebb helyén, egészséges, szép, modern, csöndes, kellemes, aranyas kert villában nagyobb és kisebb lakás, vendaváló, fürdőszobával, esetleg butorozva, azonnal kiadó. Hermina-ut 45. 23525

Ganze Villa, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinen, Küche, geschlossener Veranda, komplett möbiert, als Sommerwohnung zu vermieten. Station Árpádele, beim Bahnmächter Ausfahrt. Elektrische Bahn fährt bis Árpádele. 13084

Zu vermieten: Sommer-wohnungen. Zudenort bei Graz, Bahnhofsotel I. Man-ge, empfindlich elegant möbierte Zimmer als Sommerwohnung. In der Vor- und Nachstation er-mäßigte Preise. 64361

Villa nyári lakásul három szoba, szép veranda, tágas kert gyümölcsesek, a gellérthegy legszebb tájkéán, a Ferencz József hidtól öt percz alatt, gyalog elérhető, átadandó. Értekezni lehet telefonice 85-05 számmal. 58386

Möbierte Zimmer Hotel Róma, VII., Nefelejts-utca 6, vis-à-vis der Abfahrtssteie des Döbalyhofes. 60 voll-ständig neu eingerichtete Zimmer, Elektr. Beleuchtung, Badezimmer u. vorzügliche Bedienung. Zimmerpreise von fl. 2.60 an-wärts. Bei längerem Aufenthalt Nachlaß. Telephon 66-89. 58121

Treppenhausengang, Elegant möbiertes, separiertes, großes zweifelhafte Gassen-zimmer für einen stabilen Herrn oder Dame um 80 Kronen zu vermieten. VI., Felsődör 36, II. Etod, Thür 18. 12905

Ein liches, reines Zimmer für zwei Herren gesucht. Gefällige Zuschriften mit Preisangabe erbeten an die Expedition d. Bl. unter „2488“. Dfener Umgebung bevorzugt. 13080

Med. univ. Dr. FABINYI Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt. geheime Krankheiten u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenleiden, Geschwüre, Syphilis und Herpesleiden in Folge von Jugendlüssen. Ueberrassend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich bezichtigt werden. Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr. Budapest, Rákóczi-ut 8/A. (Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pamont). Eingang vom Treppenhaus. Separats Wartezimmer.

Grand Hotel BERLIN BUDAPEST, Révay-utca 10, neben der Andrassystrasse. Telephon 137-90. Zimmer von K 2.60 aufwärts. 140 mit modernem Komfort eingerichtete Zimmer, :: Centralheizung, Lift, Vacuum Cleaner. :: Die weltberühmten original englischen Premier- und Top Champion-Fahrräder mit Doppelgelenklager, liefern wir mit 3jähriger Garantie ohne jede Preisermäßigung, zu ihrem original Fabrikpreisen gegen Monats-raten von 12-15 K. Fahrradbestände in allen Größen, innere und äußere Reparaturen bei Welt, innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Betallen, Ketten, Korbe und Schalen etc.) in Folge unserer Preisermäßigung zu tief reduzierten Original-Fabrik-Engros-Preisen auch in die Provinz und wohin immer. JAKOB LANG u. SOHN, Fahrrad-Engros-Gesellschaft. - Größtes und ältestes vollständiges Fahrradgeschäft Österreich-Ungarns, Budapest, VII., József-körút 41. - Telefon: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Margit-körút Nr. 6. - Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko. - Rothe Mäntel liefern wir zu Kronen 6.-

Möbel-Ausverkauf bis Ende April I. J. Wegen Uebersiedlung verkaufe ich sämtliche an Lager sich befindlichen Tischler- u. Tapezierer-Möbel auch unter den Herstellungskosten, es handelt daher Jedermann im eigenen Interesse, wenn er behufs Beschaffung seines Möbelbedarfes diese günstige Gelegenheit benützt. Derzeit VI., Király-utca Nr. 80, I. Stock, ab 1. Mai 1912 Budapest, VII., Rákóczi-ut Nr. 22. Patyi Kálmán Lőrincz Eigene Fechtung Weine, ca. 300 Hektl., sind von 50 Ltr. aufw., alt und neu, ebenfalls zu verkaufen.

LANGEN és WOLF BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÜT 59. EREDETI OTTO MOTOROK

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Einschaltung 6 (sechsz) Heller, das Titelwort, sowie jedes setzgedruckte Wort 12 (zwoölf) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 60 (sechzig) Heller.

Unterricht

Parlamentari gorsirok
altal vezetett magyar-
nemzet gorsiro iskola.
Gépmas és magyar-német
levezetésoktatás. A teljes ki-
képzés díja havi 10 kor. Ke-
reskedelmi szaktanfolyam
nyelvvánsági joggal. (könyv-
vitel stb.) Az országos
Magy. Gyorsiro Egye-
sület miniszteri jóvába-
gyással (szervezett tanfo-
lyamsorozata (Alapította Mar-
kovits Iván 1863.) Hivatott
új tanfolyamok. Közvetlenül
egyesületek oklevelek. Bizos
titkoskövetés! Tájékoztató
kild a Gabelsberger
szakiskola előbb Liszt Fer-
renc-tér 10. most átellenben:
Hegedűs Sándor-u. 7. Csámre
vizgazzunk! Az egyesületnek
más iskolája nincs. Az „Or-
szágos“ és „Gabelsberger
Szakiskola“ jelzőket megte-
vesztés céljából utánozzak.
Telefon 64-68. Beiratások
egész nap. 63643

Tanerek
kerestetnek. Czimek olvas-
hatók Országos Pályázati
Közlönyben. Ingyen mutat-
ványzám. Ulló-ut 55. 58222

Deutsche Stenographie
Wachtelsteiner antierichtet
Wienener nur Damen. Király-
utca 93, I. 17. 58221

Magánvizsgálatokra,
éreltségre. Fejlesztéssel elő-
készít Magyar Tanügyi Intézet,
Rottenbiller-utca 5. 23475

Erzieherin
sucht Stelle in feines Haus.
Zuverlässig, fleißig, klavier-
und deutschen Unterricht. Adreße:
Bartos Lipót, Szeged, Zsana-
góra-utca 17. 13095

Deutsche Doune
wird aufgenommen. Vorzuziehler
9-11 Uhr Csengery-utca 86,
II. 14. 13099

Bauue.
wennmöglich Reichdeutsche, wird
zu zwei Kindern gesucht. Adr.
in der Exp. 13111

Deutsche
Bonnen, Kindergartennerin,
sowie Schriftstättige jedweber Na-
tionallität empfielt, placirt ge-
weissenhaft Institut Neri, Király-
utca 73. 23538

Einfaches
deutsches Fräulein wird aufge-
nommen. Munkácsy-utca 22.
59195

Deutsches
Fräulein wird für Nachmittag
aufgenommen. Klotzer, Klauzál-
tér 18. 13106

Fräulein.
das auch im häuslichen befüh-
lich sein kann, wird zu 2 kleinen
Mädchen acceptirt. Sós Bernát,
Herrenmode-Geschäft, Andrássy-
ut 50. 23566

Deutsches Fräulein
wird gesucht. Gutes Honorar.
Polláth G., Király-utca 1.
58379

Deutsches Fräulein
wird zu drei Kindern gesucht.
Vácz-körut 34, III. em. ajtó 8.
13090

Wanted
a distinguished elderly born
english lady for walking Sun-
day afternoon. Letters to this
paper under „Soon 090“.
13090

Deutsches Mädchen
zu 1- und 4-jährigen Kindern
wird aufgenommen. Polacsek,
Bajza-utca 27. 13085

Verwärtigerin
ertheilt vorzügliches Gesang- u.
Klavierunterricht. Offerte erbeten
unter „Deutschland 070“ an die
Exp. 13070

Jenne française
cherche occupation pour après-
midi. Écrites au journal sous
initiales: „H. P. R. 20“.
13070

Intelligentes
deutsches Fräulein zu Kindern
gesucht. Liszt-Ferenc-tér 6, IV. 1.
23558

Bonne
mit schöner deutscher Aussprache,
die auch im häuslichen mitführt,
für kleines Mädchen gesucht.
Vorstellung vorzuziehen. Er-
zsebet-körut Nr. 1, Étage A.
IV. Etod Thür 42. 63607

Deutsches
Fräulein wird zu größeren
Kindern aufgenommen. Korona-
utca 2, Révész. 58380

Deutsche
intelligente energische Erziehe-
rin wird gesucht zu 3 Kindern.
Gute Behandlung. 40-50 Kronen
Gehalt. Csáky-utca 15,
Rosenfeld. 13103

Intelligentes
gebildetes deutsches Fräulein
wird gesucht auf die Vormit-
tagstunden zu einem größeren
Mädchen. Hegedűs Sándor-
utca 7, II. 12. a. 62694

Deutsches
Fräulein wird für den Nach-
mittag zu 3 größeren Kindern
gesucht. VI., Buloyovszky-utca 6,
13295

Deutsche Bonnen.
Erzieherinen, Lehrerinen, Kin-
dergärtnerinen empfielt R-
gina Kalmár, Rákóczi-ut 6,
Telephon. 58382

Jenne Française,
d'une éducation parfaite,
bonne pianiste (avec anglais
est préférée) est cherchée
pour transylvanie, comme
demoiselle de compagnie et
dame de charge. Plusieurs
demoiselles françaises,
institutrices, gouvernantes,
bonnes super, bonnes
simples trouvent des bons
engagement en familles ho-
norables par Madame Anna
Gorsor-Nietsch, Buda-
pest, Erzsebet-körut 52.
63640

Schleudung

Uraságoktól
levetett, de alig vagy ke-
veset viselt divatos ta-
vaszi és nyári ruhák, fel-
öltők, átmeneti kabátok
a legnagyobb választék-
ban és legolcsóbb árákon
kapható Braun Elemér-
nél, Károly-körut 24, fél-
emeleten. 12896

Non Herrschaften
abgeleitet, jedoch sehr wenig be-
nützte moderne Frühjahrs- u.
Sommeranzüge, Heder-
zieher, Lederberganzüge,
Theater, Bade- und Heimema-
tel, wie auch große Auswahl in
Zalonanzügen, Gebroden
u. Redingots, sowie Frack und
Smoking in großer Auswahl zu
den billigsten Preisen zu
haben bei Dorogana, V. Vácz-
körut 4, I. und II. Etod.
Danebst werden feine Zalon-
und Pradanzüge zu Gelegen-
heiten ausgeteilt. Gefante
Bedienung! Heche Preise! Für
Richtentprechendes wird das
Geld retournirt. 63647

Moderne Herrenanzüge
verfertigt nach Maß für 25
Kronen aus Stoffweissen
feinster Ausführung. Richtmaß
herrenschneider, Budapest, Rot-
tenbiller-utca 4-a, I. Etod.
Für Provinz Stoffmuster franko.
59699

Modellkalapok,
disztetés, alakítást elegánsan,
jutányosan készünek. Kalap-
formák raktkoron. Barcsay-
utca 3, földszint 4. 23441

Damenfleider,
wenig benützt, zu verkaufen von
5 Nachmittag. Kossuth Lajos-
utca 15, III. 2. Lift. 62697

Empfehle
tüchtige Hauswirtschafterin und
beantworthe briefliche Anfragen.
Langer, Rottenbiller-utca 3.
13104

Geld

Verkaufstetel.
Brillanten, Juwelen franko
zu höchsten Preisen. Singer Ju-
kabs, Juwelier, Király-utca 91.
Edle Iza-weilka-utca. 63247

I. és II. helyli
jelzálogkölosönt földbir-
tokokra, budapesti ingat-
lanokra gyorsan folyó-
sítatt a „Magyar Közve-
títő Bank Részvénytár-
saság“, Budapest, VI.,
Teréz-körut 46. 59746

Verkaufstetel.
Gold, Silber, Platina, Brillan-
ten franko zum höchsten Werth.
Juwelier Schiller Izidor,
VII., Sip-utca 8. Telephon
54-74. 63721

Verkaufstetel.
Brillanten, alte Juwelen,
franko zu höchsten Preisen. Ver-
kaufstetel, Juwelier, Schwarz,
Juwelier, Museum-körut 21.
64829

Verkaufstetel.
Juwelen, Antiquitäten franko.
Kettész, Juwelier, Könyv-gazde.
64834

Verkaufstetel
Pfeife und Aktien von Provinz-
sprachreisen löse ich für die Par-
teien aus, franko dieselben gegen
Zagestures und zahlte den Differ-
enzbetrag aus. Diefte Lose mit
denfelben Nummern für
Mädchen zurückgekauft
werden. (Ersatzfähiges Spiel-
recht.) Kövarty Armin, Pant-
und Wechsergeschäft, Budapest,
Kossuth Lajos-utca 20. Geb-
gründet 1870. 58233

Zálogszedulát,
brillánsokat, aranyak, ékszert
legmagasabb árában veszek.
Schwarz A., Erzsebet-körut 7.
Telefon. 61126

Gesundheitsspege

Damen
finden keine Ausnahme zur
Geburt bei intelligenter, di-
plomierter Hebamme unter Dis-
cretion. Wöllner Emma,
VII., Bethlen-utca 8, II. 13,
Stegenghaus, nächst dem Central-
bahnhof. 12716

Damen
von hier und answärts finden
Aufnahme, werden beiläufig ge-
sucht in größter Verwichenheit,
freundliche Aufnahme
dieser Angelegenheiten, bei
intelligenter dipl. Hebamme.
Frl. Stern, Teréz-körut 29,
Földszint 3. 12870

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie
Aufnahme zur Geburt bei aus-
gezeichneter, diplomierter, intelli-
genter Hebamme mit lang-
jähriger Praktik. Aulich
Ella, VII., Baross-tér 12, I.
Et. 12a, vis-à-vis dem Cen-
tralbahnhof. 12786

Köhög?
Használjon Rethy-féle czu-
körköt, ára 60 fillér, gyógy-
szertárakban és drogeriakban.
63634

Eine
intelligente Wafflerin empfielt
sich. Weihenstraße 19, II. 10.
Hauptstiegenhaus. 23555

Intelligente
deutsche Dame empfielt sich für
Mahlage. Király-utca 33, I.
10, links. 62700

Realitäten

In Négrádvöröcz
ist ein in gutem Zustande be-
findlicher Gehäusweingarten
(Seitlinge), drei hoch grob, mit
prächtiger Aussicht, zu ver-
kaufen. Näheres bei Dr. Sa-
muel Fücher, Négrádvöröcz.
11946

Balatonalján
454 öles szép sarkotelek 6
koronájával eladó. Floderer,
Csepreg. 12365

Autoverpachtung.
700 hoch gute Felder, Sáros-
mege, mit Spiritusfabrik ver-
pachtbar, auch preiswerth ver-
kauflich. Kovács, Budapest,
Teréz-körut 19. 61123

Geschäfte

Had
Védalu, Szepesmege, sammt
Ringen, 10 Minuten Bahnstation,
für Stadt nahe gelegen, ist zu
verkaufen oder zu verpachten.
Näheres Wiesenberger, Sváb-
falva. 12965

Füszertzet
50 éve fennáll, nagy vevő-
körrel, forgalmas utcában
örégség végett mindnaron
eladó, átvételhez 3000 korona
elengedő, bér-lakással 900
korona. Vas, Szász Károly-
utca 4, I. 5. 62663

Spezereigóság.
15-jähriger Edeiposten, albekannt
bestes Geschäft, richtiger Umfah,
wegen eingetretener Familien-
umstände billig zu verkaufen.
Austkunft Hausverwalter Mu-
ránvi-u. 21. Kubányi. 23519

Gözmösöda,
mely 12 év
óta fennáll vidéki városban s
modern épükekkel van fel-
szerelve, betegség miatt eladó.
Komoly vevők jelentkezzenek
Bücher Simonánál, Balvány-
utca 5, d. u. 101-2 között.
13083

Buchfabrik
mit elektrischem Betrieb, neue
Maschinen, ist aus freier Hand
zu verkaufen. Adr. in der Exp.
13068

Szatócüzlet
azonnal eladó. IX., Ranolder-
utca 7/b. Ugyonökök kizárva.
61124

Kantin.
Budapest legforgalmasabb
kantin csekely tökével azon-
nal eladó. Spiegel, Hernád-
utca 32, 12-16 1-ig. 23552

Tejcsarnokot
óvadékkal lezárolásra átven-
nek. Szives megkeresések „55“
jellegre a kiadóhivatalba ké-
retnek. Ugyonökök díjazásnak.
23544

Maschinen
jeder Art, für Hand-, Dampf-,
Niemer- und elektrischen
Antrieb, sowie Wassimeter
und Kompressoren liefern meistens
prompt vom Lager Béla
Gyödy & Komp., Budapest,
Baró Aszel-utca 3, beim Spiel-
platzbeater. 60156

Drehbänke.
Johelmaschinen, Bohrmaschinen,
Kaltgarnmaschinen, Fräs- und
Stoßmaschinen, Lochmaschinen,
Schleifmaschinen, Schleifmaschinen,
Nichtplatten, Ambosse, Schraub-
stöcke, Wasbälge, Handwerkzeug,
Lagermetall, gebrauchte und neue
Maschinenteile, Gebewin-
den und Fließzüge, 12 HP.
Benzinmotor, Dynamo, Dampf-
maschinen, Pumpen, gebrauchte
und neue Säbener, Schmiede-
und Mischmaschinen, Eisen-
gitter u. c. verkauft billig
Gumpfan, Budapest, Váci-
ut 8. 11996

Kurzwe Klavier,
beinahe neu, 250 fl.; kreuzfah-
tiges Pianino 230 fl.; feiner
neue Klaviere, nur erstklassige
Fabrikate, von 300 fl. angefangen
gezeigt am liebsten zu ver-
kaufen und auszuweichen im
Warterklavierfabrik Kerestely,
Budapest, Váci-körut 21.
63089

Plattengrammophon,
Eufen (jünger 400 S.), ganz neu,
mit Platten wird um 50 Kro-
nen dringend verkauft. Fried
Miksa, Budapest, Baross-
tér 15 (Galtst.). 23543

Kaufhera-
Klavier, vorzüglichster Ton, drin-
gend zu verkaufen. Izabella-
utca 70, Partere 2. 62699

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Misengrammophon,
funkeln mit 60 größten Platten,
50 Kronen zu verkaufen. Saigo,
Rákóczi-ut 55, I. 22. 23559

Große
Fabriklokale mit großem
Hof II., Szegényház-utca
21, sind pro 1. Mai zu ver-
mieihen. Näheres Nagy János-
utca Nr. 35. 63666

Trodának
alkalmas két elsőemeleti Do-
rottya-utcai utcai szoba ki-
adó. Közlebebit 152-52 tele-
fon. 58388

Dienst u. Arbeit
Deutsches
beiferes Stubenmädchen empfielt
sich. Bajnok-utca 31, II. 37.
13067

Gute Köchin
sucht Stelle gegen kleine Bezah-
lung. Will aber ihr achtjähriges
Töchterchen mit sich nehmen.
S. 3., Práter-utca 30, Bar-
terre 4. 12651

Mädchen
für Alles, jung, arbeitsam, an-
spruchlos, wird gesucht. József-
körut 31b, IV. 2. 23531

Wädchen
für Alles, jung, arbeitsam, an-
spruchlos, wird gesucht. József-
körut 31b, IV. 2. 23531

Konkurse.
32/1912. Vom Vorhände der
aut. orth. isr. Kultusgemeinde
zu Sebestellenes.
Konkurs.
In unserer Gemeinde ist die
Stelle eines tüchtigen מלמד
sehr zu begehren. Gewünscht
wird, daß derselbe befähigt sei
den Schülfern in תורה
התורה wie auch größeren
Raaben außer der Schulszeit in
תורה gründlichen Unterricht
zu erteilen. Jahresgehalt 1000
Kronen inklusive Wohnung, für
Gemeinunterricht werden teilsens
der Gemeinde 200 Kronen jähr-
lich garantirt. Bewerber mögen
ihre Zeugnisse (welche nicht
retournirt werden) bis zum 20.
April gefertigtem Vorhände ein-
senden. Zum Probenortrage wer-
den nur Verjüngere zugelassen.
Rechnen nur dem Accipierten
vergütet. Vorzugt werden die-
jenigen, deren Frau Handarbeit
unterrichten kann, für welche
Leistung jährlich 120 Kronen
hinzu hinz.
Sebestellenes, am 4.
April 1912.
Der Gemeindevorstand.
Samuel Nägel,
Gemeindevorstand. 64355

Wädchen
für Alles, jung, arbeitsam, an-
spruchlos, wird gesucht. József-
körut 31b, IV. 2. 23531

Konkurse.
32/1912. Vom Vorhände der
aut. orth. isr. Kultusgemeinde
zu Sebestellenes.
Konkurs.
In unserer Gemeinde ist die
Stelle eines tüchtigen מלמד
sehr zu begehren. Gewünscht
wird, daß derselbe befähigt sei
den Schülfern in תורה
התורה wie auch größeren
Raaben außer der Schulszeit in
תורה gründlichen Unterricht
zu erteilen. Jahresgehalt 1000
Kronen inklusive Wohnung, für
Gemeinunterricht werden teilsens
der Gemeinde 200 Kronen jähr-
lich garantirt. Bewerber mögen
ihre Zeugnisse (welche nicht
retournirt werden) bis zum 20.
April gefertigtem Vorhände ein-
senden. Zum Probenortrage wer-
den nur Verjüngere zugelassen.
Rechnen nur dem Accipierten
vergütet. Vorzugt werden die-
jenigen, deren Frau Handarbeit
unterrichten kann, für welche
Leistung jährlich 120 Kronen
hinzu hinz.
Sebestellenes, am 4.
April 1912.
Der Gemeindevorstand.
Samuel Nägel,
Gemeindevorstand. 64355

Konkurse.
32/1912. Vom Vorhände der
aut. orth. isr. Kultusgemeinde
zu Sebestellenes.
Konkurs.
In unserer Gemeinde ist die
Stelle eines tüchtigen מלמד
sehr zu begehren. Gewünscht
wird, daß derselbe befähigt sei
den Schülfern in תורה
התורה wie auch größeren
Raaben außer der Schulszeit in
תורה gründlichen Unterricht
zu erteilen. Jahresgehalt 1000
Kronen inklusive Wohnung, für
Gemeinunterricht werden teilsens
der Gemeinde 200 Kronen jähr-
lich garantirt. Bewerber mögen
ihre Zeugnisse (welche nicht
retournirt werden) bis zum 20.
April gefertigtem Vorhände ein-
senden. Zum Probenortrage wer-
den nur Verjüngere zugelassen.
Rechnen nur dem Accipierten
vergütet. Vorzugt werden die-
jenigen, deren Frau Handarbeit
unterrichten kann, für welche
Leistung jährlich 120 Kronen
hinzu hinz.
Sebestellenes, am 4.
April 1912.
Der Gemeindevorstand.
Samuel Nägel,
Gemeindevorstand. 64355

Konkurse.
32/1912. Vom Vorhände der
aut. orth. isr. Kultusgemeinde
zu Sebestellenes.
Konkurs.
In unserer Gemeinde ist die
Stelle eines tüchtigen מלמד
sehr zu begehren. Gewünscht
wird, daß derselbe befähigt sei
den Schülfern in תורה
התורה wie auch größeren
Raaben außer der Schulszeit in
תורה gründlichen Unterricht
zu erteilen. Jahresgehalt 1000
Kronen inklusive Wohnung, für
Gemeinunterricht werden teilsens
der Gemeinde 200 Kronen jähr-
lich garantirt. Bewerber mögen
ihre Zeugnisse (welche nicht
retournirt werden) bis zum 20.
April gefertigtem Vorhände ein-
senden. Zum Probenortrage wer-
den nur Verjüngere zugelassen.
Rechnen nur dem Accipierten
vergütet. Vorzugt werden die-
jenigen, deren Frau Handarbeit
unterrichten kann, für welche
Leistung jährlich 120 Kronen
hinzu hinz.
Sebestellenes, am 4.
April 1912.
Der Gemeindevorstand.
Samuel Nägel,
Gemeindevorstand. 64355

Konkurse.
32/1912. Vom Vorhände der
aut. orth. isr. Kultusgemeinde
zu Sebestellenes.
Konkurs.
In unserer Gemeinde ist die
Stelle eines tüchtigen מלמד
sehr zu begehren. Gewünscht
wird, daß derselbe befähigt sei
den Schülfern in תורה
התורה wie auch größeren
Raaben außer der Schulszeit in
תורה gründlichen Unterricht
zu erteilen. Jahresgehalt 1000
Kronen inklusive Wohnung, für
Gemeinunterricht werden teilsens
der Gemeinde 200 Kronen jähr-
lich garantirt. Bewerber mögen
ihre Zeugnisse (welche nicht
retournirt werden) bis zum 20.
April gefertigtem Vorhände ein-
senden. Zum Probenortrage wer-
den nur Verjüngere zugelassen.
Rechnen nur dem Accipierten
vergütet. Vorzugt werden die-
jenigen, deren Frau Handarbeit
unterrichten kann, für welche
Leistung jährlich 120 Kronen
hinzu hinz.
Sebestellenes, am 4.
April 1912.
Der Gemeindevorstand.
Samuel Nägel,
Gemeindevorstand. 64355

Konkurse.
32/1912. Vom Vorhände der
aut. orth. isr. Kultusgemeinde
zu Sebestellenes.
Konkurs.
In unserer Gemeinde ist die
Stelle eines tüchtigen מלמד
sehr zu begehren. Gewünscht
wird, daß derselbe befähigt sei
den Schülfern in תורה
התורה wie auch größeren
Raaben außer der Schulszeit in
תורה gründlichen Unterricht
zu erteilen. Jahresgehalt 1000
Kronen inklusive Wohnung, für
Gemeinunterricht werden teilsens
der Gemeinde 200 Kronen jähr-
lich garantirt. Bewerber mögen
ihre Zeugnisse (welche nicht
retournirt werden) bis zum 20.
April gefertigtem Vorhände ein-
senden. Zum Probenortrage wer-
den nur Verjüngere zugelassen.
Rechnen nur dem Accipierten
vergütet. Vorzugt werden die-
jenigen, deren Frau Handarbeit
unterrichten kann, für welche
Leistung jährlich 120 Kronen
hinzu hinz.
Sebestellenes, am 4.
April 1912.
Der Gemeindevorstand.
Samuel Nägel,
Gemeindevorstand. 64355

Konkurse.
32/1912. Vom Vorhände der
aut. orth. isr. Kultusgemeinde
zu Sebestellenes.
Konkurs.
In unserer Gemeinde ist die
Stelle eines tüchtigen מלמד
sehr zu begehren. Gewünscht
wird, daß derselbe befähigt sei
den Schülfern in תורה
התורה wie auch größeren
Raaben außer der Schulszeit in
תורה gründlichen Unterricht
zu erteilen. Jahresgehalt 1000
Kronen inklusive Wohnung, für
Gemeinunterricht werden teilsens
der Gemeinde 200 Kronen jähr-
lich garantirt. Bewerber mögen
ihre Zeugnisse (welche nicht
retournirt werden) bis zum 20.
April gefertigtem Vorhände ein-
senden. Zum Probenortrage wer-
den nur Verjüngere zugelassen.
Rechnen nur dem Accipierten
vergütet. Vorzugt werden die-
jenigen, deren Frau Handarbeit
unterrichten kann, für welche
Leistung jährlich 120 Kronen
hinzu hinz.
Sebestellenes, am 4.
April 1912.
Der Gemeindevorstand.
Samuel Nägel,
Gemeindevorstand. 64355

Konkurse.
32/1912. Vom Vorhände der
aut. orth. isr. Kultusgemeinde
zu Sebestellenes.
Konkurs.
In unserer Gemeinde ist die
Stelle eines tüchtigen מלמד
sehr zu begehren. Gewünscht
wird, daß derselbe befähigt sei
den Schülfern in תורה
התורה wie auch größeren
Raaben außer der Schulszeit in
תורה gründlichen Unterricht
zu erteilen. Jahresgehalt 1000
Kronen inklusive Wohnung, für
Gemeinunterricht werden teilsens
der Gemeinde 200 Kronen jähr-
lich garantirt. Bewerber mögen
ihre Zeugnisse (welche nicht
retournirt werden) bis zum 20.
April gefertigtem Vorhände ein-
senden. Zum Probenortrage wer-
den nur Verjüngere zugelassen.
Rechnen nur dem Accipierten
vergütet. Vorzugt werden die-
jenigen, deren Frau Handarbeit
unterrichten kann, für welche
Leistung jährlich 120 Kronen
hinzu hinz.
Sebestellenes, am 4.
April 1912.
Der Gemeindevorstand.
Samuel Nägel,
Gemeindevorstand. 64355

Konkurse.
32/1912. Vom Vorhände der
aut. orth. isr. Kultusgemeinde
zu Sebestellenes.
Konkurs.
In unserer Gemeinde ist die
Stelle eines tüchtigen מלמד
sehr zu begehren. Gewünscht
wird, daß derselbe befähigt sei
den Schülfern in תורה
התורה wie auch größeren
Raaben außer der Schulszeit in
תורה gründlichen Unterricht
zu erteilen. Jahresgehalt 1000
Kronen inklusive Wohnung, für
Gemeinunterricht werden teilsens
der Gemeinde 200 Kronen jähr-
lich garantirt. Bewerber mögen
ihre Zeugnisse (welche nicht
retournirt werden) bis zum 20.
April gefertigtem Vorhände ein-
senden. Zum Probenortrage wer-
den nur Verjüngere zugelassen.
Rechnen nur dem Accipierten
vergütet. Vorzugt werden die-
jenigen, deren Frau Handarbeit
unterrichten kann, für welche
Leistung jährlich 120 Kronen
hinzu hinz.
Sebestellenes, am 4.
April 1912.
Der Gemeindevorstand.
Samuel Nägel,
Gemeindevorstand. 64355

Konkurse.
32/1912. Vom Vorhände der
aut. orth. isr. Kultusgemeinde
zu Sebestellenes.
Konkurs.
In unserer Gemeinde ist die
Stelle eines tüchtigen מלמד
sehr zu begehren. Gewünscht
wird, daß derselbe befähigt sei
den Schülfern in תורה
התורה wie auch größeren
Raaben außer der Schulszeit in
תורה gründlichen Unterricht
zu erteilen. Jahresgehalt 1000
Kronen inklusive Wohnung, für
Gemeinunterricht werden teilsens
der Gemeinde 200 Kronen jähr-
lich garantirt. Bewerber mögen
ihre Zeugnisse (welche nicht
retournirt werden) bis zum 20.
April gefertigtem Vorhände ein-
senden. Zum Probenortrage wer-
den nur Verjüngere zugelassen.
Rechnen nur dem Accipierten
vergütet. Vorzugt werden die-
jenigen, deren Frau Handarbeit
unterrichten kann, für welche
Leistung jährlich 120 Kronen
hinzu hinz.
Sebestellenes, am 4.
April 1912.
Der Gemeindevorstand.
Samuel Nägel,
Gemeindevorstand. 64355

Konkurse.
32/1912. Vom Vorhände der
aut. orth. isr. Kultusgemeinde
zu Sebestellenes.
Konkurs.
In unserer Gemeinde ist